

**PROGRAMM
ZEITUNG**

Fr. 6.50 / DM 6.50
Abo Fr. 65,-

kultur

IN BASEL UND REGION

**4
00**

NEUE LEITUNG IM ROXY
WORTSTARKES FEST FÜR TEXTE
FILME AUS SÜDKOREA
MIT LITERATUR-«HAUSSCHRIFT»

Immobilien sind bei uns mobil.

Hecht & Meili Treuhand AG
Güterstrasse 86a, 4053 Basel
Telefon: 061/284 98 98
Telefax: 061/284 98 90
e-mail: hmt-basel@bluewin.ch



Freitag
14. April
20 Uhr
Café



Vera Isler

Die erneute Konfrontation mit dem Holocaust sowie eine Brustkrebsoperation wurden für Vera Isler Anlass zum Schreiben.
Eintritt Fr. 10.-, Karten an jedem Ticket-Corner oder unter Tel. 061 264 26 55.

Jäggi, Bücher
(Basel)

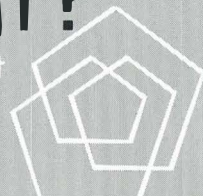
WINSOR & NEWTON
POLYCHROMOS
STOCKMAR
ARTEMIS
AURO

FARBENSPIEL

Papeterie, Mal- und Zeichenbedarf,
Kunsthandwerk, Spielsachen.
Vormals R. Dörfler.
Unterer Zielweg 79, CH-4143 Dornach,
Telefon/Telefax 061/701 22 71.

Umwelt
Mensch
Geist
Verantwortung
und Geld;
Natur
Gemeinschaft
Wer ist Herr,
Entwicklung
wer Knecht?

Möchten Sie
unsere Bank kennenlernen?
Freie Gemeinschaftsbank BCL
Wir geben mehr als Zins



Bitte schicken Sie mir ☐ Informationsmaterial
☐ Kontodokumente an folgende Adresse:

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Freie Gemeinschaftsbank BCL Gerbergasse 30 Postfach 248 4001 Basel

kunstforum
Bâloise

Christoph Draeger
Going All The Way

4. Februar – 2. Juni 2000
Mo – Fr 8.00 – 18.00 h

Basler Versicherungs-Gruppe
Aeschengraben 21, 4051 Basel
Tel. 061 285 84 67 Fax 061 285 90 06
E-Mail: group.konzern@basler.ch

Tradition aus dem Kleinbasel, natürlich
und umweltfreundlich hergestellt.

Für Gäste und Feste:
**Karaffe
und Partyfässli**



Ueli Bier

Brauerei Fischerstube AG Rheingasse 45
4058 Basel Telefon 692 94 95

**Ausbildung Yogalehrerin,
Yogalehrer SYG**

Berufsbegleitend, in Basel
und Zürich
Leitung: Rosmarie Herczog

Ausserdem: Yogaferien im
Tessin, oder in der Wüste

Informationen:
Yogaschule Lotos
Rütimeyerstrasse 40
4054 Basel
Tel./Fax 061 281 16 46



Lotos
Yoga-Ausbildungsschule
Zürich und Basel

Dienstag
4. April
20 Uhr
Café



Schindhelm

Der Direktor des Basler Theaters
Michael Schindhelm liest aus
seinem Roman «Roberts Reise».

Eintritt Fr. 10.-, Karten an jedem Ticket-Corner oder unter Tel. 061 264 26 55.

Jäggi, Bücher
(Basel)



Wärmt, regt an oder beruhigt und
schmeckt köstlich. Nicht
abwarten sondern
Tee trinken!
100 Sorten, natürlich
in bester kontrollierter
biologischer Qualität. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch.

Quelle

Biologische Lebensmittel und Delikatessen
Hammerstrasse 105, 4057 Basel

Als Margrit Manz Anfang Jahr ihr Intendantenbüro im Literaturhaus bezog, fand sie weder einen Chefsessel noch eine Sekretärin vor, ja noch nicht einmal der Telefonanschluss funktionierte. Doch nach und nach regelten sich die Dinge, ein Fotokopierer, eine Kaffeemaschine, Stühle und Geschirr kamen ins Haus, und schon bald wurde der Veranstaltungsraum vielfältig genutzt: für Apéros, Vorträge und Seminare. Manz pflegte von Anfang an die Praxis der offenen Tür, und so wurde die 3. Etage im «unternehmen mitte» belebt, noch bevor sie offiziell eröffnet war. Unterstützt von etlichen fleissigen Händen, stürzte sich die enthusiastische Berlinerin in die Organisation ihrer Arbeit und konnte bereits Ende Februar ihr erstes Saisonprogramm vorstellen, dessen Bandbreite überraschte und begeisterte. Und nun wird sie das erste Literaturhaus der Schweiz am 7. April der Öffentlichkeit übergeben. Ein hübscher Zufall will, dass dieses Datum exakt zwischen dem 1. Unesco-Welttag der Poesie (21.3.) und dem 5. Unesco-Welttag des Buches (23.4.) liegt. Mit einem bunten, dreitägigen Fest «das dem Text gewidmet ist» und «denen, die sich diesen Texten verschreiben», soll das Potenzial dieser Kunstsparte erfahrbar werden. Mal experimentell, mal konventionell werden alle Sinne angesprochen, denn die Literatur tritt im Dialog mit dem Tanz, mit der Musik, mit der bildenden Kunst auf, und selbstverständlich kommt neben der geistig-seelischen Nahrung auch die körperliche nicht zu kurz. Als Eintrittsgebühr zum ersten Abend gilt übrigens ein Buch mit Widmung des Spenders oder der Spenderin, diese Gaben werden den Grundstock einer kleinen Bibliothek im Literaturhaus bilden (s. auch S. 5, 12 und 13).

Lust auf Literatur

Die Nachricht, dass und vor allem wie in Basel (dank CMS) ein Literaturhaus entsteht, hat über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung gefunden, und zum Beispiel in Zürich alte Pläne aktiviert. So hat die Museums-gesellschaft in ihrer Liegenschaft am Limmatquai nun ebenfalls ein, eher bescheideneres, Literaturhaus etabliert, in dem die Veranstaltungen des Literaturpodiums, des Museums Strauhof und von Verlagen stattfinden. Dass das Basler Modell auch vor Ort breite Sympathie geniesst, zeigte sich kürzlich, als die Regierung eine kräftige Aufstockung der allzu knapp budgetierten Betriebsmittel gewährte. Zu bedauern sind freilich jene Schreibenden, die hinter dem Eröffnungsprogramm Drahtzieher (sic!) wittern, weil sie selbst darin nicht vorkommen. Zum Glück gibt es die junge Generation, die mit viel Lust und neuen Ideen den Ort fürs Wort beleben will. So hat sich etwa eine Gruppe Studierender entschlossen, ab September eine Zeitschrift für das Literaturhaus herauszugeben – ein eigenständiges Medium mit unabhängiger Redaktion und separater Finanzierung. Sozusagen als Amuse-bouche haben die InitiantInnen ein Faltblatt entworfen, das Einblicke in ihr Konzept vermittelt. Es ist in der Heftmitte dieser ProZ zu finden (und wird als Separatdruck breit gestreut). Es soll auch ein Zeichen sein für die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Betrieben im «unternehmen mitte»: Nicht Fusion sondern Kooperation heisst die Devise.

Dagmar Brunner

Inhalt

4 Literatur mit Zukunft

Die Genossenschaftsbuchhandlung Rapunzel im Kulturhaus Palazzo feiert ihren 20. Geburtstag.

4 Notizen

Kurzmeldungen und Hinweise

5 Wunsch und Wahrheit

Kommentar eines Literaturvermittlers zum ersten Literaturhaus der Schweiz.

5 Wortgast

Margrit Manz, Intendantin des Literaturhauses, über das Wesen Buch.

6 Tanz der Vielzungen

Auf einen Text von Kleist inszeniert Tom Ryser das vielsprachige Rap-Tanz-Theater «Outlander».

6 Nie mehr alt!

Vom Älterwerden in der Jugendkult-Gesellschaft erzählt Michael Maassens Stück «KatzMaus».

7 Weiter Blick fürs Nahe

Theaterprofi Christoph Meury übernimmt im Kulturraum Roxy die künstlerische Leitung.

7 Musikulinaria

Rudolf Kelterborn präsentiert Flan d'asperges.

8 Zelluloid

Um Intimität und Fremdheit geht es in Frédéric Fonteynes Film «Une liaison pornographique».

8 Religiosität und Subversion

Das Stadtkino vermittelt Einblicke in das vielfältige Filmschaffen Südkoreas.

9 Faszination des Trivialen

Ein Ausstellungsprojekt der HGK thematisiert die Beziehungen zwischen Kunst und Alltag.

9 Spürnase für Trends

Das Unternehmen «die organisation» veranstaltet eine Filmwoche zum Thema «Medien im Film».

10 Weiträumige Passionsmusik

Bernhard Batschelets gross angelegte «Passion» wird von der Münsterkantorei uraufgeführt.

10 Rausch der Geräusche

Elektronische Klangmanipulationen bilden einen Schwerpunkt am diesjährigen Taktlos-Festival.

In der Heftmitte:

«Hausschrift» zum Literaturhaus

11-33 Kultur-Szene

Beiträge der VeranstalterInnen

Diverse Sparten

- 14 Burghof Lörrach
- 29 Forum für Zeitfragen
- 22 Kuppel
- 11 Kaserne Basel
- 28 Offene Kirche Elisabethen
- 24 Scala
- 28 Stiftung Kloster Dornach
- 13 Theater im Teufelhof
- 12 Unternehmen Mitte
- 26 Volkshochschule
- 21 Werkraum Wartec pp

Musik

- 27 Basel Sinfonietta
- 26 Benefizkonzert (EMSO)
- 25 Concertino Basel
- 23 Jazz by off beat/JSB
- 26 Kammerchor Notabene

Theater/Tanz

- 25 Pro Helvetia
- 24 Tangoschule Basel
- 13 Theater Basel
- 14 Theater im Kesselhaus
- 14 Theater in Allschwil
- 15 Theater Roxy, Birsfelden
- 25 Theaterprojekte Michael Maassen
- 17 Vorstadt-Theater

Literatur

- 12 Literaturhaus Basel

Film

- 20 Die Organisation – Filmwoche
- 17 Landkino Baselland
- 32 Stadtkino Basel
- 18 Studiokinos

Kunst

- 30 Aargauer Kunsthaus Aarau
- 30 Ausstellungsraum Klingental
- 32 Ausstellungen: Museen/Galerien
- 31 Fondation Beyeler, Riehen
- 33 Kunsthalle Basel
- 29 Kunsthaus Baselland
- 31 Kunstmuseum Basel (Öffentliche Kunstsammlung BS)
- 24 Villa Aichele, Lörrach

34 Agenda

42 Adressen

42 Impressum

AUS DER HAUSKÜCHE

Unsere Inserate werden beachtet. Zum Beispiel von Urs Hofmann, 28-jähriger Geschichtsstudent, der sich auf unser Stellenangebot in der März-Proz beworben hat und nun bei uns die Administration besorgen wird. Herzlich willkommen im praktisch neuen Team!

Ruth Grünenfelder verlässt den Verlag Ende April Richtung Studio kino AG. Für ihre neue Aufgabe wünschen wir ihr viel Erfolg und danken ihr für die geschätzte Mitarbeit in den vergangenen knapp drei Jahren.

Über 20 cm hoch ist zur Zeit der Stapel der eingesandten Fragebogen aus dem letzten Heft. Wir werden voraussichtlich von rund 10 Prozent der AbonnentInnen Rückmeldungen erhalten. Schon jetzt ein ganz herzliches Dankeschön an die Antwortenden und für die vielen positiven, wohlwollenden, aber manchmal auch sehr kritischen Stimmen, zum Beispiel «Kultur in Basel ist besser als diese Zeitung». Wir werden nach der Auswertung umfassend über die verschiedenen Reaktionen berichten.

Nicht alle nehmen die Abo-Wettbewerbe in unseren Heften zur Kenntnis. Werfen Sie doch diesmal einen Blick auf die vierte Umschlagseite: Vielleicht hat ja jemand in nächster Zeit Geburtstag, und Sie möchten etwas Sinnvolles schenken.

Klaus Hubmann

Literatur mit Zukunft

Die Genossenschaftsbuchhandlung Rapunzel im Kulturhaus Palazzo ist seit Beginn fest in Frauenhand. Nun feiert sie ihren 20. Geburtstag.

Es waren nicht unbedingt märchenhafte Zeiten um eine Buchhandlung zu eröffnen. Aber ein paar junge Frauen nutzten die Gelegenheit und richteten im Kulturhaus Palazzo den «Gnossenschaftsbuechlade Rapunzel» ein. Das war Mitte April 1980, seit einem knappen Jahr war das Haus im Besitz von Kulturschaffenden und bot Freiraum für experimentelle Aktivitäten. Rapunzel verstand sich als Frauenförderungsprojekt, das sinnvolle, nicht hierarchische Arbeitsplätze für Wieder- und Quereinsteigerinnen schafft. Zwei Jahre lang leisteten die teilzeitbeschäftigten Pionierinnen weitgehend unbezahlte Aufbauarbeit, dann stiess Johanna Gubler zum Team, die heute noch im Betrieb ist.

1945 in Rorschach geboren, war sie zunächst als Laborantin in der Hirnforschung tätig («inklusive Tierversuche»). Doch mit der Umweltschutz- und der Frauenbewegung kam das Umdenken, und so wechselte Johanna Gubler 1979 von der Wissenschaft in die Gastronomie. Sie wurde Mitglied des ersten Hirschenek-Kollektivs und machte während drei turbulenten Jahren Erfahrungen, die sie heute keineswegs missen möchte. Zwar hätten die zunehmenden Drogenprobleme und die Gruppendynamik sie manchmal belastet, doch der Idee der Selbstverwaltung ist sie treu geblieben und war damit gut gerüstet für die Mitarbeit im Buchladen Rapunzel. Sie erhielt eine «super Einarbeitung» und eignete sich zusätzlich an der Buchhändlerschule in Frankfurt und am KV Basel das nötige Fachwissen an. «Es war eine tolle Chance, nochmals einen ganz neuen Beruf zu lernen.»



Sinn für Visionäres

Seit Juni 1982 pendelt Johanna Gubler fast täglich nach Liestal und bewirtschaftet «ihren» Laden zusammen mit drei Kolleginnen (insgesamt 200 Stellenprozent). Mit Grit Baumann, die auch schon acht Jahre dabei und ebenfalls Genossenschafterin ist, teilt sich Johanna Gubler in die Geschäftsleitung. Mit ihr bespricht sie auch die Strukturveränderungen, die sich aufdrängen, weil die Mitarbeiterinnen heute nicht mehr selbstverständlich auch Genossenschafterinnen sein wollen. Ist das Modell noch zeitgemäss? Johanna Gubler mag es, sich solchen Fragen zu stellen und immer wieder Neues auszuprobieren.

Buchhandlung
Rapunzel,
Palazzo Liestal,
T 921 56 70

Jubiläumsfest:
Sa 15.4. ab
19.00 im
Theater Palazzo
(Reservation
empfohlen)

Auch ihr Sortiment haben die Frauen stetig aktualisiert, ohne ihre Grundlinie zu verlassen. So genannte Frauenthemen aus feministischer Sicht sind immer noch ein Schwerpunkt, zwar nicht mehr separat geführt, sondern integriert in die Bereiche Gesellschaft, Politik, Gesundheit, Literatur etc. «Uns interessiert, was das Leben ausmacht», sagt Johanna Gubler, «das Visionäre, Zukunftsgerichtete, die neuen politischen und kulturellen Ideen und Gesellschaftsentwürfe – auch ausserhalb Europas». Entsprechend ist die Auswahl der Sachbücher. Die Belletristik freilich nimmt am meisten Platz ein, ferner gibt es Bildbände, Kinderbücher sowie Postkarten und ökologische Papeterieartikel.

Rapunzel ist eine von sechs Buchhandlungen in Liestal. Man komme gut aneinander vorbei, meint Johanna Gubler, aber um die Kundschaft zu halten, sei es wichtig, Professionalität und Qualität zu bieten. Dies scheint zu gelingen, denn die meisten Privatleute gehören zur Stammkundschaft, und auch Schulen, Bibliotheken und andere Institutionen kaufen regelmässig ein.

Damit das so bleibt, haben die Rapunzel-Frauen zum zwanzigjährigen Bestehen ihres Ladens ein Jubiläumsfest geplant, zu dem sie vor allem ihre KundInnen einladen möchten. Nach einem musikalischen Apéro wird die Märchenerzählerin Bea von Malchus ihre Version von Ovids Liebesgeschichten zum Besten geben.

Dagmar Brunner

STADTKULTUR

db. Seit 120 Jahren erscheint das Basler Stadtbuch als Chronik des hiesigen öffentlichen Lebens, herausgegeben und finanziell unterstützt von der Christoph-Merian-Stiftung (CMS). Beiträge von Fachleuten beleuchten die wesentlichen Ereignisse des vergangenen Jahres in den Bereichen Wirtschaft und Geschichte, Stadt und Gesellschaft, Kirche, Kultur und Wissenschaft. In der aktuellen Ausgabe mit dem Schwerpunktthema «An der Schwelle» finden sich unter anderem Interviews mit dem Kulturbeauftragten Andi Spillmann und der Mäzenin Maja Oeri, Nachrufe auf den Musikförderer Paul Sacher und die Donatorin Jacqueline Spengler, Fotoessays von Crista Ziegler und Daniela Kaiser, Rückblicke auf die 30. Kunstmesse Art und die Ausstellung Grün 99, Würdigungen der Auszeichnungen fürs Theater Basel und die Spilkschichte sowie literarische Originalbeiträge von Friederike Kretzen, Martina Hügli, Jan Lurvink und Max Küng. Zahlreiche Bilder ergänzen die Texte. (Buchvernissage mit Ansprache von Michael Schindhelm: Mi 5.4., 18.30, UBS-Kundenhalle, Aeschenvorstadt 1. Das Basler Stadtbuch ist ab 6.4. im Buchhandel erhältlich, Fr. 49.–.)

SCHREIBKULTUR

db. Jedes Jahr schreibt die Gewerkschaftliche Bildungszentrale (sabz) einen Literaturwettbewerb aus, an dem sich Werkstätige, die in der Schweiz wohnen, beteiligen können. Zum letztjährigen Thema «Freitag» gingen 130 Beiträge (überwiegend von Frauen) ein, vier davon wurden ausgezeichnet. Für die Ausgabe 2000 wird schlicht «Mein bester Text» erwartet: keine theoretische Abhandlung, sondern eine spannend erzählte, persönliche Geschichte, die zum Nachdenken anregt (1 bis max. 12 Seiten). Die Preissumme beträgt 4000 Franken und wird gegebenenfalls auf mehrere Köpfe verteilt. Einsendeschluss ist der 31. Juli. (Teilnahmebedingungen bei: sabz, Bern, T 031/371 56 69.) Das Netzwerk schreibender Frauen feiert dieses Jahr seinen zehnten Geburtstag. Nachdem die Institution den vom Bundesamt für Kultur geforderten Nachweis der Professionalität erbringen konnte, darf sie weiterhin mit (bescheidenen) Subventionen rechnen. Als sichtbares Zeugnis ihrer Existenz veröffentlicht sie im April eine Jubiläumsanthologie mit rund 50 ausgewählten Texten ihrer Mitglieder. («Herzschrittmacherin», Zytglogge-Verlag, Fr. 29.–. Infos: Netzwerk, Wettingen, T 056 / 427 10 40.)

BUCHKULTUR

db. Reisen und Reiseliteratur der etwas anderen Art bietet die neue Buchhandlung Menhir an, die Anfang März am Nadelberg eröffnet wurde. Der Inhaber, Alfred Dieringer, ist in der Branche kein Unbekannter. Vor gut 20 Jahren hat er, zusammen mit Anna Bürgin, den Kinder- und Jugendbuech-Laade am Spalenberg begründet; später war der ehemalige Heimerzieher und Geschäftsleiter der Basler Freizeit-Aktion bei Ex Libris tätig. Seit Jahren ist er mit dem Reiseunternehmen von Reinhard und Anne-Käthi Zweidler verbunden, das unter dem Label «Zeitreisen» «Erlebnisreisen in die Vergangenheit» organisiert. Angeboten werden etwa Reisen auf Pilgerwegen, zu Kultplätzen und Kraftorten von Irland bis Griechenland. Die Leidenschaft für Geschichte und Mythologie prägt auch das vorwiegend belletristische Sortiment der Buchhandlung (während der zufällig gleichnamige Laden in Bern eher wissenschaftlich ausgerichtet ist). Hörbücher (Literatur auf CD) und Postkarten ergänzen die Auswahl, geplant sind auch Replikate. Im Neuantiquariat im Soussol kann man echte Schnäppchen machen. (Bücher Menhir, Nadelberg 32, T 263 23 36.)

REISEKULTUR

ik. Dass die Schweizer Alpen schön und eine Reise wert sind, ist eine Entdeckung des 18. Jahrhunderts. Malerinnen und Literaten lenkten durch ihre Werke den Blick der Zeitgenossen auf die sublimen Wunder der Bergwelt. Eine Welle der Natursehnsucht ergriff damals das ganze gebildete Europa – Scharen strömten in die Alpenregionen, um die herrlichen Landschaften zu erleben. Wie aber kam es, dass sich mit einem Mal Tausende in die Berge wagten, die bislang als Orte des Schreckens gegolten hatten? Die Antwort auf diese Frage lässt sich am besten an den «Originalschauplätzen» aufsuchen. Die Möglichkeit dazu bietet das neue Unternehmen «Kulturgeschichtliches Reisen. Texte – Orte – Bilder»: Auf einem eintägigen Ausflug ins Berner Oberland führt die Basler Germanistin und Kunsthistorikerin Barbara Piatti verschiedenste «Merkwürdigkeiten» vor. Zur Einstimmung erhalten die Teilnehmenden ein Dossier mit Texten und Illustrationen sowie eine Liste mit kommentierten Lektüreempfehlungen zum eigenen Weiterforschen. (Reisedaten: 20., 27. und 28.5., Anmeldetermin: 17.4., Preis Fr. 130.– p. P., Infos: Barbara Piatti, Hegenheimerstr. 57, T 322 35 63.)

Wunsch und Wahrheit

Wien, Konzerthaus: ein imposanter Bau gleich neben dem Schlittschuhfeld mit grossen, hellen Sälen, Foyers, Proberräumen, eingerichtet für den einen Zweck, Musik zu hören. Zu Hunderten strömen sie hin, ziehen schöne Kleider an, schminken und parfümieren sich, um zu sitzen, sehen und gesehen zu werden und zuzuhören, Musik zu hören. Der zur Schau gestellte Reichtum ist gross, der Ehrgeiz auch, ein reiches Programm zu bieten, Abend für Abend Konzert, und enorm die Kosten und Zahl der Menschen, die unterrichtet wurden und dafür arbeiten, dass Musik gespielt und gehört werden kann, nicht nur in Wien.

Solch ein Haus für den einen Zweck, Gedichte zu hören, Sappho und Ovid, Walter von der Vogelweide und Petrarca, Shakespeare und Klopstock, Hölderlin und Baudelaire, Saba und Benn – gelesen von Sprecherinnen und Sprechern, die eigens für den Vers und die Stimme, nicht für die Bühne ausgebildet sind, für Klang und Rhythmus statt für Mimik und Gestik, und kein pädagogischer Auftrag, keine Vermittlungsversuche, kein Verstehen, das wünschte ich mir. Nur hingehen, sehen und gesehen werden, zuhören, abfahren.

Kaum kluge Köpfe

Ein bisschen seltsam ist das schon, auf Einladung der ProZ zu schreiben über ein Literaturhaus, das noch gar nicht in Betrieb ist. Aber dafür, für das Idealische, den schönen Plan und die Poesie bin ich Spezialist, dafür fragt man mich, und wenn man danach fragt, dann also so. Mit Blick aber auf Basel und mit beiden Beinen fest auf seinem Boden wünsche ich Margrit Manz, dass ihre schönen Pläne wohl aufgenommen werden. Denn es ist kein kleines Ding, ein Literaturhaus, wie es steht in Berlin und Wien, in dem die Tismas und Jirgls, Schrotts, Dutlis und Allemanns täglich zu hören, sehen und sprechen sind, in der mundfaulen Schweiz durchzusetzen.

Der Verdacht, dass es schlicht keine intellektuelle Kultur gibt, die von einem Programm, wie es anderswo üblich ist und hier ebenfalls geboten werden soll, angesprochen werden kann, und dass es kaum genug kluge Köpfe gibt, darauf zu antworten, dieser Verdacht wird durch den Versuch eines Literaturhauses nach Basler Modell einer ernsthaften Prüfung ausgesetzt. Natürlich wünsche ich ihm, dass er daran mit Ehren zu Schanden gehen möchte, aber meine Zweifel darüber habe ich, auch dafür bin ich mittlerweile, nach Jahren im Aussendienst, Spezialist.

Es bleibt mir noch ein Wunsch: Liebe Margrit, bei all der vielen Mühe, die du dir machst, ein normales Literaturhausprogramm zu etablieren, wünsche ich mir und andern, die nicht mit Bertelsmann, dem Berlin Verlag und dem Bildungsinstitut für Deutsche Sprache und Dichtung im Bunde stehen, sondern abseits der verkauf- und subventionsgesicherten Handelsstrassen auf romantischen Feld- oder experimentellen Highwegen wandeln, mir also und diesen wünsche ich, dass du uns nicht aus den Augen verlierst und offen bist und bleibst für die Bücher, Texte und Ideen, die wir dir ins Haus tragen wollen. Ohne sie wird auch den Saturierten das Leben bald zu mager.

Und damit genug der frommen Wünsche: Augen und Ohren und Türen – auf!

Urs Engeler

Literarische Veranstaltungen ausserhalb des Literaturhauses (Auswahl)

- 3 AutorInnen zum Thema «Blau»: Sa 1.4., 17.00, Forum Schlossplatz, Aarau
- Martin Zingg: Sa 1.4., 17.00, Ausstellungsraum M54
- Vernissage USBS Stadtbuch: Mi 5.4., 18.30, UBS, Aeschenvorstadt 1
- Hugo Loetscher: Fr 7.4., 20.00, Schulhaus Schönenbuchstrasse, Allschwil
- Rudolf Peyer: So 9.4., 11.00, Kloster Dornach

- Harry Rowohlt: So 9.4., 20.00, Kaserne
- Eröffnung Hermann-Hesse-Ausstellung: Do 13.4., 18.15, Museum Kleines Klingental
- 20 Jahre Rapunzel: Sa 15.4., 19.00, Palazzo Liestal
- Ulrich Blumenbach liest Steven Fry: So 16.4., 11.00, Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
- Ingeborg Kaiser: So 16.4., 17.00, Kloster Dornach
- Philipp Maloney (Michael Schacht) und Gion Mathias Cavetty: So 16.4., 19.30, Kuppel

- Marcel Reich-Ranicki: So 16.4., 20.00, Freiburger Theater
- Max Goldt: Mo 17.4., Foyer der Komödie
- Helen Meier: Di 18.4., Foyer der Komödie (Literarisches Forum)
- Michael Schindhelm: Mi 26.4., 20.00, Kaserne
- Unveröffentlichte Texte: Do 27.4., 20.00, Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
- Chris Zeller: Do 27.4., 21.00, Alpenblick

Anfang April wird in Basel das erste Literaturhaus der Schweiz mit einem dreitägigen Fest eröffnet. Wie denken jene darüber, die es in Zukunft beleben sollen? Zum Beispiel der Literaturvermittler Urs Engeler.

Eröffnung Literaturhaus Basel: Fr 7.4., 19.00, Gerbergasse 30. Mitbringen: ein Buch mit Widmung fürs Literaturhaus. Festprogramm bis So 9.4., s.S. 12.

WORTGAST



Foto: Claude Giger

OB SIE UNS DAS ÜBEL NEHMEN?

Bücher können kommunizieren, dank ihrer gemeinsamen Sprache. Eine gemeinsame Sprache funktioniert auch, wenn man Sprachen nicht kann. Natürlich sind wir neugierig, wie Bücher kommunizieren, denn ihre gemeinsame Sprache kennen wir nicht. Ab und an meinen wir ihre Sprache verstanden zu haben. Wir haben «sie» begriffen und «es» erfasst. Wir reden über sie. Manchmal sehr herzlich, dann haben sie ausgedrückt, was wir gedacht haben. Unsere Gedanken können sie natürlich lesen und bewahren uns damit vor der Gedankenlosigkeit. Das nennt man literarisches Gedächtnis. Aber wenn sie die Situationen nicht so sehen, wie wir sie in Erinnerung haben, schelten wir sie. Sie sind an verdrehter Wahrheit schuld und auch daran, dass viel zu wenig Wahrheiten aufgeschrieben sind. Sie müssen uns ertragen. Wir sie auch. Trotz ihrer Kleinheit mischen sie oft in der Weltpolitik mit. Das Todesurteil wird seit Jahrhunderten über sie erhoben und bis heute vollstreckt. Das kann auch dann passieren, wenn ein Verlag nicht genug Lagerräume hat. Auch Prozesse müssen sie über sich ergehen lassen, die sie ins Zwielicht bringen. Man feilscht dann um Kunst, um Fiktion oder dokumentarischen Mehrwert. Die Börsenaktien steigen dadurch.

Manchmal tut man gut daran, sich ihrer Gunst zu vergewissern, damit sie ihre Geheimnisse für sich behalten. In einigen Ländern werden sie an Grenzübergängen sehr sorgfältig beäugt, denn es scheinen geheime Botschaften durch sie ins feindliche Lager geschmuggelt zu werden. Manchmal ist in ihnen auch Diebesgut, man nennt es Plagiat. Dem Buch ist das egal, es vertraut seiner Botschaft. Auch schert es sich nicht um den Aufputz. Manche Verlage meinen ihnen etwas Gutes zu tun, indem sie die Bücher grell anziehen und mit unpassenden Titeln versehen. Besonders auffällig ist es dann, wenn Bücher zu Hauf und zu Markte liegen. Dann sollen sie nach Skandalen trachten. Das überfordert sie gänzlich. Wissenschaften sind ihretwegen erfunden worden und das Feuilleton. Auch ansonsten profitieren eine Menge Leute von ihrem Dasein.

Manchmal stehen wir nicht zu den Büchern und fallen beim leichtesten Zögern der Kritik um. Sie haben von uns den Auftrag, ihre und unsere Zeit zu überdauern. Dafür sollen sie ihre Sprache und ihren Stil zu Hilfe nehmen. Wir reagieren ungehalten, wenn sie nicht überlebt haben und sprechen ihnen den Titel Literatur ab. Wenn sie Glück haben, erinnert sich jemand an sie. Dann werden sie als verkannte Schätze geborgen. Diese Erfahrung hilft allerdings den gerade Lebenden selten. Man muss nur warten können. Sie sind geduldig mit uns. Sie kennen dieses ganze BlaBlaBla derer, die es gut mit ihnen meinen: «Ein Meisterwerk durch seine Tiefe ...», «ein Buch wie das Leben selbst», «eine ebenso brillante wie bewegende Geschichte... bringt pralles Leben in die dröge Materie» – und so weiter. Ob sie uns das eigentlich übel nehmen?

Margrit Manz,
Intendantin Literaturhaus Basel

Tanz der Vielzungen

Ein Stück von Kleist bildet den Ausgangspunkt
für Tom Ryser's vielsprachiges,
akrobatisches Rap-Tanz-Theater «Outlander».

Der Schauspieler und Regisseur Tom Ryser glaubt nicht an die alttestamentarische Überlieferung vom gescheiterten Turmbau zu Babel: «Die Leute hätten sich trotz des Sprachenswirrwarrs verstanden. Doch die Geistlichkeit späterer Jahrhunderte wollte die Geschichte anders erzählt haben.» Ryser ist überzeugt, dass die Sprache kein Hindernis für eine elementare Verständigung ist. So beginnt sein Projekt «Outlander. Fremdgehen mit Kleist» im Foyer des Theaters Basel auf chinesisch. Andere Fremdsprachen werden dazukommen, doch das Publikum wird immer verstehen, worum es geht.

«Outlander...» ist eine Zusammenarbeit der Gruppe Gender-tainment, zu der Ryser, die Dramaturgin Eva Watson und der Musiker Skelt! gehören, mit dem Circustheater Cirqu'enflex und dem Theater Basel. Ausgangspunkt des Stücks ist Heinrich von Kleists Ritterdrama «Die Familie Schroffenstein». Die düstere Ballade von den beiden Zweigen der Sippe derer von Schroffenstein, die sich in blinder Wut gegenseitig ausrotten, wurde wegen ihrer offensichtlichen Nähe zur Trivialliteratur und ihrer gelegentlichen unfreiwilligen Komik lange als peinliche Jugendsünde eines Genies behandelt. Doch in den letzten Jahrzehnten haben sich immer wieder Regieführende für das ungebärdige Stück interessiert, das exemplarisch die Mechanismen und die Absurdität von Hass und Vorurteil darstellt. Ryser sieht darin die Fremdenfeindlichkeit und ihre Folgen gespiegelt. Er hat daher viele Rollen mit jungen AusländerInnen der zweiten oder dritten Generation besetzt.



Foto: Sebastian Hoppe

Leben in zwei Welten

Der Begriff «Outlander» könnte, meint Ryser, zur Bezeichnung für diese Menschengruppe werden: Sie sind keine echten AusländerInnen, aber auch keine InländerInnen. Sie sind längst nicht mehr Müllmänner oder Putzfrauen, sondern nehmen zum Teil wichtige gesellschaftliche Positionen ein. «Sie können oft besser als wir mit der Sprache umgehen, weil diese für sie nie selbstverständlich gewesen ist. Ihr grosser Vorteil ist, dass sie in zwei Kulturen gleichzeitig leben, die sich gegenseitig bereichern und relativieren und einen ganz anderen Blick auf die Welt ermöglichen.»

Kleists Vorlage wurde stark gekürzt und in einen heutigen Kontext versetzt. Die Sprache ist jene Kleists, doch wenn die Emotionen hochgehen, fallen die SpielerInnen in ihre jeweilige Muttersprache. Dann reden die Liebenden arabisch, der alte Rupert von Rossitz serbisch. Dabei entfalten die (Laien-) DarstellerInnen eine neue Intensität, werden zu anderen Menschen. Zusammen mit den ArtistInnen von Cirqu'enflex, in der Choreografie von Bea Nichele Wiggli, mit der Musik von Skelt! und in Kostümen von Gabriele Kortmann gestalten sie eine rasante Verbindung von Tanztheater, Sprechgesang und Akrobatik. Dabei werden die anfangs vorhandenen Positionen von «Gut» und «Böse», «Einheimischen» und «Fremden», unwichtig: Letztlich sind alle Schroffensteins Mitglieder der gleichen Familie.

Alfred Ziltener

«Outlander» wird gespielt: Sa 1., Mo 10., Do 27.4., jeweils 20.15 sowie Mi 5., Sa 29.4., jeweils 20.30 im Theater Basel. Weitere Aufführungen im Mai.



Foto: Claude Geyer

MICHAEL MAASSEN IM RAUM 33

Nie mehr alt!

Vom schwierigen Älterwerden in der Jugendkult-Gesellschaft erzählt
der Schauspieler Michael Maassen in seinem Stück «KatzMaus».

«Alte Kinder» heisst ein Ballett des schwedischen Choreografen Mats Ek, und vielleicht wäre auch das ein Titel gewesen für das Stück des Schauspielers Michael Maassen, das er zunächst «Nie mehr alt» nennen wollte, das nun aber als «KatzMaus» im Raum 33 uraufgeführt wird.

Alte Kinder sind die drei ProtagonistInnen Lisa, Max und Karl, alle gegen sechzig und von jener Sorte SeniorInnen in betont jugendlicher Kleidung, die sich mit dem Älterwerden nicht abfinden können und sich verhalten, als seien sie noch keine dreissig. «Wenn man älter wird, versagt gelegentlich die Selbsteinschätzung», beobachtet der Autor, selber Jahrgang 1942, «und das hat fatale Folgen für das Selbstbewusstsein.»

Am deutlichsten wird das bei Max: Er hat hinter Lisas Rücken eine Affäre mit seiner jungen, hübschen Spanischlehrerin Amalia und träumt im Ernst davon, mit ihr auszuwandern. Auch Lisa benimmt sich, laut Maassen, «wie ein kleines Mädchen», als Karl ihr die Wohnung kündigt. Ihre Welt bricht zusammen, denn «sie hat nichts anderes als das kleine Glück im Wohnen, das kleine Glück, das wir vielleicht mit ihr teilen». Ebenso haben die Männer sich in ihren Illusionen eingerichtet und sind unfähig, daraus auszubrechen. Max hofft zwar, dass seine Beziehung zu Amalia alles ändern werde, doch er fürchtet sich zugleich davor.

«KatzMaus» wird bis 16.4. gespielt im Raum 33, St. Alban-Vorstadt 33 (s.S. 25).

Im Lauf des Stücks konfrontieren sich die drei gegenseitig mit unbequemen Wahrheiten: Die alte Rivalität der beiden Männer um Lisa bricht wieder auf; Max erfährt von seiner Entlassung; Lisa verliert ihr Zuhause, und ihre Beziehung zu Max geht in die Brüche. Doch am Schluss hat sich nichts verändert; die Personen bleiben in ihren illusionären Lebensentwürfen gefangen.

Zu sich selber stehen

Diese Geschichte will Michael Maassen «mit grosser Leichtigkeit und Spass am Theater» erzählen. Sein eigenes Altern erlebt der gebürtige Berliner als Chance: «Man muss sich keinem Trend mehr fügen und ist frei zu tun, was man will. Wichtig ist aber, dass wir Älteren vermehrt lernen, zu uns selbst zu stehen.»

Maassen ist ein vielseitiger Bühnenmensch. Immer wieder wirkt er am Theater Basel mit, derzeit etwa in «Die Räuber», zudem ist er mit freien Produktionen hervorgetreten, zuletzt mit einem Jacob-Burckhardt-Abend. «KatzMaus» ist sein erstes Theaterstück, und er geniesst die neue Erfahrung, nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Autor mit KollegInnen zu arbeiten: Diese hätten ihm zum Teil sein Stück erst erklärt, Dinge darin gefunden, die er nicht gesehen habe. Er spielt die Rolle des Max; als Lisa und Karl hat er Lisbeth Felder und den Basler Martin Gelzer engagiert, die er von früheren Arbeiten kennt. Amalia wird von der Flamenco-Tänzerin Dominique Maurer verkörpert, die ihm in Désirée Meisers «Burning Alive» aufgefallen ist. Um sein Stück mit der Perspektive der jungen Generation zu konfrontieren, hat Maassen ein sehr junges Produktionsteam geholt, die Ausstatterin Regina Lorenz und den Zürcher Alvaro Schoeck, der nach zwei Jahren Regieassistent bei Horst Statkus in Luzern hier seine zweite Arbeit mit Profis vorlegt.

Alfred Ziltener

Weiter Blick fürs Nahe

Zuerst wars ein Landkino und dann ein «Zementlager und Spekulationsobjekt», das Roxy in Birsfelden, bevor es 1994 zum Theaterort wurde. Der Verein Kulturraum Roxy hatte ein Nutzungskonzept erarbeitet, und der Kanton Basel-Landschaft war nach der Lancierung des Kulturkonzepts «ein bisschen im Zugzwang», was konkrete Projekte anging, «und ist dann auch relativ dankbar darauf eingestiegen», erzählt Christoph Meury (Jg. 1953), der neue Leiter des Roxy. Als Birsfeldner – damals im Leitungsteam des Zürcher Theaterhauses Gessnerallee – hatte er die Umwandlung des Roxy mitinitiiert.

Das Roxy wurde mit Baselbieter Subventionen zum regionalen Theater. Es traten die Gruppen auf, deren Projekte vom Fachausschuss Theater und Tanz beider Basel finanziell unterstützt wurden: das heisst, das Haus wurde ihnen als «Auftrittsort mit Selbstfahrtechnik» zur Verfügung gestellt. Die administrativen Arbeiten («von PR über den Einlass bis zum WC-Putzen») haben Leute aus dem Verein gemacht, und zwar gratis; «das war Selbstausbeutung», sagt Christoph Meury, «und zwar massiv». Die Ermüdungserscheinungen bei über hundert Vorstellungen im Jahr waren absehbar.

Der Verein habe dann Druck beim Kanton gemacht und eine deutliche Erhöhung der Mittel (auf 210'000 Franken pro Jahr, inklusive Hausmiete) und auch einen «sanften Umbau» in der Struktur erreicht. Zunehmend unbefriedigend sei nämlich nicht nur die finanzielle Situation gewesen: Die Vergabe der Auftrittsmöglichkeiten war auch zum verwaltungsinternen Vorgang geworden, entschieden von einer «anonymen Chefintendanz», dem besagten Fachausschuss, der sich nie den Folgen seiner Förderpraxis zu stellen hatte. Die Gruppen seien in der Produktionsphase sich selbst überlassen worden, es gab weder Hilfe noch Feedback, und der Verein habe sich als Veranstalter exponiert gesehen, auch wenn er nur ermöglichte, was andere ausgesucht hatten.

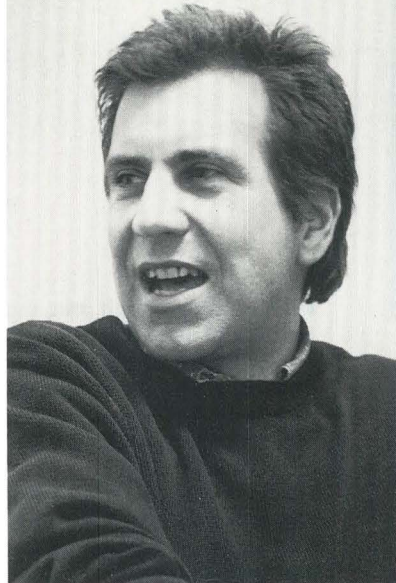


Foto: Meret Wändler

Der Kulturraum Roxy erhält den ersten hauptamtlichen künstlerischen Leiter: Der Theaterprofi Christoph Meury will das Birsfelder Haus als «regionales Zentrum für Theater- und Tanzförderung» etablieren.

Förderung regionaler Gruppen

Eine Umstrukturierung, sagt Christoph Meury, wurde unumgänglich. Denn wenn das Haus ein regionales Zentrum für Tanz- und Theaterförderung sein wolle, dann müsse auch eine wirkliche Förderung der auftretenden Gruppen stattfinden – «Theatermachen kann kein administrativer Vorgang sein». Als erster bezahlter künstlerischer Leiter des Hauses (70 Stellenprozente) hat er klare Vorstellungen von seiner Aufgabe.

Meury möchte seine Erfahrung den Gruppen zur Verfügung stellen, sie kritisch begleiten und ihnen auch genügend Probenzeit geben, die aber das Haus nicht gleich stilllegen soll – darum sei mittelfristig eine Probephase unerlässlich. Im Keller, sagt er, wäre dazu Platz. Ferner überlegt er, wie die Arbeit freier Gruppen auch in schöpferischen Pausen, vor einer neuen Produktion, kommuniziert und bereichert werden kann; «Try-Outs», Newsletters oder Workshops mit gastierenden KünstlerInnen oder Gruppen könnten da hilfreich sein. Und auch die Kommunikation mit dem Publikum will er intensivieren. So ist er mit Esther Sutter und der IG Tanz dabei, eine Veranstaltungsreihe zu konzipieren, die «modernes Tanztheater lesbarer machen» soll.

Er setzt überhaupt auf qualifizierte Zusammenarbeit, der Theaterprofi Christoph Meury; auch mit Eric Bart von der Kaserne Basel sind längst intensive Gespräche im Gang. Die Kaserne, die sich unter der neuen Leitung «in ihrem Kerngeschäft» international ausrichten und dazu nur «handverlesene» regionale Gastspiele bieten will, wie Meury es nennt, wird vom Roxy mit seiner dezidiert regionalen Ausrichtung und der Förderintention ideal ergänzt. Was von aussen wie eine kluge kulturpolitische Weichenstellung, eine bewusst konzipierte Komplementarität wirkt, ist allerdings schlichter Zufall – nein: «ein Glücksfall», sagt Christoph Meury.

Aktuelles
Roxy-Programm
s.S. 15.

Verena Stössinger

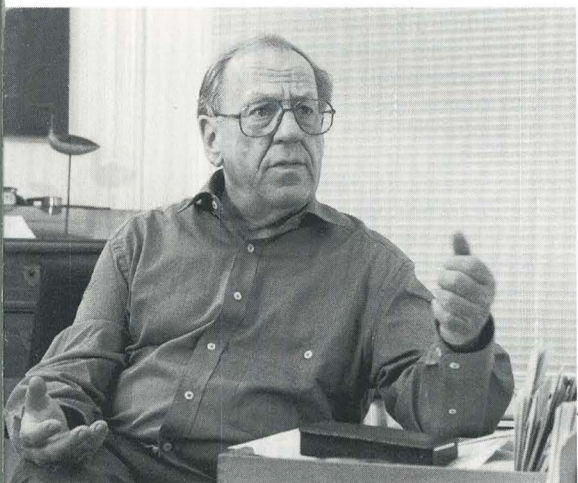


Foto: Peter Lehmann

RUDOLF KELTERBORN

Die Wahrnehmung ist verschieden. Davon weiss der Basler Komponist und ehemalige Konservatoriumsdirektor Rudolf Kelterborn eine Geschichte zu erzählen. Kunst sei «die Fülle des Lebens». Nicht nur bringt Kelterborn die Nöte und Ängste des Lebens zum Klingen, sondern auch dessen Schönheiten und Utopien. Während ein Student an einem Seminar in Japan partout nur Furcht und Schrecken aus einem Kelterborn'schen Musikstück heraushören konnte, befand ein europäischer Kommilitone, es sei doch toll, dass man heutzutage noch so schön komponiere.

Ende März erlebte Kelterborns neuestes Werk, ein Cellokonzert, im belgischen Liège seine Uraufführung. Am 4.4. um 20.15 kommt es ins Stadtcasino Basel. Geschrieben wurde es auf Anregung des Solisten Ivan Monighetti. Hat Komponieren etwas mit

Kochen zu tun? Hier entpuppt sich Rudolf Kelterborn als einer, der, wie er sagt, sich «ernähren» könne, nicht jedoch kochen. Diese Feststellung ist zwar von Understatement geprägt, für Kelterborn ist aber das Kochen etwas Empirisches und somit grundverschieden vom Komponieren. «Die Kartoffel ist da», der Koch könne das Material nicht neu erfinden, sondern nur neu mischen. Der Vorgang des Komponierens indes sei ein anderer.

Wie Arthur Honegger vergleicht Kelterborn das Komponieren mit einem «Spaziergang in einem vernebelten Park», in dessen Ferne sich vage die Umriss eines Gebäudes abzeichnen. Beim Näherkommen würden dessen Formen klarer, würden sich Details zeigen. Das Bild vom herumirrenden Nebelspaziergänger bedarf, auf Rudolf Kelterborn bezogen, jedoch der Präzisierung, weil er nicht planlos durch den Park irrt, sondern von seiner inneren Klangvorstellung genau geleitet wird: «Man hört, wie es klingen muss». Ablauf, Charakter, Klima und Ausdrucksbereiche des Stücks seien in seinem Kopf längst vorhan-

den, bevor er sich an den Schreibtisch setze. So erlebt Kelterborn auch selten Überraschungen, wenn er ein neues Werk zum ersten Mal tatsächlich hört. Seine Frau übrigens sei eine exzellente Köchin. Und wenn sie immer wieder Neues aus der Küche zaubern könne, sei das auch für ihn als Komponist geradezu eine Verpflichtung zur Innovation.

Benjamin Herzog

Flan d'asperges Kelterborn

12 grüne Spargeln im Salzwasser weich kochen. Unter kaltem Wasser abschrecken. Spitzen für Dekoration abschneiden und beiseite stellen. Die Spargeln, 2 ganze Eier, 2,5 dl Schlagrahm mit Salz und Pfeffer im Mixer pürieren. Durch ein Sieb passieren. 4 kleine Auflaufförmchen ausbuttern, bis zum Rand mit der Spargelcreme füllen. Förmchen im Wasserbad im auf 110° vorgeheizten Ofen 30 Minuten pochieren. Die Spargelspitzen in Wasserdampf etwas wärmen. Auf den gestürzten Flan anrichten. Dazu passen Toast und gesalzene Butter sowie ein Glas Sauternes.

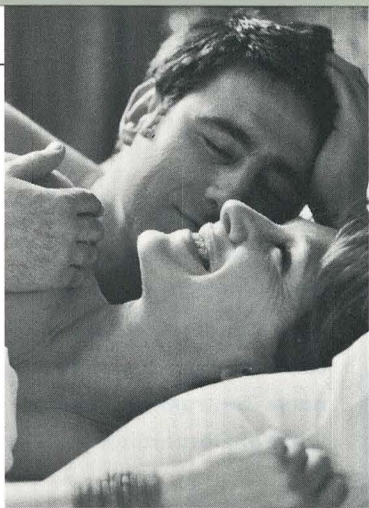


Foto: Emma Film

AUFTAUCHEN. LIEBEN. VERSCHWINDEN

Was für ein Traum: Was, wenn aus der verschwommenen Menschenmenge, die Tag für Tag an uns vorbeihastet, ein Mensch heraussträte, der keinen Namen hat und keine Geschichte, aber dessen Augen dir sagen, dass er dich begehrt; und auch du könntest Beruf und Namen ablegen und deine Vergangenheit: wie Masken, die du jetzt nicht brauchst.

In Frédéric Fonteynes Film «Une liaison pornographique» gibt es zwei Personen: sie und ihn; sie haben keine Namen, weil sie keine brauchen. Sie lernen sich kennen über eine Annonce, sitzen sich dann im Café gegenüber, und während sie noch mit geraden Rücken Unsicherheiten und Sprachschnörkel austauschen, sprechen ihre Augen schon von dem Hotelzimmer, das gebucht ist und auf sie wartet. Langsam, unnachgiebig, saugt uns die Kamera hinein in das kühle blaue Licht des Schlafzimmers, in den Strudel der Lust, die eine scheu flüsternde und schwer atmende ist. Fonteyne benötigt keine brausende Musik, keinen hektischen Schnitt, keine voyeuristischen Ganzgrosaufnahmen, um die elektrifizierende Spannung aufrechtzuerhalten. Die geht nämlich von den beiden ausgezeichneten Hauptdarstellern aus, von ihrer grossen Präsenz und Direktheit, von der Sprache ihrer Körper und ihrer Augen; von dem feinsinnigen und klugen Dialog, der nicht alles benennen und aussprechen muss, damit wir es verstehen; von der unaufdringlichen Kamera, die nicht alles zeigen muss, damit wir es sehen können.

Fonteyne (Jg. 1968) erzählt seine Geschichte mit einer unbeirrbar intensität und zugleich einer leichten, feinfühligsten Dünnhäutigkeit. Und immer ist da dieses Schweben spürbar zwischen Intimität und Fremdheit; nicht nur zwischen den beiden Personen auf der Leinwand, auch zwischen ihnen und uns Zuschauenden. Wenn sich die beiden in pseudodokumentarischen Einschüben an ihre Affäre erinnern, erzählen sie Unterschiedliches, Gegensätzliches. Wem sollen wir nun glauben (und wieso, und spielt das eine Rolle)?

Spätestens beim dritten Treffen ist er nicht mehr irgendeiner, sie nicht mehr ein Gesicht in der Menge. Auf sexuelle Experimente folgen Gespräche, Gelöstheit, Kennenlernen. Da beginnt die Fassade zu bröckeln und die Fremdheit wehzutun: jetzt quält es ihn, ihren Namen nicht zu kennen, ihre Telefonnummer; er verfolgt sie quer durch die Metro und verliert sie aus den Augen. Die beiden realisieren, wie viel sie von sich preisgeben müssten, um sich lieben zu können; es wäre zu viel.

Und sie tauchen wieder ein in die Menschenmenge, verschwimmen, verschwinden.

Nina Stössinger

«Une liaison pornographique», CH/LUX/F/BEL 1999.
Regie: Frédéric Fonteyne, Buch: Philippe Blasband,
Kamera: Virginie Saint-Martin. Mit Nathalie Baye,
Sergi Lopez.
(Der Film läuft im Kino Club, Infos s.S.18.)

FILME AUS SÜDKOREA

Religiosität und Subversion

In Zusammenarbeit mit der in Basel lebenden Koreanerin An Cha Flubacher-Rhim präsentiert das Stadtkino elf Filme aus Südkorea, die sich mit den Landesreligionen Schamanismus, Buddhismus und Konfuzianismus auseinander setzen und gleichzeitig einen schönen Querschnitt durch das Filmschaffen des Landes von den Siebzigerjahren bis zur heutigen Zeit darstellen.

Korea ist ein Land mit bewegter und bewegender Geschichte. Mindestens sechs grosse Religionen prägen die Entwicklung und somit die Kultur und Identität des Landes. Dabei kann der Schamanismus auf eine viertausendjährige Tradition zurückblicken. Obwohl immer wieder von Hochreligionen wie Konfuzianismus oder Shintoismus geschmäht, verachtet und gar verboten, haben schamanistische Rituale Musik, Tanz und übrige Volkskunst bis heute beeinflusst. Neben dem Schamanismus ist es vor allem der Buddhismus, der in Korea einen schweren Stand hat. Unter der japanischen Okkupation (1910–45) kam es gar zu Verwüstungen buddhistischer und schamanistischer Kultobjekte, mit dem Ziel, eine eigene koreanische Identität zu zerstören. Die Geschichte lehrt jedoch, dass derart rigide Methoden oft das Gegenteil bewirken: Der drohende Verlust von Identität und eigener Weltanschauung macht diese erst richtig bewusst.

Widerstand im Film

In der Zeit der Militärdiktatur in den Sechziger- und Siebzigerjahren gewannen Themen über Religion in der koreanischen Literatur und bald darauf im Film eine grosse Bedeutung. Nicht nur schätzte die Diktatur die Religion allgemein gering ein, die gesamte Kultur wurde kontrolliert. Diktator Park lancierte ein Förderungsprogramm zur Verfilmung klassischer Literatur, um die Bearbeitung aktueller politischer Fragen und somit Kritik am System zu verhindern. Genau diese Massnahme ermöglichte aber den Filmschaffenden, mit der Behandlung von religiösen und historischen Stoffen eigene Gesellschaftsvisionen zu entwickeln und politisch brisante Themen zu transportieren.

Der kulturelle Kampf gegen die Militärdiktatur führte zur Selbstreflexion und zur Suche nach einer kulturellen Identität. Dazu gehören Auseinandersetzungen mit sozialen und gesellschaftlichen Systemen, nicht zuletzt auch die Beschäftigung mit Geschlechterrollen. Im Konfuzianismus werden der Frau strenge Verhaltensregeln auferlegt, die sie nur durchbrechen kann, wenn sie entweder Schamanin, Heilerin oder Gesellschaftsdame ist. Diesen drei Berufsgruppen ist es möglich, soziale Grenzen zu überschreiten und sogar das Leben der «Mächtigen» im System zu beeinflussen.

Einige Filmschaffende sehen im Schamanismus Möglichkeiten, die zur Versöhnung von gegensätzlichen Ideologien führen können. Es ist zum Beispiel immer noch Brauch, zu Beginn jeder grösseren Filmproduktion ein altes schamanistisches Ritual abzuhalten. Vor einem Tisch mit zeremoniellen Insignien übernimmt der Produzent die Rolle des Priesters und wünscht sich zusammen mit dem Filmteam, das Unternehmen möge einen günstigen Verlauf und Ausgang haben.

Die Basler Filmreihe beinhaltet u.a. das Werk «Regenzeit» aus dem Jahr 1979. Der Regisseur und Altmeister des koreanischen Films, Yu Hyen Mok, wird anwesend sein und seinen Film selber einführen und präsentieren. Er meint dazu: «Ich war entschlossen, eine Versöhnung zwischen Nord und Süd zu begünstigen, indem ich das Gemeinsame von Korea betonte. Der schamanistische Aspekt ist hier von zentraler Bedeutung.»

Schamanismus, Buddhismus und Konfuzianismus sind derzeit auch anderswo ein Thema: Das Museum Rietberg in Zürich zeigt (bis 9.7.) die Ausstellung «Korea – Die alten Königreiche», und die Kulturzeitschrift DU widmet Korea ihr April-Heft. Die aktuelle Ausgabe (Nr. 106) des «drehpunkt» schliesslich stellt auf 80 Seiten die Gegenwartsliteratur im «Land der Morgenstille» vor.

Brigitte Häring

Das Stadtkino vermittelt während eines Monats Einblicke in das vielfältige Filmschaffen von Südkorea. Klassiker kommen dabei ebenso zur Geltung wie die Avantgarde mit einer ganz neuen Ästhetik.

Szene aus «Muleya, das Spinnrad», 1983, von Lee Doo Yong



Faszination des Trivialen

Mit den Beziehungen zwischen Kunst und Alltag setzt sich ein Ausstellungsprojekt von Studierenden der HGK auseinander.

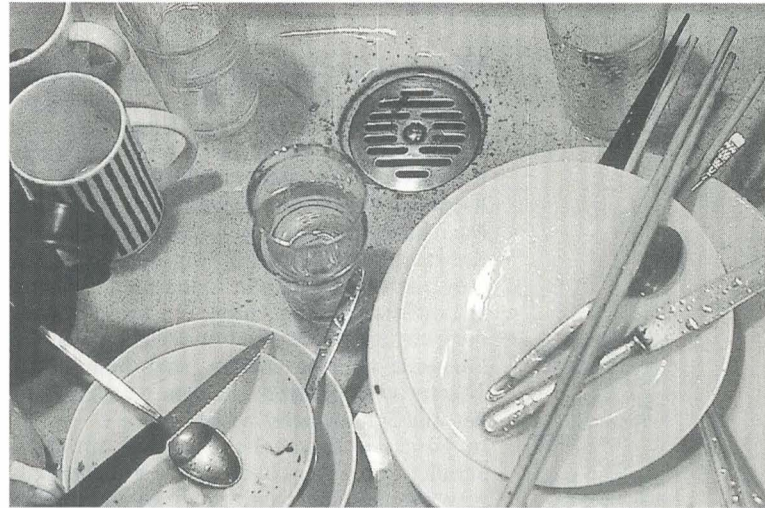
«Kunst bedient sich des Alltags – Alltag durchdringt die Kunst», so lauten die Thesen des Projekts «Bonjour – Kunst und Alltag», das von Jürg Stäubli, Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) und Elke aus dem Moore, Kuratorin an der Shedhalle Zürich, geleitet wird.

Während zwei Semestern haben sich rund dreissig AbsolventInnen des Studiengangs Bildende Kunst auf theoretischer und künstlerischer Ebene mit dem Thema Alltag beschäftigt. In Workshops und Seminaren haben sie unter Anleitung der KünstlerInnen Teresa Hubbard, Alexander Birchler und Vera Bourgeois im Bereich Fotografie, Performance und Installation gearbeitet. Die Resultate dieser intensiven Auseinandersetzung werden nun an verschiedenen Orten in Basel präsentiert: in den U-Shops unter dem Centralbahnhofplatz und vor dem Peter-Merian-Haus.

In der Unterführung unter dem Bahnhofsvorplatz werden einige Werke und Installationen in Vitrinen und leeren Geschäften ausgestellt. In der Apotheke zum Beispiel ist von Gabriela Oester eine Dia-Installation zu sehen. Sie hat Lichtquellen fotografiert, die nicht als eigentliche Lichtquellen gedacht sind: etwa einen offenen Kühlschrank, einen brennenden Gasherd oder eine Stereoeinlage. Chen Tan setzt sich in Form einer Installation und einer Performance mit der asiatischen Heilmethode des Schröpfens auseinander. Eine interessante Aktion haben auch Ira Schulthess und Barbara Bugg geplant. Sie wollen an verschiedenen Orten in der Stadt alte Taschen «aussetzen». Dabei versuchen sie jede Tasche individuell auszustatten, so dass sie dem Finder Aufschluss über die imaginäre Besitzerin geben kann.

Anregendes Begleitprogramm

Die Ausstellung im U-Shop wird durch Aktionen der Performancegruppe G.A.B.I. bereichert. Zudem sind Vorträge zu den Themen «Kunst im öffentlichen Raum» und «Faszination Alltag» sowie Filmvorführungen im ehemaligen Sexshop der Unterführung geplant. So wird etwa die Abschlussarbeit «Darf ich mal schreien» der Filmemacherin Jeanne Berthoud zu sehen sein, ein kurzer Dokumentarfilm über eine Hochzeit im Warenhaus.



Das wohl ambitionierteste Kunstprojekt stammt vom Künstlerteam Martin Blum und Haimo Ganz, das sich hinter dem fiktiven Firmennamen «Schweizer und Schweizer» verbirgt. Für die vier abgestuften Plattformen vor dem Peter-Merian-Haus entwickelten sie ihr Projekt «Siedlung». Auf diesen Flächen werden vier begehbare Hütten aus Altglas installiert, die nach der bei den Navajo-Indianern gebräuchlichen Bauweise des Erdhauses konstruiert sind. Die Hütten bestehen aus einer Eisenbahnschwellen-Konstruktion, die mit aufbereitetem Recyclingglas zugeschüttet wird. Die vier kegelartigen Häuschen liegen auf einem imaginären Kreis, der um das Peter-Merian-Haus verläuft. Überraschenderweise ist das Innere der Hütten kubisch.

«Schweizer und Schweizer» treten mit dieser Arbeit in einen Dialog mit Form und Funktion des Ausstellungsortes. Während der kubische Innenraum und die Wahl von Glas Bezug auf die architektonische Sprache des Peter-Merian-Hauses nehmen, lässt sich die Art der Konstruktion als kritischer Kommentar zu dessen repräsentativer Funktion lesen: Die schlichte «Erdbauweise» verweist auf die ursprüngliche Funktion eines Hauses, nämlich Schutz zu bieten.

Jacqueline Falk

«Bonjour – Kunst und Alltag»: bis Sa 8.4., täglich 16.00 bis 19.00. Ein Programmheft ist erhältlich. Infos: T 692 06 91.

Das von Tobit Schäfer und Beni Pfister betriebene Unternehmen «die organisation» veranstaltet eine Filmwoche zum Thema «Medien im Film».

KULTURAGENTUR «DIE ORGANISATION»

Spürnase für Trends

«Imagepflege» steht in grosser Schrift auf den Plakaten, die an den weiss getünchten Bürowänden um Aufmerksamkeit werben. Für Tobit Schäfer und Beni Pfister, die sich in dem von Oberlicht durchfluteten Raum als «die organisation» eingemietet haben, ist dies mehr als ein griffiges Schlagwort. Ein gepflegtes Image ist für beide unabdingbar, seit sie als eigenständige Agentur im Bereich Kultur- und Eventmarketing wahr- und ernst genommen werden wollen.

Das Konzept der «organisation» ist bestechend einfach: Kaum mehrheitsfähige (Jugend-)Kultur soll mittels kommerzieller Anlässe finanziert werden. Bis heute arbeiten die Jungunternehmer vorwiegend ehrenamtlich, doch irgendwann wollen sie auch schwarze Zahlen schreiben – spätestens, wenn beide ihre Ausbildungen (Pfister studiert Medienwissenschaft, Schäfer stiftet in einer PR-Agentur) abgeschlossen haben. «Wir sind immer auf der Suche nach kulturellen Nischen und versuchen, neue Trends möglichst früh wahrzunehmen», sagt Schäfer. So sei in England das «Lounging» gerade hoch im Kurs; eine Art abendfüllende Chill-out-Party in gemütlichem Bar- und Sofa-Ambiente. «In diese Richtung werden wir vielleicht mal etwas machen; aber erst, wenn unser Filmprojekt über die Bühne gegangen ist.»

Kooperation statt Alleingang

Das Filmprojekt: In der zweiten Aprilwoche präsentiert «die organisation» im Kino Movie eine Filmreihe zum Thema «Medien im Film». Eine Spartenzeitschrift hat sie bei der Auswahl beraten, und sogar ein deutsches Nachrichtenmagazin habe Interesse für den Anlass bekundet. «Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind», meint Schäfer. Da er und Pfister schon seit Anbeginn mit einem festen Stab an HelferInnen und Partnerunternehmen zusammenarbeiten, ist für sie die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Anlasses kein Problem: Das Büro an der Atrasse teilen sie sich mit einem Grafiker-Duo, das die Plakate entwirft, und einem Sicherheitsdienst, der bei grösseren Anlässen für Ruhe und Ordnung sorgt.

Auf Partner setzt «die organisation» auch, um weniger lukrative Anlässe veranstalten zu können: ein «Wohnzimmer-Jazz»-Konzert in der Carambar zum Beispiel oder eine «Dub-Night» im Sommercasino. «Mit den grossen Veranstaltern können wir sowieso nicht mithalten, deshalb versuchen wir, mit neuen Ideen zielgerichtet ein bestimmtes Publikum anzusprechen.» Bei der Filmwoche sind dies Medienschaffende und Studierende; entsprechend wird die Werbung konzipiert.

«Wir können selber nicht malen oder tanzen. Unsere Stärke war schon immer die Organisation», erklärt Pfister. Dies haben die Schulkameraden auch bei ihrer gemeinsamen Zeit im Jugendparlament gemerkt. «Aber dort wurde uns zu viel diskutiert – wie bei den Älteren auch.» Die Praxis liegt ihnen näher, das meiste Wissen haben sie sich selbst angeeignet, am wichtigsten seien eh die Kontakte. Um ihrer Ausbildung genau so seriös nachgehen zu können wie ihrem Job, soll bald ein Mitarbeiter dazukommen. «Zuerst aber wollen wir aus dem Verein eine GmbH machen, das hat mehr Gewicht.» Imagepflege eben.

«Medien im Film»: Mo 10. bis Fr. 14.4. im Kino Movie (s.S. 20). Infos über «die organisation», Austr. 12: T 273 58 03, mailbox@dieorganisation.ch

Fasnächtler: Bernhard Batschelet ist ein Mensch mit vielen Facetten. Nun überrascht er mit einer gross angelegten, klangsinnlichen «Passion» zum Karfreitag.

BATSCHOLET IM MÜNSTER

Weiträumige Passionsmusik

Und last but not least: Batschelet ist ein engagierter Fasnächtler, der immer wieder – mit den von ihm geleiteten «Museums-Konzärtli» und in eigenen Märschen – neue Töne in die alte Tradition brachte. Von ihm stammt auch eine Kassette mit drei CDs, die den Ursprüngen und der Entwicklung der Fasnachtsmusik kenntnisreich nachgeht.

Betrachtungen zur Solidarität

Nun überrascht der vielseitige Musiker mit einer Passionsmusik, einem Auftragswerk der Basler Münsterkantorei, das am Karfreitag uraufgeführt wird. Es handelt sich um eine 17-teilige Komposition für Solistenquartett, Chor, Instrumentalensemble und elektronische Verstärkung. Allerdings will der Nichtkirchgänger Batschelet, der sich selbst als «agnostisch, aber nicht areligiös» bezeichnet, nicht die Leidensgeschichte Jesu erzählen. Er hat vielmehr eine «weiträumige poetische Betrachtung über die Themen Mitleiden, Leid und Leidenschaft» geschaffen, deren Grundlage eine Textcollage von Sappho bis zu heutigen AutorInnen bildet.

Zentral ist dabei die Compassio, die Solidarität, der einerseits die Leidenschaft gegenübersteht, die ja stets egoistisch ist, andererseits die «Moral Majority», die Masse, die sich im Besitz der sittlichen Wahrheit wähnt. Das Werk sei für ihn eine stilistische und kompositorische Herausforderung, erzählt Batschelet. Nicht nur die Rücksicht auf die Möglichkeiten eines Laienchors, auch die Texte selbst hätten ihn dazu gebracht, erstmals tonal zu komponieren. Er sei über sich selbst erschrocken, dass er so «altmodisch» schreibe.

Seine «Passion» steht ganz im Dienste des Wortes. Sie ist ausgesprochen klangsinnlich und verbindet Harmonisches mit abrupten, grellen Dissonanzen. Auch die Instrumentierung stösst in extreme klangliche Grenzregionen vor. «Weiträumig» ist die Komposition auch insofern, als Batschelet mit einfachen technischen Mitteln das Münster selbst, dessen «disparate Akustik» er von früheren Projekten her kennt, in einen grossen Klangraum verwandeln wird.

Alfred Ziltener

Die Münsterkantorei spielt Bernhard Batschelets «Passion»: Fr 21.4., 18.00 im Basler Münster. Eintritt frei, Kollekte.

Batschelet ist kein Künstler im Elfenbeinturm, sondern einer, der sich einmischt. Er war Aktivist in der alten Stadtgärtnerei, und Jugendkultur ist ihm immer noch ein wichtiges Anliegen. Später sass er während einiger Jahre als Parteilooser für die POB im Grossen Rat, wo er sich vor allem für Umweltschutz-Anliegen einsetzte. Schmunzelnd erinnert er sich daran, wie er damals mit einer Gruppe Gleichgesinnter die Bäume am Schützengraben bestieg, um deren Fällung zu verhindern. Lange Jahre hat er zudem Mountain Wilderness präsidiert, eine internationale Vereinigung zum Schutz von Gebirgslandschaften, die auch versucht, umweltkompatible Formen des Tourismus zu entwickeln.



TAKTLOS-FESTIVAL 2000

Rausch der Geräusche

Wohl kein anderer Saxophonist der Nach-Coltrane-Ära hat das Klangspektrum seines Instruments derart radikal erweitert wie der 1944 geborene Engländer Evan Parker. Mit beinahe wissenschaftlicher Akribie forschte er nach Möglichkeiten, dem Saxophon noch nie gehörte Sounds zu entlocken – was ihm mittels Zirkularatmung, einer laborierten Grifftechnik und mannigfaltigen Manipulationen des Ansatzes auch gelang. Schon früh manifestierte sich in Parkers Schaffen ein Interesse an der Verbindung von akustischen und elektronischen Klängen, was unter anderem zu einer Zusammenarbeit mit dem legendären Ensemble Musica Electronica Viva und Klangmaniacs wie Hugh Davies und Paul Lytton führte.

Mit dem 1992 gegründeten Electro-Acoustic Ensemble, von dem auf ECM die Alben «Towards The Margins» und «Drawn Inward» vorliegen und das nun auch am Taktlos 2000 zu hören sein wird, will Parker «die natürliche Affinität, ja Synergie, die zwischen freier Improvisation und Echtzeit-Elektronik existiert», aufzeigen. Zu diesem Zwecke führt er sein vor zwanzig Jahren ins Leben gerufenes Free-Trio, zu dem der Bassist Barry Guy und der Schlagzeuger Paul Lytton gehören, mit dem Geiger Phil Wachsmann und den Computercracks Walter Prati, Marco Vecchi und Lawrence Casserley zusammen. Letztere arbeiten nicht mit vorfabrizierten Sounds, sondern mit dem Klangmaterial, das ihnen die Improvisatoren zur Verfügung stellen, die ihrerseits auf die Interventionen aus dem Computer reagieren. Parker spricht von einer «Rückkoppelung von Intentionen und Wirkungen». Das Resultat: hochgradig abstrakte, mysteriös zerklüftete Klangskulpturen, die sich kaum noch in ihre Einzelteile zerlegen lassen.

Der Einbezug elektronischer Klangmanipulation in die freie Improvisation bildet einen Schwerpunkt am diesjährigen Taktlos-Festival für experimentelle Musik.

Geknackte Alltagselektronik

Eine Auskoppelung aus Parkers Gruppe ist das Duo von Phil Wachsmann und Paul Lytton, zwei unverdrossenen Experimentatoren, die es nicht bei dem unorthodoxen Traktieren herkömmlicher Instrumente belassen wollen, sondern zusätzlich auf das schier unbegrenzte Potenzial der Elektronik zurückgreifen. Mit «Some Other Season» (ECM) ist ihnen eines der sinnlichsten, abwechslungsreichsten und subtilsten Klangtütfleralben der Neunzigerjahre geglückt – und weil Wachsmann den zerstreuten Professor derart ingenieus zu mimen versteht und Lytton zuweilen mit der Gewalt eines unkomplizierten Naturburschen einfahren kann, dürfte ihr Auftritt auch optisch einiges hergeben.

Die Schweizer Norbert Möslang und Andy Guhl spielen keine Instrumente, und sie sitzen auch nicht an irgendwelchen technischen Wundermaschinen. Möslang und Guhl versetzen Geräte wie Kofferradios, Rasierapparate, Transistoren etc. in einen Rausch der Geräusche. Ihr Konzept der «gekackten Alltagselektronik» wurde als «Frontalangriff auf den guten Ton» und «kakophonischer Abgesang auf unsere industrielle Zivilisation» bezeichnet. Am Taktlos 2000 werden diese neuzeitlichen Bruiisten auf den französischen Plattenspieler-Spieler Erik M und den Schweizer Perkussionisten und Elektroniker Günter Müller treffen.

Tom Gsteiger

Festival
Taktlos 2000:
Do 6. bis
Sa 8.4., jeweils
20.30 im
Atlantis
(s. Agenda)

Infos:
T 692 32 19
oder Internet:
www.taktlos.
com

KULTUR-SZENE

Beiträge der Veranstalterinnen & Veranstalter

KulturveranstalterInnen können
in der «Kultur-Szene» ihr Programm
zu einem Spezialpreis publizieren.
Weitere Informationen erhalten Sie
bei der Redaktion.

KASERNE BASEL

TANZTHEATER

Im Rahmen des Internationalen Theaterfestivals für junges Publikum «Blickfelder 2000» zeigt die belgische Hip-Hop-Compagnie Hush Hush Hush ihre dritte Produktion «K'Dar». Ein Stück über Street Life, das den Ausbruch einer Gruppe Jugendlicher aus dem Alltag mit kraftvoller Tanzperformance bebildert. Der junge marokkanische Choreograph Abdelaziz Sarrokh verbindet in «K'Dar» Hip-Hop, Breakdance und zeitgenössische Tanzformen in atemlosem Tempo und stellt die Frage nach ihrem Zusammenhang.

Di 4. 4./Mi 5.4., 20.00
Reithalle

«K'DAR»

Theatergruppe
Hush Hush Hush (B)



Foto: Benny Da Grove

«K'Dar»

Sa 1.4., 20.00
Reithalle
«Gestörte Vorgesetzte»
Derniere von
Theatergruppe Klara

LESUNGEN

Word up! präsentiert Harry Rowohlt (D). Er ist nicht nur einer der meistgefragten Übersetzer (Frank Mc Court, Shel Silverstein, «Pu der Bär» von Milnes etc.). Harry Rowohlt ist auch ein begnadeter Rezipient und Alleinunterhalter – und noch dazu ein scharfsinniger Kolumnist für «Die Zeit». Ein Sonntagsvergnügen nicht nur für Leseratten und FreundInnen stimmlichen Wohlklangs und edlen Whiskeys; wer bei Harry nicht vorfährt, dem nehmen wir den Wagen weg!

So 9.4., 20.00
Rosstall

HARRY ROWOHLT

Word up!

Mit grosser Freude kündigen wir die Lesung mit Basels Theaterdirektor Michael Schindhelm in der Kaserne an. «Roberts Reise» erzählt die (autobiographische) Geschichte der Reise und der Irrwege eines jungen Mannes in der ehemaligen DDR – von Aufgehalten in der UdSSR und von den Enttäuschungen im Westen.

Mi 26.4., 20.00
Rosstall

MICHAEL SCHINDHELM

liest «Roberts Reise»
Special guest:
Elliott Sharp (USA) Solo
Project (t.b.a.)

Word up!

Mo 17.4., 20.00
Komödie
Theater Basel
Max Goldt

KONZERTE

Sa 1.4., 22.00
k!ub der Komödie Basel

«Kaserne im k!ub» präsentiert:
Ich Schwitze Nie (D)
«Ich Schwitze Nie» heisst das FreeCore-Cover-Seemannslieder-Gespann mit Lars Rudolph (Film «Die Siebtelbauern») an Stimme und Trompete, Hanno Leichtmann (bekannt vom FreeJazz-Drum'n'Bass-Projekt «Paloma») an Drums und Elektronik und Nicholas Bussmann an Cello und Orgel. «Ich Schwitze Nie» verprügeln die gute alte Zeit der hanseatischen Seemannslieder mit den Methoden moderner Verrückter. Orkanstärke 10!

Mi 12.4., 20.00
Rosstall
ballroom mondiale presents:
Bugge Wesseltuft : Sharing/New Conception of Jazz (N)
Nicht nur die DJs Abstract und Strangefruit teilt sich der norwegische Keyboarder mit seinem Kumpel Nils Petter Molvær, sondern auch sein Verständnis der Synthese von Techno und Jazz. «Are You Ready For The New Conception of Jazz» hiess sein wegweisendes Album im Jahre 1996. 1999 folgte «Sharing», das Wesseltuft endgültig in der Elite des europäischen Jazz etablierte. Hochmodern, groovy und auf nordische Art romantisch!

Fr 14.4. & Sa 15.4., 20.00
Rosstall
«Schweizlastig Vol. I» presents:
Lovebugs: Transatlantic Flight (BS). Support: Mother's Pride (LU)
Von Null auf Drei in der Schweizer Hitparade: die vier charmanten Lovebugs haben den Relaunch geschafft. «Transatlantic Flight» erfindet Pop nicht neu, überzeugt aber durch hochstehendes Songwriting, professionelle Produktion und den typischen Lovebugs-Charme. Mother's Pride aus Luzern stehen dem in nichts nach: das Beste, was Pop in der Schweiz zu bieten hat.

Oster-Sonntag 23.4., 21.30
Rosstall
Ballroom club presents:
Jeru The Damaja (New York) & Def-Cut Productions Crew feat. Scene, Alen & Poet, Zeb Roc Ski, Torch & Def Cut (Basel)
Straight outta Brooklyn beehrt Jeru The Damaja endlich wieder einige wenige europäische Clubs. Als Gast-Rapper bei Gang Starr wurde Jeru Mitte der 90-er zum Shooting Star des US-amerikanischen Underground HipHop.

Mi 26.4., 20.00
Rosstall
Special guest: Elliott Sharp (USA) Solo Project (t.b.a.)

Fr 28.4., 21.30
Rosstall
«Schweizlastig Vol. II» presents:
Guz, Ego-N, Shilf (SH/BS)
Oliver Maurmann a.k.a. Guz, Sänger der Aeronautes, hat sein drittes Soloalbum «We Do Wie Du» getauft und erzählt neue Geschichten des Ostschweizer Lonesome Traveller's mit schöner Gitarre und angenehmer Stimme. Dazu gibt's den Basler Tresen-Weirido Ego-N, mit seinem Debutalbum «Here I Am» und das Basler Urgestein Shilf, neu mit bezaubernder Sängerin auf den countryesken Spuren von Freakwater und Folk Implosion.

Sa 29.4., 21.30
Rosstall
ballroom club presents:
Peshay & MC Moose (GB) & Boogie Man Collective
LTJ Warriors Toon, Mad Marshal & PP Voltron
Beim dritten Mal klappt es endlich: Englands Drum'n'Bass-Pionier erntete mit seinem Album «Miles From Home» endlich den Lohn jahrelanger Clubarbeit. In welcher Galaxie Drum'n'Bass im Jahre 2000 gerade Geschäfte macht, verrät Peshay mit seinem Toaster MC Moose im Club Ihres Vertrauens.

UNTERNEHMEN MITTE

einmalig im april

HALLE

sa/so 1./2.4., 20.30
fabula – ein stück
erzählte schweiz in
fünf landessprachen
«wenn du ein volk kennen
willst, lerne seine
geschichten kennen und
seine musik.»
eine produktion von
pro helvetia
regie und konzept:
liliana heimberg;
technik: pio gonzato;
mit angelica biert,
marylene maret, jelena
mitrovic, marco paniz
und emanuele santoro

fr 7.4., 19.00
einlass 18.00,
eröffnung
literaturhaus basel
ein fest, das dem text
gewidmet ist ...
leitung: margrit manz
programm siehe beitrag
literaturhaus

sa 8.4., 20.00
einlass 19.00,
eröffnung
literaturhaus basel
leitung: margrit manz
programm siehe beitrag
literaturhaus

so 9.4., 17.00
einlass 16.30,
café philo sfdrs
«multikulti» mit
elisabeth beck-gernsheim,
marion bornschier
und erwin koller von der
redaktion sternstunde,
3 thesen, 1 gast und das
publikum

di 11.4., 20.00
einlass 19.30,
frühlings damen salon
ein exklusiver
frauenabend
mit erzählungen zum
«fest der 2000 frauen»,
einem filmdokument zum
«fest der 1000 frauen»
von 1986 und **livekon-**
zert mit orna ralston,
gesang, piano und text.

fr 14.4. ab 21.00
big night
live musik, bar und
ambiente

so 16.4.
12.00 während brunch
«pas peur»
trapez – trombone –
performance
10-minütiges sonntäg-
liches erwachen
mit joël eschbach und
nora dilitz

so 16.4., 17.00
einlass 16.30,
café philo mitte
leitung: lisa schmuckli
ruth federspiel und
h.-dieter jendreyko laden
zur klassischen form
des café philo ein:
gesprächsthema wird
von den teilnehmer-
Innen bestimmt.

fr 21.4., 21.00
internationales
tango-festival
tango-jazzkonzert
mit dem new tango duo
mit pablo ziegler, piano,
quique sinesi, gitarre;
special guest walter
castro, bandoneon
anschliessend tanz mit
dj romeo orsini

so 30.4., 17.00
projekt «orte» –
osterkonzerte
kammerorchester
musicuria
ein nachklang an ostern,
im sinne einer
musikalischen reflexion
j.s. bach: schluschor
aus der johannespassion,
suite nr. 2 in h-moll,
kantate bwv 82;
arvo pärt: silovans song;
erkki-sven tühr: passion

LANGER SAAL

«pas peur» sucht
den konflikt der gegen-
sätze, in welchem
sich angst und macht
spiegeln.

regelmässig

HALLE

so ab 10.00
sonntags brunch
reichhaltiges
sonntagsbuffet

mo 6.30–8.00
morgensingen
kanon- und rhythmisches
kreissingen
mit thomas reck

di 20.30–22.30
jour fixe
intime öffentliche
gespräche

mi ab 21.00
belcanto
opernarien und lieder
live
musikalische leitung:
christer løvold

do ab 21.00
tango
tanz, ambiente und
barbetrieb

fr ab 20.00
sa ab 13.00
bar halle offen
gemütliches ambiente,
dezenze musik, die
halle lädt zum verweilen
(ausser bei anlässen)

LANGER SAAL

di/mi/do
07.45–8.45
yoga mattinata mitte
öffentliche
morgenstimmung
leitung:
dominique dernesch

mo/mi 9.30–11.30
di/do/fr 18.30–20.30
aerobic-kurs
«ritmo latino»
leitung: yaimary wull-
schleger T 382 62 59

zu zeiten ausserhalb von
anlässen lädt unsere
halle im **standby-modus**
zu entspannung,
aufmerksamkeit und
konversation ein.
getränke können im
fumare non fumare bezo-
gen werden.

LITERATURHAUS BASEL

Fr 7./Sa 8./So 9.4.

ERÖFFNUNG LITERATURHAUS

Ein Fest, das dem Text gewidmet ist, der in all seinen Ausdrucksformen nie
wortlos bleibt, der Dialoge entzünden kann und das Wort so über den Ur-
sprung hinaus trägt. Ein Fest, das denen gewidmet ist, die sich diesen Tex-
ten verschreiben.

Eigens für das Literaturhaus Basel entwarf Erica Pedretti
die Ausstellung «Heute».
Als Eintrittsticket für den 7.4. ist ein Buch mit Widmung
für das Literaturhaus Basel erbeten.

Fr 7.4., 19.00

HALLE

Unternehmen Mitte

Festliche Eröffnung
Es spielt die Gruppe
Djelem, mit Colette
Lepage, Pierre Cleitman
und Stephan Darot.

Begrüssung
Es sprechen:
Hedy Graber, Erziehungs-
departement des
Kantons Basel-Stadt,
Ressort Kultur
Felix Moppert, Präsident
der Stiftungskommission
der Christoph Merian
Stiftung
Dr. Charles Linsmayer,
Präsident des Trägerver-
eins Literaturhaus Basel
Margrit Manz, Intendantin
des Literaturhauses Basel.

Worte zur Literatur
Urs Widmer

Programm
• Aglaja Veteranyi und
Jens Nielsen: Leseperfor-
mance zu dem Buch:
«Warum das Kind
in der Polenta kocht»,
Regie: Oliver Kühn
• Martin R. Dean und
Leo Bachmann, Tuba
spielen: «Monsieur Fume»
• Birgit Kempker, Aorta
live. Phase 3 mit Claude
Pierre Salmomy und
Jack Jakob, Hörspiel
DRS2

• Johannes Bönig –
Bönig Körperschaft
mit dem Autoren Jan
Faktor: «TanzText», Xenia
Bogomolec, Tänzerin;
Udo Zickwolf, Tänzer
• Balthasar Streiff und
Bodo Hell: «Wer sieht
hier – zieht hier durch»,
Musikalisch-literarischer
Dialog.
• Raphael Urweider &
Bass & Treble, mit den
Musikern Christoph
Weber und Silver Ingold

LITERATURHAUS

Programm
• Herta Müller: «Der
fremde Blick oder das
Leben ist ein Furz in
der Laterne», Lesung
• Christian Uetz: «Zoom
Nicht», Auftritt

Sa 8.4., 20.00

HALLE

Unternehmen Mitte

Die Gruppe Djelem
mit Colette Lepage,
Pierre Cleitman
und Stephan Darot.
Eintritt: 15.–/10.–

Programm
• Jacalyn Carley und
friends: «ErnstErnst»,
vertanzte Jandl-Gedichte
mit Jacalyn Carley,

Choreographin und Tän-
zerin; Lydia Klement,
Tänzerin; Martin Schurr,
Schauspieler
• Friederike Kretzen:
«Ich bin ein Hügel»
• Sainkho Namtchak
und Kaspar Sacher:
«visions» Obertongesang,
Schamanische Texte,
Blues und freie Improvi-
sation

• Jürg Laederach
• Theater Basel zu Gast:
«Von Tanten und
anderen Kleinigkeiten»
mit Sebastian Blomberg
und Stefan Saborowski,
«Nachtcafé»

So 9.4., 20.00

LITERATURHAUS

«Zwischenzeiten»
Lesung und Gespräch:
Erica Pedretti und
Eva Schmidt; Moderation:
Friederike Kretzen
In klarer poetischer Spra-
che zeichnen die beiden
Autorinnen Erica Pedretti
und Eva Schmidt ihre
literarischen Figuren, die
in geheimnisvolle
Tiefen der menschlichen
Existenz führen.
Eintritt: 15.–/10.–

Erica Pedretti:
geb. 1930 in Sternberg,
Nordmähren (Tsche-
chien), Sie lebt zusammen
mit ihrem Mann, dem
Maler Gian Pedretti, in La
Neuveville im Kanton
Bern und arbeitet dort als
Schriftstellerin und Bild-
hauerin. Sie erhielt u.a.
den Berliner Literatur-
preis mit der Bobrowski
Medaille, 1994, den
Marie-Luise-Kaschnitz-
Preis und den Kunstpreis
der Stadt Biel, 1996.
Erschienen: «Engste
Heimat», 1995; «Harm-
loses bitte. Heiliger
Sebastian. Die Zertrüm-
merung von dem Kind
Karl. Veränderung»,

1996; «Kuckuckskind
oder Was ich ihr unbe-
dingt noch sagen wollte»,
1998.

Eva Schmidt: geb. 1952
in Lustenau, Vorarlberg,
lebt als freie Schrift-
stellerin in Bregenz.
Erschienen: «Ein Vergleich
mit dem Leben», 1986;
«Reigen», 1988 und
«Zwischen der Zeit»,
1997.

Vorverkauf und
Reservation für alle
Veranstaltungen
bei der Buchhandlung
Jäggi, T 264 26 26

THEATER BASEL

Ein Museum in naher Zukunft: Mensch und Kultur im leeren Raum wie präparierte tote Lebewesen in einer Asservatenkammer. Noel Cowards Song «Twentieth Century Blues» ist Programm für Christoph Marthaler, Jürg Hennebergers und Anna Viebrocks neuen Abend auf der Grossen Bühne. Ein Abend, der bewusst nicht an die Kunst-Klassik-Spass-Opernsatire «The Unanswered Question» anknüpft. Ein musikalischer Abend ohne Oper, der sich von sinfonischen Lied-Kompositionen vom Beginn unseres endenden Jahrhunderts inspirieren lässt. Hier kehrt die Zukunft in die Vergangenheit zurück, denn «die Zukunft war», so Karl Valentin, «früher viel besser». Ein Menschen-Panoptikum, das in den Silberblick gerät und den ehemals romantischen Doppelgänger in die Clonex-Variante genannt «Mensch» mutiert. Ein Kultur- und Menschenreservoir bricht singend – schauspielernd – mimend und tanzend auf in die nahe Zukunft in der frühen Neuen Musik des 20. Jahrhunderts von Alban Berg, Noel Coward, Gustav Mahler, Olivier Messiaen, Charles Penrose, Dmitri Schostakowitsch und Igor Strawinsky. «20th Century Blues» – ein sinfonischer Lieder-Schauspiel-Tanz-Körperkultur-Abend mit Rückblick ins vergangene und Ausblick aufs neue Jahrhundert.

Sa 8.4., 20.00
Premiere
Weitere Vorstellungen:
Di 11./Do 13.
Mo 17./Mi 26.4., 20.00
Grosse Bühne

20TH CENTURY BLUES

Ein Abend von
Christoph Marthaler und
Jürg Henneberger



Altea Garrido, Thomas
Stache und Markus
Wolff bei den Proben zu
«20th Century Blues».

Mo 3./Mi 12./Fr 14., 20.00
So 16., 16.00
Mo 24.4., 19.00

ANTIGONE

Komödie
Sophokles

Andreas Homoki, der an der Basler Oper «Elektra» und «Der Rosenkavalier» inszeniert hat, wendet sich mit «Antigone» zum ersten Mal einem Schauspiel zu. Die Rolle der Antigone spielt Katharina Schmalenberg, welche 1999 zur «Nachwuchsschauspielerin des Jahres» gewählt wurde. Antigone, die Tochter des Ödipus, versucht ihre Schwester Ismene zur Beerdigung ihres Bruders Polyneikes zu überreden. Dieser war als Angreifer gegen Theben im Bruderkampf mit Eteokles gefallen, und Kreon, der neue König von Theben, hat die Bestattung des Feindes der Stadt unter Todesstrafe verboten. Wenig später wird bekannt, dass Antigone das Beerdigungsritual dennoch vollzogen hat. Kreon sieht darin Rebellion und verschärft sein Urteil noch: Antigone soll lebendig in einem Felsengrab eingemauert werden. Antigone verletzt das Recht des Staates, Kreon das der Familie. Was ist höher zu stellen?

Die «Agenda» (ab S. 34)
informiert über den
vollständigen Spielplan
des Theater Basel.

Postadresse: Theater Basel, Postfach, 4010 Basel. Reservation/Information:
T 295 11 33, Mo–Fr 10.00–13.00, 15.30–18.45, Sa 10.00–18.45.
Internet-Adresse: www.theater-basel.ch

THEATER IM TEUFELHOF

Michèle M. Salmony und Evi Burkhalter lesen, spielen und erzählen ... Es sind verrückte, zarte, laute, stille, melancholische, fröhliche, lustige, nachdenkliche und seltsame Episoden, die durch diese wunderschöne Geschichte der Familie d'As-trée führen!

Michèle M. Salmony ist Autorin, Schauspielerin und Regisseurin. «Frühstück bei Frauenarzt Dr. Wendelin. Oder: Die Apfelnäse» hiess ihr letztes Solo. «August 1999» ist ihre fünfte Eigenproduktion.

Evi Burkhalter ist bis jetzt als Pianistin und Chansonnière bei den «Bücherwürmern» und bei «Dropax» bekannt. In der Produktion «August 1999» ist sie als Schauspielerin zu sehen.

Mi 29.3.–Sa 1.4.
Mi 5.–Sa 8.4.
Mi 12.–Sa 15.4.
Mi/Do/Sa 20.00
Fr 21.30

«AUGUST 1999»

Ein Theaterstück
Uraufführung

Michèle M. Salmony und
Evi Burkhalter, Basel

Foto: Markus Gruber



Evi Burkhalter und
Michèle M. Salmony

Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 49, 4051 Basel.
Vorverkauf täglich ab 14.00: T 261 12 61, Internet: www.teufelhof.com

LITERATURHAUS BASEL

In der Poesie zuerst verändert sich, was wir unter und wie wir Literatur verstehen: Brigitta Falkner aus Wien, ein Geheimtip für Freunde trockenster reduzierter Komik, wird mit Texten und Dias unterhalten und Uwe Tellkamp aus Dresden ein selten seltsames Märchen aus sozialistischer Zeit erzählen.

Lesung und Gespräch: Brigitta Falkner, Wien und Uwe
Tellkamp, Dresden; Moderation: Urs Engeler

Do 13.4., 20.00

«DIE BEDEU- TUNG DER WÖRTER IST NOCH NICHT FESTGELEGT»

Zwischen den Zeilen

Literaturzeitschriften
und ihre AutorInnen (I)

Sa 15.4., 20.00

«MIT DEM STROHHALM TRINKST DU MEINE SEELE»

Premiere

Ein Fest der russischen
Poesie!

Raoul Schrott, der Dichter der «Hotels», der «Tropen» und der phänomenalen Anthologie «Die Erfindung der Poesie», zusammen mit Ralph Dutli, der mit seinen Übersetzungen aus dem Russischen in den letzten Jahren neue Massstäbe der Lyrikübertragung setzte, stellen an diesem Abend russische Lyrik des 20. Jahrhunderts vor: Gedichte von Ossip Mandelstam, Marina Zwetajewa, Anna Achmatowa, Sergej Jessenin, Joseph Brodsky (russisch und deutsch).

Anne Cuneo, geboren in Paris und aufgewachsen in Italien, verbrachte ihre Kindheit in Lausanne. Heute lebt sie in Zürich und arbeitet als Autorin und Fernsehjournalistin. Für ihr Gesamtwerk erhielt sie den Grossen Kulturpreis des Kantons Waadt. Erschienen: «Station Victoria», 1991; «Der Lauf des Flusses», 1995, «Dark Lady», 1998.

Buchpremiere – Eine Neuerscheinung des Frühjahrs:
Der erste Fall der Marie Machiavelli
Anne Cuneo, Zürich «Herz aus Eisen» – ein Kriminalroman und ein Gespräch darüber

Di 18.4., 20.00

«20 UHR ORTSZEIT»

Schweizer Autorinnen
und Autoren in
Lesung und Gespräch (I)

Literaturhaus Basel, Gerbergasse 30, 4001 Basel, T 261 29 50, F 261 29 51

BURGHOF LÖRRACH

So 2.4., 20.00

ATERBALLETO

Choreographien
von Mauro Bigonzetti

Gefühl und Energie, inneres Feuer und Leidenschaft – Eigenschaften, über die jede Inszenierung Bigonzettis verfügt. In den drei Stücken «Furia Corporis», «Songs», «Canzoni» wird er seinen Figuren Schönheit und Leichtigkeit einhauchen, ein Tanzabend der besonderen Art.

Compagnia Teatro
Paravento



So 16.4., 20.00

CARNEVALE – DIE ITALIE- NISCHE REISE DES DR. FAUST

«Carnevale – Die italienische Reise des Dr. Faust» ist ein Werk an der Grenze zwischen Realität und Traum, eine abenteuerliche Reise durch den römischen Karneval. Ein Tribut an die Commedia dell'Arte und eine phantastische Hommage an Goethe und seine Liebe zu Italien, dargeboten in den Sprachen dieser beiden grossen europäischen Kulturen.

PROGRAMM

So 2.4., 20.00
Aterballetto
Choreographien von
Mauro Bigonzetti

Di 4.4., 20.00
«My Mother's Courage»
Theater Neumarkt Zürich

Mi 5.4., 20.00
Grosse Freiheit Nr.7
Musical mit Freddy Quinn

Do 6.4., 20.00
«Das @ntwort»
Mathias Richling

Fr 7.4., 20.00
**Württembergisches
Kammerorchester**
Jörg Faerber, Dirigent;
Harkan Hardenberger,
Trompete.
Werke von Haydn,
Schubert, Rossini u.a.

So 9.4., 11.00
**Holger Spegg,
Klavierrecital**
Werke von Händel,
Brahms und Prokofjew

Di 11.4., 20.00
«Die Homestory»
Acapickels

Mi 12.4., 20.00
«Die Homestory»
Acapickels

Do 13.4., 20.00
«Die Homestory»
Acapickels

Mo 10.4., 15.00
**«Das Schätzchen der
Piratin»**
Landestheater Württem-
berg Hohenzollern

So 16.4., 20.00
**«Carnevale –
Die italienische Reise
des Dr. Faust»**
Compagnia Teatro
Paravento

Mo 17.4., 20.00
Mahalia
Musical über das Leben
der «Queen of Gospel»
Mahalia Jackson

Do 27.4., 20.00
To dance on the moon
Celtic dreaming

Fr 28.4., 20.00
**Topas –
Magic and More**
Mehr als Zauberkunst

Aterballetto



Hakan
Hardenberger

Fr 7.4., 20.00

WÜRTTE- BERGISCHES KAMMER- ORCHESTER

Das Württembergische Kammerorchester Heilbronn besteht seit fast 40 Jahren und zählt nicht nur in Deutschland zu den herausragenden Ensembles. Zu den Solisten, mit denen das Ensemble zusammenarbeitet, zählen u.a. Anne-Sophie Mutter, Maurice André, Heinz Holliger, Gidon Kremer und Victoria Mullova. Der in Schweden geborene Trompeter Hakan Hardenberger gehört zu den fünf führenden Trompetern seiner Generation.

Jörg Faerber. Dirigent; Hakan Hardenberger, Trompete
Werke von Haydn, Schubert, Rossini u.a.

Infos & Tickets: 059/7621/940 89 11/12. E-Mail: ticket@burghof.com.

Burghof GmbH, Herrenstrasse 5, D-79539 Lörrach, T/F 059/7621/940 89 22/84. Internet: www.burghof.com

THEATER IN ALLSCHWIL

Sa 25.3., 20.00
Premiere

St. Peter/Paul, Allschwil
Basler Strasse 51

Weitere Daten.

So 26.3./Mi 29.3.
Fr 31.3./Sa 1.4.
So 2.4./Mi 5.4.
Fr 7.4./Sa 8.4./So 9.4.
Mi 12.4./So 16.4.
jeweils Mi/Fr/Sa 20.00,
So 19.00

DOÑA ROSITA BLEIBT LEDIG –

Die Sprache der
Blumen von Federico
García Lorca



Anders als die Tragödien García Lorcás ist «Doña Rosita» ein Stück der leisen Töne. Rosita, «das Röschen», ist eine Granadiner Bürgerstochter, erzogen und gefangen im Gewächshaus strenger spanischer Sitte – in einer Welt überlebter Konventionen, in der Träume und Illusionen die Realität überlagert haben. Rosita wartet fast 30 Jahre lang auf ihren Verlobten, bis sie verarmt und ver-

einsamt das Haus mit ihrer alt gewordenen Tante und mit der treuen Haushälterin verlassen muss. Eine Rose, die ihr Onkel züchtet und die morgens rot und abends weiss wird, ist Symbol für das sinnlos verblühte Leben.

«Doña Rosita bleibt ledig» – ein poetisches Volksstück – lebt von Situationskomik, von komödiantischen und tänzerischen Auftritten. Das Bühnenbild und die speziell angefertigten Kostüme spielen mit spanischen Elementen und lassen etwas von der Blumensprache sichtbar werden. Die eigens komponierte Musik unterstreicht die poetisch-lyrische Seite des Stücks.

Mitwirkende: 19 SchauspielerInnen; Regie: Eva Müller;
Bühnenbild: Maja Burkhalter; Kostüme: Erna Büchel;
Übersetzung: Julian Dillier; Musik: Robert Heeb;
Produktionsleitung: Marius Misteli

Vorverkauf bei Musica Classica, Spalenberg 40,
T 261 60 80, Tickets 25.–/20.– ermässigt

Do 6.4., 20.00
Gemeindehaus,
Schönenbuchstrasse 8,
Allschwil
**Musik und Texte aus
Südspanien.**
Ein Abend im Pulschlag
des Flamenco, ein
Spaziergang durch die
Bildwelt Federico
García Lorcás.
Eintritt frei/Kollekte

Kontaktadresse: Marius Misteli, Haltingerstrasse 29, T 693 49 32
oder marius.misteli@unibas.ch

THEATER IM KESSELHAUS

Sa 25.3., 20.00
Premiere

Mi 29.3./Fr 31.3.
Sa 1.4./Mi 5.4.
Fr 7.4./Sa 8.4.
Mi 12.4./Fr 14.4.
Sa 15.4./So 16.4.
Mi 19.4./Do 20.4.,
jeweils 20.00

KLEINE FLUCHTEN, UND DER TRESSEN ALS BEICHTSTUHL

«Salzwasser»
von Conor McPherson

Erzähltheater in einer Imbissbude. Die neue Produktion des «Theaters im Kesselhaus» zeigt, dass die Stätte unserer intimsten Geständnisse weder der Beichtstuhl ist noch die Couch des Psychoanalytikers, sondern die Theke.

Der Autor von «Salzwasser», Conor McPherson, lässt seine filmreifen Geschichten lediglich von drei Personen erzählen.

Marion Schmidt-Kumke führte ihre Regie diesmal an der Bar. Das Kesselhaus als Imbissbude. Die Protagonisten Hans-Jürg Müller, Hans Kaufmann und Axel Lerner agieren hautnah am Publikum. Die Geschichten sind karg, bitter und humorvoll. Und wer den Abend mit Fish & Chips verdauen möchte, bestellt sie sich. Ganz einfach.

Joe, gerade mal zwanzig, ist blass und garantiert uncool, ein Außenseiter mit «Prinzipien». Seine Geschichte? Eine Geschichte vom Erwachsenwerden.

Frank, Joes älterem Bruder, traut man nicht mal den Wunsch zu, jemandem in die Suppe zu spucken. Er erzählt seinen Thriller vom Raubüberfall auf ein Wettbüro.

Und Ray, der Freund der beiden, ist Dozent für Philosophie und mit dem Leben eigentlich schon fertig. Nur der Alkohol und die kleinen Studentinnen, mit denen er ins Bett steigt, halten ihn irgendwie in Gang.

Schwer zu sagen, wem man was glauben soll.



Reservation: Kulturamt,
Weil am Rhein,
T 059/7621/704 411
Vorverkauf: Verkehrs-
büro, Weil am Rhein,
T 059/7621/956 77 72,
Burghof Lörrach:
T 059/7621/940 89
11/12/13

Kontaktadresse: Theater im Kesselhaus, c/o Hans Kaufmann,
Basler Strasse 44, D-79540 Lörrach, T 059/7621/49889

THEATER ROXY

Mi 5.–So 9.4.
werktags 20.30,
sonntags 19.00

TANZABEND – ZEIT FÜR SALVO O.

Ein Abend voll Tanz
mit der Gastcompany
Running Out
Premiere

«riennevaplus» ... hat den Schmerz als Ausgangspunkt. Alle interpretieren den Schmerz anders, sowohl verbal wie auch physisch oder psychisch. Er wird auf keineswegs dramatische Weise erforscht und auf die Bühne gebracht. Abstrakt, in zeitgenössischem Tanzstil, mit viel Bewusstheit fürs Detail wird versucht, aus den TänzerInnen die je eigene Wahrheit heraus zu arbeiten.

«Duett». Speziell für diesen Abend kreieren und tanzen Michael Langeneckert (Freiburg i.B./Basel) und Anouk Mae Spiess ein Überraschungsduet.

- «Zeit Für Salvo O.»: Choreographie: Anouk Mae Spiess
- «Fünf Bilder»: Choreographie: Michael Schulz
- «riennevaplus»: Choreographie: Nicole Caccivio
- «Duett»: Choreographie/Tanz: Michael Langeneckert, Anouk Mae Spiess.



Bröszk

Do 13.–Sa 15.4., 20.30

BRÖSZK – VERLETZTE METZGER

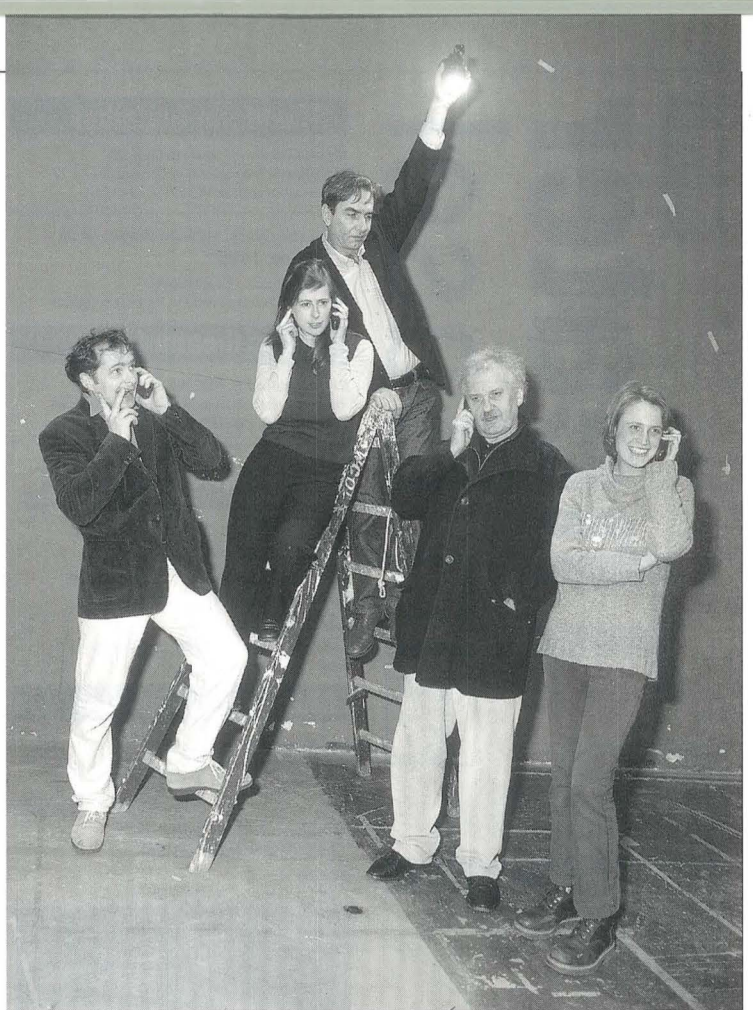
Arbeiten Sie hart und haben trotzdem nichts vom Leben? Haben Sie bereits sinnvoll für Ihre Zukunft vorgesorgt? Haben Sie den Wunsch, etwas zu ändern? Fragen Sie sich, ob Sie etwas verpasst haben? Können Sie sich entscheiden? Ist Gentech-Protest ein Kampf gegen Windmühlen? Fühlen Sie sich in internationalen Gremien vertreten? Wie verhalten Sie sich im Ernstfall? Planlos, unkontrolliert, absurd? Hat der Mensch seine Grenzen erreicht?

Ihre Ängste werden wahrgenommen! In der Produktion «Verletzte Metzger» arbeiten Spezialisten pausenlos an der Beschleunigung der menschlichen Evolution. In kleinen Teams forschen sie an biomechanoiden Prototypen. Eine dieser Spezialeinheiten zieht sich periodisch zum Kräftesammeln in den dafür vorgesehenen Raum im Forschungszentrum zurück, um sich von der Erschöpfung, die ihre Schöpfungen verursachen, zu erholen. Trotz ihres Durchhaltewillens nehmen Ermattung und Verfall immer mehr zu, die Erfolge lassen auf sich warten. Schaffen die Forscher den Durchbruch? Überwinden sie die Vergeblichkeit der endlosen Versuche? Die Zeit drängt, der Verantwortungsdruck lastet schwer. Denn von der Explosion ihrer Erkenntnisse hängt ihre Erlösung ab!

Text: Erich J.F. Schubert, Bröszk; Regie: Peter Jecklin;
Regiemitarbeiter: Peter Zumstein;
Es spielen: Hanna Scheuring, Silvana Zarro, Matthias Fankhauser, Philippe Nauer;
Bühne: Catcha Rusch, Juri Tanay; Licht: Bert de Raeymaecker; Klangbild: Pius Morger; Grafik: Clarissa Herbst; Foto: Matthias Braschler.

«Zeit Für Salvo O.». Nach der Vorpremiere in der Kulturwerkstatt Kaserne (Dezember 99) vor ausverkauftem Haus erfolgt nun die Premiere im Theater Roxy in Birsfelden. Anouk Mae Spiess zeigt in dem halbstündigen Stück drei Tänzerinnen und einen Kontrabassisten in einer subtilen Art der Zeit, in einer Verbindung von Rücksicht, Jetztzeit und Vorsicht.

«Fünf Bilder». Die fürs Publikum unsichtbaren Bilder sind Wünsche und Visionen der fünf TänzerInnen. Alle gestalten ihr Leben und verfolgen mehr oder weniger ihr Ziel. Charakter und Persönlichkeit der einzelnen zeichnen den Weg dorthin aus.



Theater an der Winkelwiese

Noch dürfte das letzte Gastspiel dieses Ensembles in bester Erinnerung sein: «Der letzte Henker». Am 9. März 2000 kam in Zürich das neueste Projekt zur Uraufführung: Bewegliche Ziele. Das Stück ist eine Theatererkundung über das Ende der Gemütlichkeit und die permanente Existenzgründung.

«Morgens früh aufstehen, ab ins Bad, die Katze füttern, das Auto starten, anderthalb Stunden im Stau, Arbeitsbeginn, Feierabend, nochmals Stau, Abendessen, Fernsehen und schlafen. Hin und wieder unterbrochen durch den Theaterbesuch oder ein Grillfest mit guten Freunden. In ihrer unerschütterlichen Kontinuität stand die Organisation des Privatlebens den Arbeitsabläufen am Fliessband nicht nach.» (Clermont/Goebel, Die Tugend der Orientierungslosigkeit).

Glaubt man den Auguren der Trendforschung, dann gehört dieses Szenario einem bald vergangenen Zeitalter an. Sei es aus eigenem Antrieb, sei es, weil die Luft im Reich der Ökonomie bald dünner wird, richten sich immer mehr Menschen in der Gewissheit ein, ihr (Arbeits-)Leben in einem Zustand permanenter Unsicherheit zu verbringen. Das Zauberwort heisst Flexibilität. Und die Avantgarde der Flexibilisierung findet sich dort, wo man das Rüstzeug dafür erhält, «sein Leben in die Hand zu nehmen», zu «seines eigenen Glückes Schmied zu werden».

Fünf dieser Heldinnen und Helden der postindustriellen Gesellschaft sind die Protagonisten dieses Ensembleprojekts.

Autoren; P.J. Kelting, St. Roppel und das Ensemble;
Regie: Stephan Roppel;
Es spielen: Martin Hug, Isabelle Menke, Ernst C. Sigrist, Marianne Thiel und Hans Rudolf Twerenbold;
Ausstattung: Regina Rösing; Musik: Martin Gantenbein;
Dramaturgie: P.J. Kelting; Technik: Michael Omlin.

Do 27.–Sa 29.4., 20.30

Theater an
der Winkelwiese

BEWEGLICHE ZIELE. DAS ENDE DER GEMÜT- LICHKEIT.

Vorverkauf und telefonische Reservationen:
Basellandschaftliche Kantonalbank, Filiale Birsfelden
am Schalter und Telefon 319 31 42.
Buchhandlung Bider & Tanner, Aeschenvorstadt 2,
Basel (keine Reservationen).

KULTUR Theater in Basel

Nr. 302, April 2000
Herausgegeben von der GBK
Genossenschaft Basler Kleintheater
Sekretariat: Rheingasse 13
Tel. 683 28 28, Fax 683 28 29

Fauteuil

Spalenberg 12, Tel. 261 26 10 und 261 33 19
Vorverkauf ab 15.00, Märli-Nachmittage ab 13.00

bis Sa 1.4., täglich 20.00

Missfits

„Mit Sicherheit“. Powerfrauen-Kabarett-Programm mit Gerburg Jahnke und Stefanie Überall (D).

bis So 30.4., jeden Mi/Sa/So 15.00 (für Schulen und Gruppen Zusatzvorstellungen an anderen Tagen und/oder zu anderen Zeiten möglich!)

„Rotkäppli“

Di 4.4. bis Sa 6.5., täglich 20.00
(ohne So/Mo und 20./21./22.4.)

„Fünf Sekretärinnen und ein Mann“
Der grosse Schlager-Musical-Hit mit Mirjam Buess, Bea Schneider, Tina Glauser, Susanne Skrobarszyk, Philipp Steiner & Dieter Ballmann.
Inszenierung: Dieter Ballmann.

Neues Tabouretli

Ein Cabarett mit Konsumation - Spalenberg 12
Tel. 261 26 10 / 261 33 19, Vorverkauf täglich ab 15.00

bis Sa 1.4., täglich 20.00 (ohne So/Mo)

Musique Simili

„Arômastiganes & occitans“ (UA) mit Juliette du Pasquier, Line Loddio und Marc Hänsenberger.

ab Di 4.4., täglich 20.00
(ohne So/Mo und 20./21./22.4.)

„Ein Engel namens Schmitt“

Musikalisches Lustspiel von Just Scheu und Ernst Nebhut. Mit Renato Salvi, Mario Donelli, Sonja Bosshardt und Filomena Pizzolante.

Baseldytschi Bihni

Kellertheater im Lohnhof, Im Lohnhof 4
Bylleerreservations-Mi-Fr 17.00-19.00 im Foyer vor dr
Baseldytschi Bihni oder Tel. 261 33 12

jeden Do/Fr/Sa 20.15 (ohne 20./21./22.4.)

„Scheeni Gschichte mit dr Mamme und em Babbe“

e Kumeedi vom Alfonso Paso,
gespielt vom Ensemble der Baseldytsche Bihni.

Atelier-Theater Riehen

Baselstrasse 23, Tel. 641 55 75
Vorverkauf: Bivoba, Tel. 272 55 66
La Nuance-Männermode in Riehen, Tel. 641 55 75

Mi 5./Sa 8./So 9./Sa 29./So 30.4., 15.00,
im Theater im Buffet Badischer Bahnhof Basel
„Cats für Kids“

Ein Katzen-Musical für die ganze Familie mit den schönsten Katzen-Songs der Welt.

Theater im Teufelhof

Leonhardsgraben 47 sowie Heuberg 30
Telefonische Programm-Info ab Band 261 77 77
Vorverkauf täglich ab 14.00, Tel. 261 12 61

bis Sa 15.4., jeweils Mi/Do/Sa 20.00, Fr 21.30
„August 1999“

Ein Theaterstück - Uraufführung.
Michèle M. Salmony und Evi Burkhalter (Basel).

junges theater basel

Klybeckstrasse 1 B, 4057 Basel
Büro / Vorverkauf: Wettsteinallee 40, 4058 Basel
Tel. 681 27 80, Fax: 691 82 19

blickfelder - theaterfestival:
Mo 3.4. & Di 4.4., 19.00, im Gymnasium Muttenz,
Kriegacker, Reservationen über junges theater basel
„Um 180“

MOLTeNI, Zürich; ab 15 J.

Mi 5.4. bis Fr 14.4., jeweils Mi/Do/Fr, 20.00,
im Baggestooss auf dem Kasernenareal
„Die Schaukel“

Von Edna Mazya. Schweizer Erstaufführung.
Regie: Sebastian Nübling.

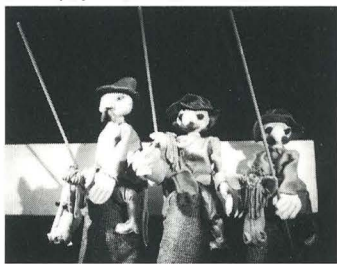
Marionetten Theater

Im Zehntenkeller, Münsterplatz 8, Tel. 261 06 12
Vorverkauf: Musik Wyler vorm. Lothar Löffler,
Schneidergasse 24, Tel. 261 90 25

Sa 1./So 2.4. & Sa 15./So 16.4., 15.00

„Ferdinand der Stier“

Neuinszenierung.
Familienprogramm, Kinder nicht unter 5 J.



Mi 5./12./19.4., 15.00

„Die schreggliche Drei mit ihrem Leu“

Von Thorbjörn Egner. Für Kinder nicht unter 5 J.

Gastspiel Pannalals Puppets: Fr 7.4. & Sa 8.4., 20.15

„Une touche de bleu

Ein Hauch von Blau“

Gastspiel Pannalals Puppets: So 9.4., 10.30

„August, Anatol und Compagnie“

Für Kinder nicht unter 3 J.

Figurentheater Vagabu

Werkstatt/Information: Obere Wenkenhofstrasse 29
4125 Riehen, Tel. 601 41 13, Fax: 601 41 31

Wir bereiten ein neues Projekt vor in Zusammenarbeit mit „Tanz & Kultur“ Cottbus: Die Umsetzung von George Taboris Stück „Jubiläum“ mit Schauspiel, Figurentheater und Musik.
Basler Premiere: 24. Mai im Theater Roxy.

Vorstadt-Theater

St. Alban-Vorstadt 12, Büro/Vorverkauf Tel. 272 23 43.
Ausführliche und aktuelle Programminformationen
ab Tonband: 272 23 20

BLICKFELDER 22.3 - 7.4.

THEATERFESTIVAL FÜR EIN JUNGES PUBLIKUM
in Zusammenarbeit mit dem junges theater basel,
der Kaserne Basel und Schulen in Basel-Land.

Fr 31.3., 10.00 & Sa 1.4., 19.00

„Moby Dick“

Theater Triebwerk, Hamburg; ab 10 J.

Mi 5.4. bis So 16.4.,
jeweils Mi 16.00, Do/Fr 10.00*, Sa 19.00, So 16.00
(* = nur mit Voranmeldung)

„Grims Garten“

Von Enrico Beeler, Paul Stemmman, Mark Wetter.
Theaterschöneswetter, CH, ab 6 J.

Sa 29.4. bis So 7.5., Sa 19.00, So/Mi 17.00

„Das Erdkühlein“

Puppentheater Margrit Gysin.

Häbse-Theater

Mit Konsumation Klingentalstrasse 79, Tel. 691 44 46
Vorverkauf jeweils ab 15.00 bis eine Viertelstunde vor
Spielbeginn, an Märchenspieltagen bereits ab 13.00

bis So 30.4., täglich 20.00 (ohne Mo und 20./21./22./23.4.), So 19.00 mit Familienrabatt

„Ein Jogurt für zwei“

Der neue Lachschlager in Dialekt endlich in Basel.
Jörg Schneider mit grossem Ensemble.



Mo 3.4., 20.00

„Mike Shiva & Gäste“

Im Sudhaus

Werkraum Warteck pp, Burgweg 7, Tel. 693 35 02

jeden Mo/Di/Mi 19.30-21.00: Tanzkurs
Fr 7.4. & Fr 21.4., 21.00: Danzeria, Tanzabend
Fr 28.4., 21.00: Juristen laden zum Tanz
Sa 22.4., 21.00: Sudfunk, Party mit vitto
So 23.4., 21.00: Tangodisco

Sa 1.4., 21.00

E-Bscene 2000

Mi 5.4., 20.00

IGNM Konzert

Pellegrini Quartett, ergänzt mit Egidius Streiff, Viola.
Werke von G. Scelsi, I. Xenakis und K. Huber.

Theater: Do 6.4., 20.30

„74.sec.“

Spiele: Joey Zimmermann. Regie: Lukas Schmocker.
Text: Lukas Bärfuss. Zeichnungen: Günz.

Sa 8.4., 21.00-04.00

„Movement 4“

dj's: Mickey Finn (UK), Pat Hard (Couleur 3),
N-Real, Uncle Ed & MC Sugardaddy.

Mi 12./Do 13./Fr 14./Sa 15.4., 21.00

Gorilla Theater

Endlich sind sie wieder da... (Workshop Fr/Sa 14.00-18.00. Preis SFR 180.- Anmeldeungen: 061 693 35 02
oder mail: sudhaus@datacomm.ch)

megapeng präsentiert: Do 20.4., 20.00

Phébus „candid“ CD-Taufe

Sa 29.4., 21.00

„Movement 5“

gusgus alstars.

Basler Kindertheater

vis-à-vis Feuerwache, Schützengraben 9
Tel. 261 28 87



bis So 9.4.,
jeden Mi/Sa/So 16.00,
letztmalig Mi 26./Do 27/
Fr 28./Sa 29.4., 16.00
„7 höllen-
schwarze Ki-
sten“

Sa 15.4., 20.00 (Premiere),
danach So 16./Mi 19./Sa 22.4., 16.00
„Fuchs Rotnase“

Kleinkunstbühne Rampe

Eulerstrasse 9, Fon: 271 10 38, Fax: 271 17 04

Fr 28.4., 20.00

„A witng Hangin“ - Lieder vom Wind

Philippinische Volkslieder.
Mit Ernie Opisa, Gitarre/Gesang.

Kaserne Basel

Klybeckstrasse 1 B, Tel. 681 20 45, Fax: 691 82 19
Vorverkauf: Theater Basel, Billettereservations: 691 12 12

Theater: bis Sa 1.4., täglich 20.00 (ohne So/Mo)

„Gestörte Vorgesetzte“

Eine KLARA-Produktion, Schweiz.
Regie: Christoph Frick.

„Kaserne im klub“ präsentiert:
Sa 1.4., 22.00, im klub der Komödie Basel
Ich Schwitze Nie (D)

Blickfelder Theaterfestival: Di 4.4. & Mi 5.4., 20.00

„K'Dar“

Hip-Hop-Compagnie Hush Hush Hush, Belgien.

word up!: So 9.4., 20.00, Rossstall

Harry Rowohlt (D)

ballroom mondiale: Mi 12.4., 20.00, Rossstall

Bugge Wesseltorf (NOR)

„New Conception of Jazz“. Erstmals live in Basel.

Fr 14.4. & Sa 15.4., 20.00, Rossstall

„Schweizlastig Vol. I“ presents:

Lovebugs „Transatlantic Flight“ (BS).

support: Mother's Pride (LU).

word up!: Mo 17.4., 20.00, Komödie, Theater Basel
Max Goldt

ballroom club: So 23.4., 21.30, Rossstall

Jeru The Damaja (NY)

+ Def-Cut-Productions Crew. Easter Party.

word up!/Konzert: Mi 26.4., 20.00, Rossstall

Michael Schindhelm

liest „Roberts Reise“.

Special guest: Elliott Sharp (USA) Solo Project (t.b.a.)

Fr 28.4., 21.30, Rossstall

„Schweizlastig Vol. II“ presents:

Guz. Ego-N. Shiff (SH/BS), Oliver Maurmann a.k.a.

ballroom club: Sa 29.4., 21.30, Rossstall

Peshay & MC Moose (GB)

+ Boggie Man Collective
(LTJ)Warriors Toon, Mad Marshal + PP Voltron)

die kuppel

theater-bar-club, binningerstrasse 14, fon: 228 96 90
fax: 228 96 91, ticketreservationen 228 96 92

jeden mo ab 21.00: hotqpl: black monday

jeden di ab 21.00: jazzqpl: nujazz

jeden mi ab 22.00: houseqpl: pump it up!

(mi 26.4.: the special house-event)

jeden do ab 21.00: funkyqpl: funky dance night

jeden fr ab 21.00: salsa-kuppel,
mit salsatanzkurs 19.00-20.30

sa 01.4. ab 21.00: oldiesqpl: oldies but goldies

sa 08.4. ab 21.00: qplparty: soundtraxx-night

sa 15.4. ab 21.00: qplparty: vitamin s

sa 22.4. ab 21.00: flamencoqpl: fiesta rociera

kuppel-

humor.ch

präsen-

tiert:

So 2.4.,

20.00

bernd

lafrenz

„romeo

& julia“,

sehr frei

nach

shake-

peare.



qplmatiné-konzert: so 9.4., 11.00

smb big band

40er bis 90er big band-sound, leitung thomas moeckel.

memberqpl: so 9.4., 17.00

kuppelcard-party

endlich ist es soweit: you'll become a member.

talkqpl: so 16.4., 20.00

„madam gladyola“

qplparty: so 23.4., 21.00

osterhasen-party

qplparty: sa 29.4., 21.00

les femmes fatales - die oldies-party

relaxqpl: so 30.4., 20.00

café del luz

chill out-party mit josé badilla vom café del mar in ibiza.

AUF SCHRITT UND TRITT THEATER !
Prüft, was wir sagen

VORSTADT-THEATER BASEL

Der Klassiker nach Melville gespielt von drei Spielern und Musikern (Cello und Kontrabass). Erzählt wird die Geschichte von Kapitän Ahab, dem der legendäre weisse Wal Moby Dick ein Bein abgerissen hat. Ahab verfolgt ihn um die ganze Welt, um seine Rache zu stillen. Wie gelingt es Ahab, seine komplette Schiffsmannschaft für diese wahnsinnige Jagd zu gewinnen? Was brachte Männer in damaliger Zeit dazu, das lebensgefährliche Abenteuer des Walfangs gegen ein Leben an Land einzutauschen? Moby Dick ist eine spannende Abenteuergeschichte sowie eine faszinierende Reise in die Welt der Wale. Das Meer rauscht, die Segel blähen sich, die Wale rammen das Boot, der Mast knarrt. Erzähltheater vom Feinsten.

Regie: Erik Schöffler
Spiel/Musik: Thomas Bammer, Uwe Schade, Heino Sellhorn

Sa 1.4., 19.00
Theater Triebwerk,
Hamburg

MOBY DICK

ab 10 Jahren



Grims Garten

Diese wunderbar versponnene Geschichte von Grim, dem Hungerkünstler, Maler und Philosophen, erzählt nachdenklich heiter von der Suche nach der gelben Kugel, die alle Wünsche erfüllt. Doch um sie zu finden, muss Grim seinen Garten, den er über alles liebt, verlassen. Seinen Garten, in dem seltsame Blumen wachsen, die beschützt werden müssen gegen unsichtbare Nager, die den Pflanzen an die Wurzeln gehen. Was macht man da, wenn der Wunsch nach einer gelben Kugel so gross ist?

Wieder ist es Mark Wetter in dieser Geschichte gelungen, mit seiner liebenswerten Figur Grim und seinem verzauberten Garten auch die ZuschauerInnen zu verzaubern. Eine Geschichte über das Aufbrechen und Weggehen, über das Verwurzelte und die Lust auf Neues für Kleine und Grosse.

Regie: Enrico Beeler; Spiel: Mark Wetter

Wer ist denn dieses Erdkühlein? Es ist alt und doch ist es jung. Es spricht Menschenworte und trägt vielerlei Schuh. Es lebt in einem Erdhaus und hütet ein Menschenkind. Zum Erdkühlein kommt das Kind durch eine kleine Tür.

Und dann? Das weisst du doch. Du wirst begrüsst und mit goldsamtenen Kleidern beschenkt. Du trinkst schneeweisse Milch, du isst vom goldenen Teller und schläfst im goldenen Bett. Was du dir wünschst, wird erfüllt. Das Erdkühlein sorgt für dich das ganze Jahr. Es hütet deinen Schlaf und merkt sich deine Worte.

In diesem sehr poetischem Stück von Margrit Gysin geht es um das Verlorensein und die Ängste von Kindern, aber auch um ihre Wünsche und Träume nach Geborgenheit. Das Erdkühlein ist ein sehr leises, eigenwilliges Stück, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kommt.

Mi 3.5./So 7.5., 17.00
Sa 29.4./Sa 6.5., 19.00
So 30.4., 17.00
Figurentheater
Margrit Gysin, Liestal

DAS ERDKÜHLEIN

Ein Spiel für alle
ab fünf Jahren

Mi 5./So 9./Mi 12.
So 16.4., 16.00
Sa 8./Sa 15.4., 19.00
Theaterschöneswetter,
Lenzburg

GRIMS GARTEN

ab sechs Jahren und
für Erwachsene

Vorstadt-Theater, St. Alban-Vorstadt 12, 4052 Basel, T/F 272 23 43/08. Spielplaninfos: T 272 23 20. Vorverkauf: T 272 23 43

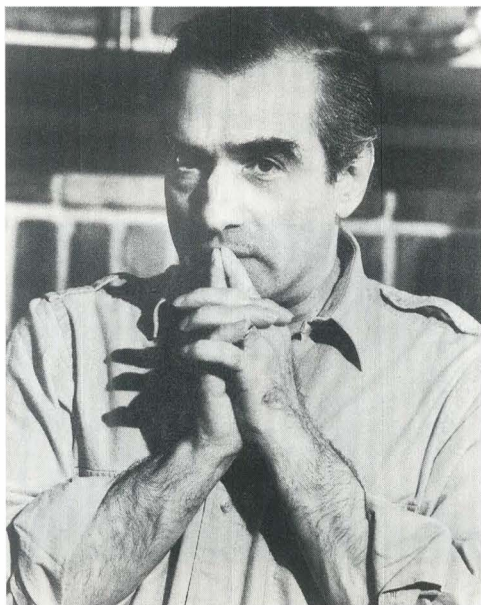
LANDKINO

KURZFILM-PERLEN

Do 6.4., 20.15
Kino Sputnik, Liestal

AUSWAHL-
SCHAU DER
SOLOTHURNER
FILMTAGE

Im regulären Kinoprogramm sind sie kaum je zu sehen. Leider, denn sehr viele der hier zu Lande entstehenden Kurzfilme überzeugen formal und inhaltlich. An den Solothurner Filmtagen hat das Landkino aus dem reichhaltigen Programm einige Perlen ausgesucht, darunter der mit dem Suissimage-Nachwuchspreis ausgezeichnete «Summer-time» von Anna Luif, Rita Küngs Animationsfilm «La différence» und Chris Niemeyers eindringlicher Kurzspielfilm «Timing».



Martin Scorsese



Casino



The Age of Innocence

MARTIN SCORSESE

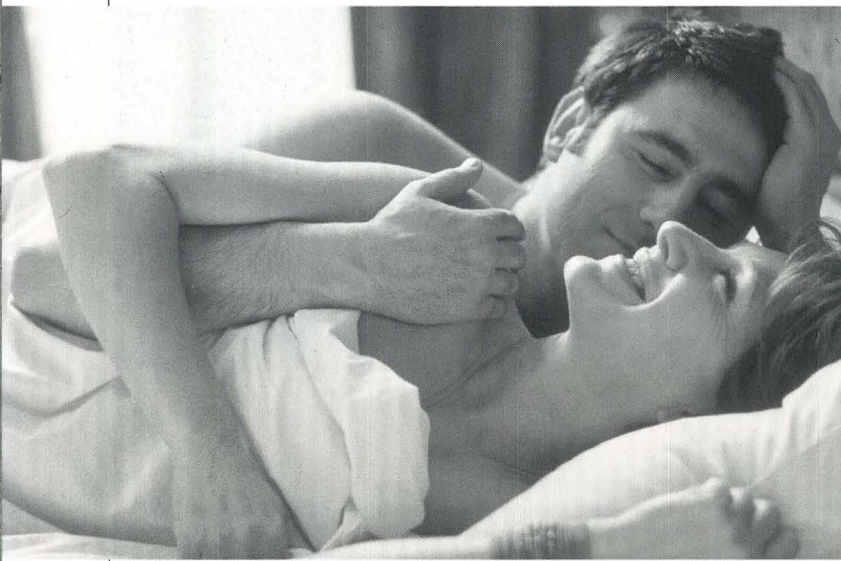
Er gehört zu den wichtigsten Regisseuren des amerikanischen Independent-Kinos. Seit rund dreissig Jahren realisiert er in den Vierzigerjahren im New Yorker Stadtteil «Little Italy» aufgewachsene Martin Scorsese Filme. Der genaue Blick auf Details und Milieus zeichnet ihn ebenso aus wie die Fähigkeit, grosse Dramen emotional eindringlich zu inszenieren. Er entwirft Charakterstudien, die stets auch Zeitgemälde sind, seziiert Begehren und Sehnsüchte, Obsessionen und Neurosen. «Bringing Out the Dead» heisst sein neuestes Werk, welches diesen Frühling in unsere Kinos kommen wird. Zur Einstimmung einige seiner besten Werke (die Reihe wird im Mai fortgesetzt).

Do 13.4., 20.15
Casino
Ein epischer Blick hinter die Glitzerfassaden von Las Vegas, ein Film der das Spiel-Geschäft streckenweise dokumentarisch genau auf die Leinwand bringt.
(USA 1995, 178 Min.)

Do 20.4., 20.15
The Age of Innocence
New York um 1870. Die Geschichte einer unerfüllten Liebe in einer Zeit starrer gesellschaftlicher Konventionen, grandios fotografiert und inszeniert.
(USA 1993, 138 Min.)

Do 27.4., 20.15
Good Fellas
Die authentische Lebensgeschichte des New Yorker Mafioso Henry Hill, emotional packend und fulminant umgesetzt.
(USA 1989, 135 Min.)

Landkino Baselland: im Kino Sputnik, Bahnhofplatz, 4410 Liestal



Une liaison pornographique

ATTENTION AUX CHIENS

Von François Marzal
Schweizer
Filmpreis 2000

namens Laurette. Er sucht Zuflucht bei ihr und überzeugt sie, seine Komplizin für neue Straftaten zu werden. Alex, der völlig irrationale Methoden anwendet, beschliesst, mit Hilfe des Pechvogels Dario und einer Astrologin das Versteck des Bankräubers aufzuspüren. All diese Personen werden irgendwann den Weg von Ava kreuzen, einer jungen Nymphomanein, die ihre Geschichte auf Video aufnimmt.

CH 1999. Dauer: 90 Minuten. Kamera: Severine Barde.
Musik: Pascal Comelade. Mit Jacques Roman,
Christan Gregori, Delphine Lanza, Sacha Bourdo, u.v.a.
Verleih: Frenetic Films



Anywhere but not here

LE VENT NOUS EMPORTERA

Von Abbas Kiarostami
Grand Prix du Jury,
Venedig

des Dorfes hinauf auf einen Hügel, auf dem der Empfang besser ist. Am Ende wird er unverrichteter Dinge abreisen. Niemand weiss, wonach er wirklich gesucht hat, und niemand weiss bei seiner Abreise, ob er «es» gefunden hat.

Frankreich/Iran 1999. Dauer: 118 Minuten.
Nach einer Idee von Mahmoud Ayedin.
Kamera: Mahmoud Kalari. Musik: Peyman Yazdanian.
Verleih: Filmcoop

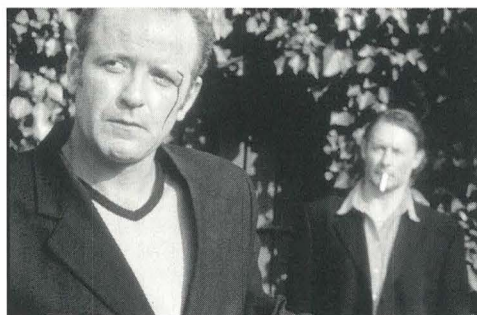
UNE LIAISON PORNOPHILIQUE

Von Frédéric Fonteyne
Nathalie Baye-
Filmfestival Venedig 1999 –
beste Darstellerin

Eine Frau, ein Mann, eine sexuelle Phantasie. Gemeinsam beschliessen sie, diese Phantasie auszuleben. Zuerst einmal; dann öfters. Schleichend entwickelt sich eine Beziehung. Die sexuelle Phantasie bleibt nicht das einzige, das sie verbindet. Sie geben sich einander leidenschaftlich hin. Gefühle erwachen...

Der dargestellte Sex in **Une liaison pornographique** beschränkt sich auf ein Minimum. Spannend und im besten Sinne erotisch ist allerdings die Chemie zwischen den exzellenten Hauptdarstellern Nathalie Baye und Sergi Lopez, die den Film mit Witz, Verletzlichkeit und Charme weit über ein typisch französisches, kopflastiges Dialog-Kammerspiel hinausheben! (FILM März)

F/B/LUX/CH 1999. Dauer: 90 Minuten.
Kamera: Virginie Saint-Martin.
Mit Nathalie Baye und Sergi Lopez.
Verleih: Fama



Attention aux chiens



ANYWHERE BUT NOT HERE

Von Wayne Wang
Nach Fucking Amal ein
weiteres Must für
alle Mütter & Teenager!

Während ihre Mutter Adele gen Westen fährt und dabei munter Beach Boy Songs trällert, sitzt Ann August schmolend auf dem Beifahrersitz. Gegen ihren Willen muss die 14-Jährige vom Provinznest Bay City nach Beverly Hills ziehen, weil Adele dort auf ein besseres Leben hofft. Die schrille Vorstadtdiva ist davon überzeugt, ihre Tochter aus einer Sackgasse befreit zu haben und ihr eine aufregende Zukunft zu bieten.

Der Neuanfang in Beverly Hills scheint halbwegs zu gelingen: Ann übersteht ihren ersten Schultag, Adele bekommt einen Job und auf dem Sperrmüll finden sich nette Möbel für ihr Appartement. In den nächsten zwei Jahren passen sich die beiden an das Leben in L.A. an, abgesehen von den heimlichen Umzügen wegen ihrer Mietschulden und dunklen Abenden dank unbezahlter Stromrechnungen. Die realistische Ann, der Adeles Hirngespinnste von einem Leben in der High Society ein Greuel sind, übernimmt so manches Mal die Mutterrolle. Sie hasst die theatralischen Auftritte ihrer Mutter, die in der Tochter einen zukünftigen Filmstar sieht. Doch die Klippen des Alltags, unglückliche Amouren und eine Familientragödie schweissen das ungleiche Paar zusammen. Mutter und Tochter gehen auf Entdeckungsreise – zu ihren eigenen Möglichkeiten, ihren Träumen und zur jeweils Anderen. Dennoch dauert es lange, bis Adele erkennt, dass sie Ann in ein eigenes Leben entlassen muss.

USA 2000. Dauer: 113 Minuten, nach dem Buch von Mona Simpson. Kamera: Roger Deakins.
Musik: Danny Elfman. Mit Susan Sarandon, Natalie Portmann, Shawn Hatosy.
Verleih: 20. Century Fox



Le Vent Nous Emportera

Sweet
And Lowdown



SWEET AND LOWDOWN

Von Woody Allen

In den 30-er Jahren gilt er nach Django Reinhardt als der zweitbeste Gitarrist der Welt: der Jazzmusiker Emmett Ray, der sich mit Engagements in Nachtclubs über Wasser hält und seine Gagen ab und zu als Teilzeit-Zuhälter aufbessert. Der Legende nach ist er zweimal seinem Erzrivalen

und heimlichen Gott Django Reinhardt begegnet – und jedes Mal in Ohnmacht gefallen. Neben der Musik interessieren ihn vor allem schnelle Autos, modische Kleider und schöne Frauen..

Nach **Zelig** und **Broadway Danny Rose** beschäftigt sich Regiemeister Woody Allen zum dritten Mal mit einer fiktiven Biographie und gibt nach **Everybody says: I Love You** zum zweiten Mal der Musik eine Hauptrolle. Mit swingendem Jazz auf höchstem Niveau, einer Story voll hakenschlagender Wendungen und einem grandiosen Hauptdarsteller inszeniert er leichthändig eine melancholische Komödie, die nicht nur typische Allen-Elemente wie Slapstick und pointierte Dialoge aufweist, sondern durch ihre fast dokumentarische Dichte und ein faszinierend perfekt eingefangenes Zeitkolorit das Zeug zum Klassiker hat. Und zudem sehr berührend ist!

USA 1999. Dauer: 95 Minuten. Kamera: Zhao Fei.
Musiker: Howard Alden, Buck Pizzarelli, Ken Peplowski,
Kelly Friesen, Ted Sommer.
Mit Woody Allen (als Erzähler), Sean Penn, Samantha
Morton, Ben Duncan, u.v.a.
Verleih: Rialto

Erzählt wird die Geschichte von Ali, Sohn eines Gemüsehändlers, der versucht, der Wirklichkeit durch das Theater zu entfliehen. Ali ist Buchhalter in einer staatlichen Metzgerei in Kairo und sein grosser Traum ist es, ein grosser und guter Schauspieler zu werden. Dafür lebt er, dieser Traum ist seine ganze Existenz.

Ali geht nach Paris...

Doch die Zeit, die er in Paris verbrachte, hat ihn zu einer wesentlichen Erkenntnis geführt: Alle Städte gleichen sich, und deshalb muss man, um seinen Platz zu finden, zuerst zu sich selber finden. Als er wieder gesund ist, beschliesst Ali, nach Hause zurückzukehren. Er will seine Vergangenheit wiederfinden und seinen alten Traum umsetzen, fest davon überzeugt, dass nur das Theater ihm das Tor zur Welt öffnen kann und dass die wahre Reise im Kopf stattfindet.

Ägypten/Frankreich 1999. Dauer: 90 Minuten.
Kamera: Samir Bahsan. Musik: Tamer Ezzat.
Mit Bassem Samra, Abla Kamel, Ahmad Fouaad Sélim,
Mohamed Nagaty, u.a.
Verleih: Look Now!

EL MEDINA

von Yousry Nasrallah



El Medina

BESCHKEMPIR

Von Mirlan Abdikalikow
Silberner
Leopard Locarno 1999

Alltag im ländlichen Kirgisistan, der Heimat des Schriftstellers Tshingis Aitmatow. Der Junge Azate spielt mit seinen Freunden, streunt herum und treibt allerlei Schabernack. Das Leben in seinem Dorf erscheint ganz ruhig und erdverbunden, wie es schon vor eintausend Jahren gewesen sein muss. Eines Tages erfährt Azate im Verlauf

einer Bubenrauferei, dass seine Eltern ihn als Kleinkind adoptiert hatten. Weil sie kinderlos waren, erhielten sie der lokalen Tradition zufolge ein Kind von einer Grossfamilie aus der Dorfgemeinschaft überreicht. Jetzt, da Azate weiss, dass er ein Adoptivkind ist, fühlt er sich einsam. Er muss lernen, mit dem Leben neu zurecht zu kommen...

Im Fall von **Beschkempir** kann man gar nicht anders als von reiner Poesie reden, von einer Sanftheit der Erzählung, von einer Sinnlichkeit der Bilder, von einer Nähe am Wesen des Lebens, der Natur, der Liebe.

Das Magazin TRIGON hat sein Heft 9 den Filmen **Beschkempir** und **Killer** gewidmet und beleuchtet unter anderem das kulturelle Umfeld in den zentralasiatischen Republiken Kirgisistan und Kasachstan. Erhältlich an der Kinokasse.

Kirgisistan 1999. Dauer: 81 Minuten.
Kamera: Hassan Kidiraliw. Musik: Nurlan Nischanow.
Mit Mirlan Abdikalikow, Albina Imashewa,
Adir Abdikalikow, u.v.a.
Verleih: trigon

ÖFFENTLICHE KÜNSTLERGESPRÄCHE

Im Rahmen von Kunstkredit Basel-Stadt

Und nun, meine Damen und Herren, bevor ich mehr erzähle, führe ich Ihnen das stärkste Lebewesen vor, das es auf der Welt gibt. Es war König und Gott auf einer fernen Insel. Aber jetzt kommt es zu uns in die

Grosstadt, der Freiheit beraubt, ein Schaustück zur Befriedigung seiner Neugier.
Meine Damen und Herren: King Kong. Oder Terminator. Schauen Sie hin und schreien Sie mit. Die Schläge sitzen und die Schüsse sammeln sich auch in Ihrer Magengrube, bleischwer.

Das Klirren ist der Beifall der Dinge. Der Lärm verheisst die Verstärkung, auf die wir alle hoffen.

Andrea Saemann und Pascale Grau in hard beat (enhanced by King Kong and Terminator).
Filmvorstellung: Fr 14.4. 18.00/So 16.4., 13.30
Im Kino MOVIE

ATELIER KINO
Theaterplatz
Tel. 272 87 81

CAMERA
Claraplatz
Tel. 681 28 28

CINE CLUB
Marktplatz
Tel. 261 90 60

movie
Claraplatz
Tel. 681 57 77

DIE ORGANISATION

Kino Movie

MEDIEN IM FILM

Der junge Kulturverein «die organisation» veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Kino Movie und unterstützt von der Schweizer Kinozeitschrift «FILM» und der Fachgruppe Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Basel die Filmwoche «Medien im Film».

«Die Medien sind eines der traurigsten Kapitel in der Geschichte der demokratischen Gesellschaft.» Nicolas G. Hayek

Medien bestimmen immer mehr, was wir als Wirklichkeit wahrnehmen. Was in den Medien keine Erwähnung findet, existiert in unserem Bewusstsein kaum mehr. Kein Wunder, gibt es Tendenzen, die Medien zu verteuflern, ihnen die Schuld an allem Übel zu geben. Die Glaubwürdigkeit der Medien nimmt ab. «die organisation» möchte die Besucherinnen und Besucher der Filmwoche anregen, sich mit Medien, ihren Aufgaben und ihrer Bedeutung für die Gesellschaft auseinanderzusetzen.

«Im Kino fallen kritische und geniessende Haltung des Publikums zusammen.» Walter Benjamin

Deshalb wollen wir das Medium Film sprechen lassen. Denn die Filmwoche soll gleichzeitig unterhalten und zum Denken Anlass geben. Geniessen Sie die elf Vorführungen der Filmwoche, auch wenn Sie wissen: «Der Film ist ein Zeitvertreib, eine Zerstreuung für ungebildete, elende, abgearbeitete Kreaturen, die von ihren Sorgen verzehrt werden...ein Schauspiel, das keinerlei Konsequenzen verlangt, kein Denkvermögen voraussetzt..., kein Licht in den Herzen entzündet und keinerlei andere Hoffnung erweckt, als die lächerliche, eines Tages in Los Angeles 'Star' zu werden.» Duhamel



The Quiz Show



Tomorrow Never Dies



Citizen Kane

FILME IM MOVIE

Mo 10.4., 18.45

Wag The Dog

USA 1997.

Regie: Barry Levinson.
Darsteller: Robert De Niro, Dustin Hoffmann, Anne Heche, Woody Harelson

Mo 10.4., 21.00

Natural Born Killers

USA 1994.

Regie: Oliver Stone.
Darsteller: Woody Harelson, Juliette Lewis, Robert Downey jr., Tommy Lee Jones

Di 11.4., 18.45

23 – Nichts ist so wie es scheint

D 1998.

Regie: Hans-Christian Schmid.
Darsteller: August Diehl, Fabian Busch, Dieter Landris

Di 11.4., 21.00

Citizen Kane

USA 1941.

Regie: Orson Welles.
Darsteller: Orson Welles, Harry Shannon

Mi 12.4., 18.30

EDtv

USA 1999.

Regie: Ron Howard.
Darsteller: Matthew McConaughey, Jenna Elfman, Woody Harelson

Mi 12.4., 21.15 Uhr

Tomorrow Never Dies

USA 1997.

Regie: Roger Spottiswoode.
Darsteller: Pierce Brosnan, Jonathan Pryce, Michelle Yeoh, Teri Hatcher

Do 13.4., 18.45

Exklusiv

CH 1999.

Regie: Florian Froschmayer.
Darsteller: Martin Rapold, Daniel Bill, Judith Wyprächtiger

Do 13.4., 21.00

The Quiz Show

USA 1993.

Regie: Robert Redford.
Darsteller: John Turturro, Rob Morrow, Ralph Fiennes

Fr 14.4., 19.00

Sitcom

F 1997.

Regie: François Ozon.
Darsteller: Evelyne Dandry, François Marthouret

Fr 14.4., 20.45

The People vs. Larry Flint

USA 1996.

Regie: Milos Forman.
Darsteller: Woody Harelson, Courtney Love, Edward Norton

Fr 14.4., 23.45

Natural Born Killers

USA 1994.

Regie: Oliver Stone.
Darsteller: Woody Harelson, Juliette Lewis, Robert Downey jr., Tommy Lee Jones

Vorverkauf: BaZ am

Barfi, Kino MOVIE,

«die organisation»

Preis: 14.-/10.- für

StudentInnen und

Medienschaffende.



The People vs. Larry Flint

SUDHAUS

Do 6.4., 20.30

74 SEC.

Theater

Die Challengerkatastrophe von 1986 ist Blickpunkt des Stücks. In seinem Text «74 sec.» beschreibt der Autor Lukas Bärfuss das Bild einer Erinnerung. Ein Mann macht sich bereit für den Start ins Weltall. Geistig hat er unsere Dimensionen bereits verlassen, doch lässt er uns an seinen letzten Vorbereitungsritualen teilhaben.

In seiner Erzählung erweckt er die Figuren einer Erinnerung an den 28. Januar 1986 zu neuem Leben. Bilder aus der Wohnstube einer Kindheit und der Live-Übertragung des Challenger-Starts im Fernsehen verschmelzen zu einer eigenen Realität.

Unablässig bahnt sich ein bilderprojizierendes Gefährt seinen Weg durchs Stück. Der Mann kann zwar den Verlauf der Bilder beeinflussen, aber das Aufhalten der Geschichte liegt nicht in seiner Macht.

Die Comics und Zeichnungen von Michael Günzburger (aka Günz) bilden einen Teil der Rauminstallation und werden während des Stücks durch Projektion sichtbar gemacht.

Spiel: joey zimmermann; Regie: lukas schmocker;
Text: lukas bärfuss; Zeichnungen: günz;
Bühne: dominic huber; Licht: christa wenger;
Musik: kim oetliker; Video: michael egger; Fotos: anette althaus; Produktionsleitung: christine faissler

KASKADENKONDENSATOR

Vernissage:
Fr 7.4., 18.00
Ausstellung:
Sa 8.4.–Sa 22.4.,
Do/Fr je 18.00–21.00,
Sa 16.00–19.00
Werkgespräch:
Do 20.4., 18.00

PHILIPP GASSER

Video/Computer-
Installationen

«The View from Where I'm Sitting (By the Window)» erzählt von nicht bereisten, künstlichen und von herbeigesehnten Landschaften. Der Blick wandert über die Kante des Balkontisches, um sich im diesigen Blau der Horizontlinie zu verlieren. Die Arbeit «rentrer» zeigt Porträts von Mimi und Heinrich Gasser-Meyer.

Werkgespräch mit Philipp Kaiser (Kunsthistoriker) und Victor Saudan (Linguist).

«In der Fortsetzung einzelner und gemeinsamer Performance-Arbeiten zum Thema Zeit sind der installative Charakter sowie das Ausbreiten von Bildern wichtige Transformationen unserer Gedankenwelt und Auseinandersetzungen. Uns geht es um poetische, minimal oder radikal überschäumende Prozesse der gestalterischen Hinterfragung von Wahrnehmung.»

Eintritt: Fr. 13.–/8.–

Kaskadenkondensator
Burgweg 7, 2. Stock
T/F 693 38 37
Internet: www.kasko.ch

BURG AM BURGWEG

147M² FÜR GROSS UND KLEIN

jeden Mo 9.30–10.30,
Mi 9.00–10.00
Durchbewegen von
Fuss bis Kopf
für Erwachsene
(Kinderhüteditienst)

jeden Mo 14.30–17.30
Labyrinth
Offener Spieltreff
für Gross und Klein

jeden Di 8.45–11.45
Spielgruppe
für 2–4-Jährige

jeden Di 16.10–17.40
Kinder-Zirkus-Theater
Pflotsch
für 7–9-Jährige

jeden Mi 14.14–15.45
Tanz mit Märchen
für 6–10-Jährige

jeden Mi 16.00–17.30
Schule für Clowns
für 7–12-Jährige

jeden Do 9.45–11.00
Eltern-Kind-Turnen
für 2–4-Jährige mit Eltern

jeden Do 14.30–16.30
Labyrinth-Mini
Treff für Gross und Klein
(bis 5 Jahre)

jeden Do 17.00–18.30
Mapri-Theaterkurs
für 10–12-Jährige

jeden Fr 8.45–11.45
Spielgruppe
für 3–5-Jährige

Mi 12.–Sa 15.4., 21.00

GORILLA THEATER

(Theater Sport Berlin)
endlich sind sie
wieder da...

jeden Mo/Di/Mi
19.30–21.00

Tanzkurs
Neueinstieg ist jederzeit
möglich.
Montag neuer Anfänger-
kurs!

Sa 1.4., 21.00
E-BScene,
electronic tunes

Mi 5.4., 20.00
IGNM Konzert
es spielt das Pellegrini
Quartett, ergänzt mit
Egidius Streiff, Viola-
Werke von Giacinto
Scelsi, Iannis Xenakis
und Klaus Huber.

Fr 7.4., 21.00
Danzeria

Gorilla Theater zeigt Ihnen, was Sie in Ihrem wirklichen Leben vermissen. Alles ohne Absprache oder vorbereitete Texte und mit Livemusik. Improvisationstheater vom Besten!

Freitags und samstags bieten sie zwischen 14.00 und 18.00 einen workshop an. Preis: 180.–
Anmeldung: T 693 35 02
oder E-mail: sudhaus@datacomm.ch

Sa 8.4. 21.00–04.00
Movement 4
djs: Mickey Finn (UK),
Pat Hard (Couleur 3),
N-Real, Uncle Ed & MC
Sugardaddy

Do 20.4., 20.00
Megapeng präsentiert:
Phébus Plattentaufe
aktuelle CD «candid»

Fr 21.4., 21.00
Danzeria

Sa 22.4., 21.00
Sudfunk Party mit vitto

So 23.4., 21.30
TangoNacht

Fr 28.4., 21.00
Juristen laden zum
Tanz



Gorilla Theater

TANZ IM WARTECK

Bewegung: ca. 40 Min. Übungsabfolge nach Anna Halprins «movement ritual» (aus Yoga und modern dance entwickelt), Dehnung und Atem, Entspannung und Bewegungsschulung, langsames und gründliches Durcharbeiten des ganzen Körpers. Improvisation: erfinderische Entwicklung von Bewegung, Experimentieren und Gestalten zu verschiedenen Aspekten von Raum, Zeit und Energie. Arbeit und Spiel mit Gesetzmässigkeiten des Körpers: Imagination, Rhythmus, Empfindung.

Silvia Buol ist freischaffende Tanzperformerin und Lehrerin für Bewegung und Gestaltung.
Einstieg u. Anmeldung laufend möglich. Kosten: Fr. 22.–/
Lektion, Fr. 66.–/Monat, Fr. 168.–/Quartal
Anmeldung, Information: Silvia Buol, T/F 302 08 29

Mo 18.30–19.45,
Do 20.15–21.30
Tanzraum im Treberlager,
2. Stock, Burgweg 15

BEWEGUNG UND IMPROVISATION

Kursleitung: Silvia Buol

STIMMBILDUNG

Leitung: Marianne
Schuppe

Kurse und
Einzelstunden
• Wochenende
8./9. April
• wöchentliche Gruppe
Mi 18.30–20.00

• Jahreskurs
Vokalimprovisation
von August 2000–
Juni 2001
• Einzelarbeit Atem –
Gesang – Lied

Auskunft/Anmeldung:
T/F 691 89 29

GÄSTEATELIER

Finissage
So 30.4., ab 13.00
Werkgespräch
um 19.00
Ursula Metzler (Amsterdam) zeigt ihre im Gästeteilnehmer entstandenen Zeichnungen, Lon Goldin (Amsterdam) ihr neuestes Video.

KUPPEL

so 2.4., 20.00
kuppelhumor.ch
präsentiert

BERND LAFRENZ

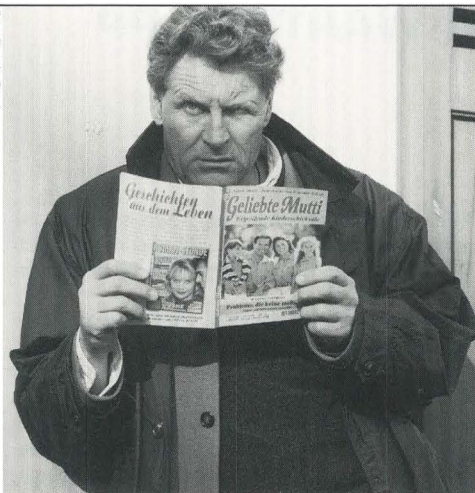
«romeo und julia»

frei nach shakespeare

dass man bald vergisst, dass romeo, julia, tybald, mercutio und zwölf weitere rollen ein und dieselbe person sind. mit wenigen Requisiten wird aus der kuppelbühne das verona der frühen renaissance. wie gesagt, sie werden sich wundern.

bernd lafrenz bringt keinen shakespeare im klassischen sinne, sondern eine höchst virtuose, eigenwillig interpretierte parodie des werkes als einmann-theater. wer meint, ein schauspieler alleine könne shakespeares berühmte liebestragödie nicht niveauvoll aufführen, wird sich wundern. der 45-jährige kieler, der bei benito gutmacher in die schule der komödianten gegangen ist und schon verschiedene theaterpreise verliehen bekam, schlüpft so perfekt in die verschiedenen rollen,

Foto: Boemie, Basel



michael schacht alias
philipp maloney

so 16.4., 20.00
talkkuppel

«MADAM GLADYOLA»

die kulturconcierte

auch diesmal wird das lachen im halse stecken bleiben, wenn madam gladyola ihre gäste dazu auffordert, endlich mit der wahrheit herauszurücken. illustre beihilfe gewährt ihr diesmal kein geringerer als philipp maloney, bekannt aus rundfunk und literatur; der umtriebige detektiv von drs 3 (michael schacht) wird diesmal beweisen, dass ein herkömmlicher «angela»-roman nicht weit von kierkegaard ist und dann und wann durchaus tödliche wirkung haben kann.

nicht gestorben, jedoch verstümmelt wird bei der szenischen lesung des rabenschwarzen gion cavelti, dessen buch «endlich nichtleser» mitte jahr in den buchhandel kommt. exklusiv bei gladyola wird cavelti mittels schockierendem lichtbild-vortrag beweisen, dass zuviel lesen einem buchstäblich kopf und kragen kosten kann.

dazu, wie bereits an der aufsehererregenden premiere im märz, wird das kleinorchester «das grausen» morbide lieder intonieren. schauernd lachen und gänsehaut – die wahre unterhaltung bei madam gladyola.

Madame Gladyla kommt wieder am so 21.5./18.6., 20.00

unbedingt vorverkauf
benutzen (an allen Ticket-
corner-Verkaufsstellen)

bernd lafrenz

so 9.4., 11.00
kuppel-
matineeKonzert

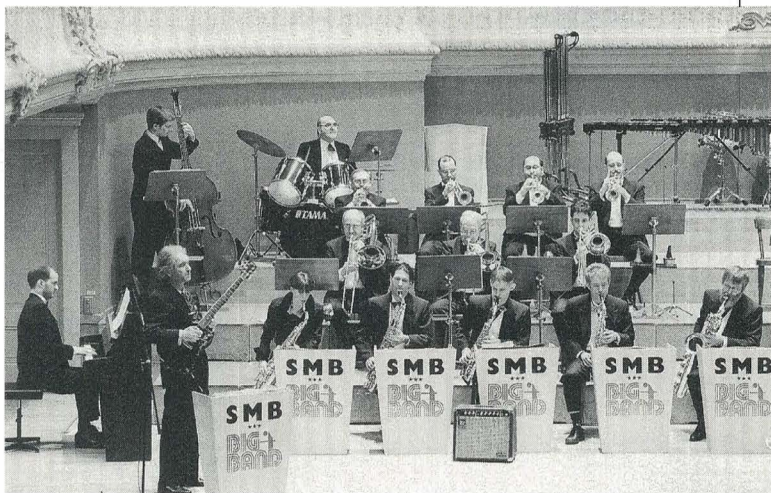
SMB BIG-BAND

sich als jazzmusiker, komponist und arrangeur einen guten namen gemacht und mit vielen internationalen musikgrößen zusammengearbeitet. daneben ist er ein virtuose auf der gitarre, trompete und auf dem flügelhorn. unser tip: lassen sie sich den musikgenuss der 40-er bis zu den 90-er jahren nicht entgehen.

smb big-band: thomas moeckel (bandleader); roland dembinski, ernst thommen, pascal rudin, christian seiler (alle posaune); urs durrenberger, urs brunner, lillo condello, dominik kessler, sabine werdenberg, peter wolfsberger (alle saxophon); philipp wagner, antonio montanaro, hanspeter geiger, hannes hänggi, michael mannhart (alle trompete); denis flaig (bass); bela sziget (drums); gino pecora (klavier).

SPECIALS:

- so 9.4. the kuppelcard-party; endlich kommen die membercards!
- do 20.4. funky dance-night special!
- mo'horizons («come touch the sun»), hannover
- so 23.4. die osterhasenparty mit dj vitamin s
- mi 26.4. pump it up special!
- the special house event
- sa 29.4. saturday system sessions: «the violin» (roundo veneziano)
- so 30.4. café del lutz, chill out mit José Padilla com café del mar, ibiza



smb big band

AUSSERDEM:

- jeden montag ab 21.00: black monday; r&b, hip-hop & soul mit dj el-q
- jeden dienstag ab 21.00: nu jazz; mellow jazzy moves mit djs aus zürich, bern und basel
- jeden mitwoch ab 22.00: pump it up – die houseparty
- jeden donnerstag ab 21.00: funky dance-night mit raimund flöck (jazzhaus freiburg)
- jeden freitag ab 21.00: salsa-kuppel, tanzkurs 19.00–20.30

WEITER IM PROGRAMM:

- sa 1.4. oldies but goldies mit dj luke van ögl
- sa 8.4. soundtraxx-night; hits, videos & bester movie tanzsound mit dj duo infernale
- sa 15.4. vitamin s, das ultimative disco-inferno
- sa 22.4. fiesta rociera, flamenco live mit «el soniquete» und discoteca español

türöffnung bei konzert-
veranstaltungen:
eine halbe stunde vor
spielbeginn
vorverkauf bei allen
ticketcorner-verkaufs-
stellen oder über
kuppelfon: 228 96 92

hausschrift :

Aleksandar
Tišma Writer in Residence

2 editorial
2 hausgewebe
3 ausblick
4 einblick
4 plattform

hausschrift :
für eine bewegung der L I T E R A T U R



Das Haus verbindet innerhalb seiner Mauern verschiedene kulturelle Institutionen. Diese sind voneinander unabhängig. Dennoch entsteht ein Netz, ein Gewebe, wenn man so will, das Synergien fördert.

Im Literaturhaus Basel soll man auf

Unternehmen Mitte
Literaturhaus
ProgrammZeitung
Biemond und Partners Art
agents and consulting
BCL Feie Gemeinschafts-
bank Bsle
BFI Bürgschaftsgenossen-
schaft zur Förderung
freier Initiativen
EMS Stiftung Edith
maryon
Baubüro Mitte
Kulturkontakte
Journalismus
Künstler

Das Unternehmen Mitte ist ein Nachfolgeprojekt der Villa Epoque und folgt wie sie der Idee eines permanenten Provisoriums(pp). Es versteht sich als Kulturraum im materiellen und konzeptionellen Sinn. Das heisst, das Unternehmen steht für eine Mischung aus Gastronomie, Bühne für verschiedene Kunstformen, Events, Arbeitsstätte, Wohnraum und vieles mehr. So entsteht im Zentrum der Stadt ein Ort für nicht-kommerzielle Kultur. Die einzelnen Bestandteile der Mitte sind Cantina, Pension Langer Saal, Labor, Bel Etage, Halle und Fumare Non Fumare.

Das Literaturhaus ist kein Haus für das fertige Buch, sondern ein Ort der Kommunikation zwischen AutorInnen und ihren LeserInnen. Es befreit die Schreibenden und die Lesenden aus ihrer Einsamkeit. Im Zusammentreffen von Text und Öffentlichkeit wird Literatur erlebbar, erfahrbar. Dabei bleibt jeder Abend ein einmaliges Ereignis, das in seinem Zusammenspiel aus AutorInnen, Texten und Publikum nicht wiederholbar ist. Die Verknüpfung mit anderen Künsten ermöglicht es, die Zweidimensionalität von geschriebenen Texten aufzubrechen, zu öffnen. Das Spiel mit Literatur Lust bekommen.

Margrit Manz, die frühere stellvertretende Leiterin der literaturWERKstatt berlin ist im September 1999 zur Intendantin gewählt worden. Sie ist verantwortlich für das künstlerische Programm und führt die Geschäfte des Hauses.

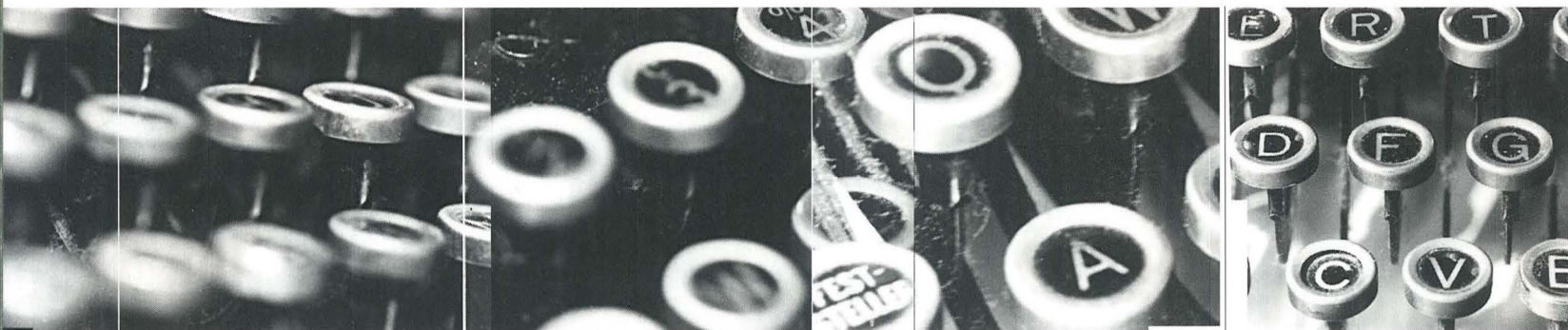
Die Hausschrift ist keine Literaturzeitschrift im herkömmlichen Sinn. Die Hauss

Das Literaturhaus Basel lädt für einen maximal sechs Monate dauernden Aufenthalt SchriftstellerInnen als „Writer in Residence“ nach Basel ein. Sie werden im Haus arbeiten und wohnen.

Als kleiner Vorgeschmack

Die Realisatoren der „Hausschrift“ sind eine Gruppe von AutorInnen, Journalistinnen und Journalisten, die in der Gruppe einen universitären Sem

vorhandenes literarisches, sondern auch neues wecken. Das Literaturhaus zusammen mit diesen Auseinandersetzungen verbindet sich insofern über Projekte ausserhalb des Hauses, ebenfalls ihren Platz für künstlerische Projekte im In- und Ausland und Ziel der Hausschrift. Die Hausschrift bleibt zwischen im Gespräch und vielfältig immer wieder neu belebt.



Für viele Menschen haben Literaturhäuser eher etwas von abweisenden Burgen denn von gemütlichen Behausungen. Scheinbar muss sich die Literatur hinter Zinnen verschanzen, um gegen ungebetene Eindringlinge gewappnet zu sein. Nur wenigen gelingt es, sich dieser Vorstellung zu entziehen und sich nicht zu den potentiellen Eindringlingen zu zählen. Was aber geschieht mit einer Literatur, die sich hinter meterdicken Mauern nur für die Elite aufspart? Wie könnte es anders sein; sie wird auch zu leblosem Stein. Im Literaturhaus Basel aber soll ein anderer Wind wehen. Ein Wind, der die Literatur aus solch fossilem Dasein ins pulsierende Leben befördert. Räumlich ausgedrückt bedeutet das, die Literatur bekommt eine Etage, kein Haus mit starren Mau-

ern. Als Ersatzhaus hat sie in Basel dafür eine „Hausschrift“ deren Wände durchlässig sind, aus Buchstaben gebaut.

Eine Schrift, die ein Schrift-Haus sein soll, eine Behausung für den Nachhall der kurzlebigen Auftritte von Texten im Literaturhaus. Die auch die Handschrift des Literaturhauses trägt, sie hinaus trägt und so das Haus auch ausserhalb der Öffnungszeiten offen hält. Die Hausschrift soll noch weiter tragen, nämlich anderes Literaturgeschehen zurück nach Basel. Das Literaturhaus wird in ihr weiter geschrieben, ausgeschrieben, aufgeschrieben, beschrieben, angeschrieben, unterschrieben, verschrieben, zerschrieben, erschrieben...

h2> impressum

Adresse
"Hausschrift"
c/o Literaturhaus Basel
Gerbergasse 30
4001 Basel

Tel. 061 261 29 53
Fax 061 261 29 51

e-mail
hausschrift@literaturhaus-basel.ch
website
www.literaturhaus-basel.ch

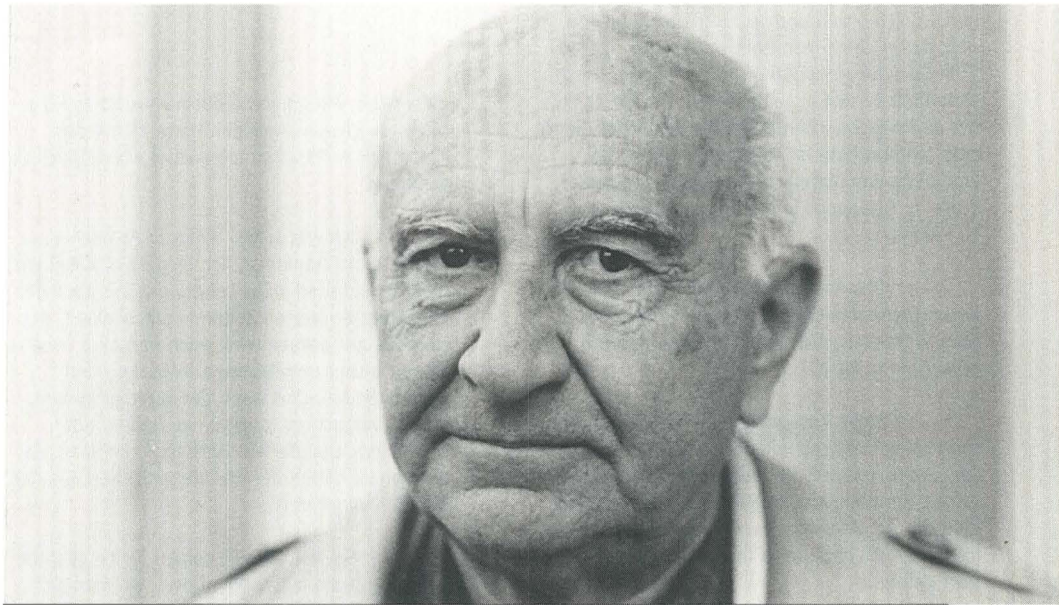
Auflage 10 000

Druck Schwabe & Co. AG, Basel/Muttenz

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Schwabe & Co. AG Basel für die grosszügige Unterstützung! Ebenso dem Team der ProgrammZeitung Basel für ihr spontanes Entgegenkommen.

Novi Sad

ALEKSANDAR TIŠMA UND DIE WÜSTE NACH DEM KRIEG



Aleksandar Tišma

Bild: Jürgen Bauer

Novi Sad liegt etwa 75 km nordwestlich von Belgrad in der Serbischen Provinz Vojvodina. In der Donaustadt lebten Serben, Kroaten, Juden, Ungarn und Deutsche lange Zeit in friedlichem Nebeneinander. Die Besetzung der Stadt im zweiten Weltkrieg durch die mit den Deutschen kollaborierenden Ungarn, bedeutete jedoch das Ende dieses Zusammenlebens. Im Januar 1942 ermordeten die Besatzer in einem dreitägigen Massaker über tausend Juden und Serben. Von den Überlebenden wurden viele verhaftet und deportiert. Novi Sad wurde zum Ort der Zerstörung, der Gewalt, Verfolgung und ethnischen Säuberung. Der Krieg verhinderte ein Zusammenleben verschiedener Völker, bis heute.

Aleksandar Tišma ist 1924 als Sohn eines serbischen Vaters und einer ungarisch-jüdischen Mutter im serbischen Horgoš nahe der ungarischen Grenze zur Welt gekommen. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er in Novi Sad. Während der deutsch-ungarischen Besetzung war er gerade 18 Jahre alt. Er überlebte die Massenmorde und siedelte nach Budapest über, um einer Verhaftung zu entgehen. Zwei Jahre später wurde er als Zwangsarbeiter eingezogen, um Schützengräben gegen russische Panzer zu graben. Nach dem Krieg arbeitete er als Journalist und Verlagslektor.

In Novi Sad verbrachte er die meiste Zeit seines Lebens, und bis heute lebt er in der Stadt seiner Kindheit und Jugend. Seine Romane spielen in Novi Sad, seine Figuren stammen aus Novi Sad. Was James Joyce für Dublin und Günter Grass für Danzig sind, ist Aleksandar Tišma für Novi Sad. In einer Zeit, in der sich der Alltag über die Erinnerungen an den Krieg gelegt hat, entwickeln sich seine Geschichten. Das Leben ist

ein Überlebenskampf, geprägt durch Alkohol, knappe Lebensmittel und verschimmelte Wohnungen. Novi Sad als Modell für den europäischen Schrecken im 20. Jahrhundert. Tišmas Sprache erlaubt es den LeserInnen kaum sich seinen Romanen zu entziehen. Die Subtilität seiner Texte spiegelt die Beziehungen zwischen den Figuren. Unwillkürlich reißen die Verletzungen des Erlebten immer wieder auf. Neben seinem sechs Bücher umfassenden Romanzyklus über Novi Sad, schrieb Tišma Gedichte, Erzählungen und Theaterstücke. Sein Werk, das in den letzten 10 Jahren ins Deutsche übersetzt wurde, stieß auf breite Anerkennung. Als grossartiger Erzähler hat er sich einen Namen gemacht. Aleksandar Tišma wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem mit dem Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur und dem Leipziger Buchpreis für Europäische Verständigung. Der französische Komponist Stevan Kovač-Tickmajer hat Teile von Tišmas Werk vertont.

Auf deutsch sind bisher erschienen:

- Der Gebrauch des Menschen (1991)
- Die Schule der Gottlosigkeit (1993)
- Das Buch Blam (1995)
- Die wir lieben (1996)
- Kapo (1997)
- Treue und Verrat (1999)

Redaktion
Lucia Michalcak
Silvia Scheuerer
Daniela Zamegin

Gestaltung
Patrick Juchli
PR & Inserate
Lizzy Simon

Fotografien
Matthias Affolter

Feste MitarbeiterInnen
Matthias Affolter
Isabel Friedli
Fiona Siegenthaler
Angelika Wenzel



hier eine erste komprimierte Umsetzung der „Hausschrift“.

„Hausschrift“ sind neun literarisch interessierte junge Menschen, die die Vermittlung von Literatur ein wenig anders aus 9 StudentInnen ist herausgearbeitet.

„Hausschrift“ will nicht einfach schon das Interesse bedienen, sondern auch. Sie arbeitet eng mit dem Publikum, indem sie über dessen Bedürfnisse informiert, über kulturelle Ereignisse berichtet und sich engagiert. Die Zeitschrift legitimiert das Literaturhaus, zugleich ein eigenständiges Medium. Im Literaturhaus sollen verschiedene wissenschaftliche Aktivitäten durchgeführt werden. Das Verhältnis zwischen dem literarischen kulturellen Geschehen und dem Publikum ist das Hauptanliegen. Literatur soll nicht eingekerkelt auf zwei Buchdeckeln, sondern in der Auseinandersetzung mit der Welt werden.

Luftbad am Rhein

Wir befinden uns an der Schnittstelle zweier Jahrhunderte, was verlockt, neugierig in die Zukunft zu blicken. Der Schritt in die Zukunft ist gekoppelt an das Erbe der Vergangenheit und ohne dieses kaum möglich. Einer, der das letzte Jahrhundert fast vollständig durchlebt hat, ist Aleksandar Tišma. Obwohl er durch verschiedenste Situationen gegangen ist, die einen sehr hart, verschlossen und sprachlos machen können, hat er seine menschliche wie auch literarische Sprache nie verloren. In einer leisen Intensität stellt er sich in seinem Werk der Geschichte mit all ihren Zwischentönen. Als Vermittler dieser zwei Jahrhunderte ist Aleksandar Tišma der Einladung von Margrit Manz gefolgt, als erster Writer in Residence in das Basler Literaturhaus zu kommen.

A. Tišma | Das Angebot von Frau Manz habe ich leicht angenommen. Ich reise gern, ich weile gern in Städten, die ich nicht kenne. Ich war bisher nie in Basel.

M. Manz | Seine Zusage kam ganz spontan und ohne lange nachzudenken. So wie man sagt: „Ja, genau, das will ich jetzt machen.“ Mit all seinen Terminen und Verpflichtungen meinte er einfach: „In die Schweiz, zu Ihnen, da komme ich gern.“ Ich habe mich über seinen Entschluss sehr gefreut.

Während seines Aufenthaltes von Mitte Mai bis Mitte August in Basel erwartet Aleksandar Tišma ein reichhaltiges Programm. Neben einem Abend mit Paul Parin möchte Frau Manz aber auch andere kulturelle Institutionen auf die Kostbarkeit Aleksandar Tišma aufmerksam machen. Vielleicht entsteht auch etwas Geschriebenes in

dieser Zeit. Bei allem Enthusiasmus ist es Frau Manz ein grosses Anliegen Herrn Tišma den Aufenthalt in Basel so angenehm wie möglich zu gestalten.

A. Tišma | Ich war schon Writer in Residence an vier Orten in Frankreich. Ich erwarte in Basel ein ruhiges und friedvolles Leben, das mir nach den kriegerischen letzten Zeiten in Jugoslawien, wo ich lebe, gut passen wird. Auch Kontakte erwarte ich mit bisher unbekannten Menschen und Gegenständen. Und wenn der Sommer kommt, will ich versuchen, im Rhein zu baden, oder wenigstens am Ufer ein Luftbad zu nehmen, da die Donau, neben der ich lebe, mit Uran aus den Bomben vergiftet ist.

M. Manz | So, wie ich aus seinen Zeilen gespürt habe, ist er ein bisschen müde,... wo man sich nach anderen Dingen sehnt. Ich merke seine Freude, wenn wir telefonieren, da sagt er immer: „Ja wunderschön“ und „machen sie nur“. Aber er ist dann auch so verschmitzt. Es ist ein bisschen wie bei dem Nashorn. Einmal hat es diese runden stumpfen Ecken,... aber es kann auch den Kopf senken und dann mit Volldampf und einem ziemlichen Gewicht lossausen...

Programmhinweis:

17.5.2000 20.00 Uhr
Im unwegsamen Gelände...
A. Tišma im Gespräch mit dem
Autor Paul Parin (geb. 1916, Slowenien)

Das ausführliche Programm (April–Juni) liegt im Literaturhaus Basel auf oder kann unter www.literaturhaus-basel.ch eingesehen werden.

plattform

Beitrag per Fax von A. Tišma

Das Nashorn

Das Nashorn ist stumpf
von hinten und vorn.
Doch scharf ist sein Zorn
und noch schärfer sein Horn.

Aleksandar Tišma

JAZZ BY OFF BEAT/JSB

26.3. – 16.4.

INTERNATIONALER JAZZFRÜHLING

Jazz by off beat/JSB präsentiert ein Festivalprogramm, das mit jungen Talenten, renommierten Musikern und bekannten Stars für unvergleichliche Konzerte sorgen wird. Musik-Persönlichkeiten wie Havannas First Lady Omara Portuondo, Brasiliens Poetry-Star und Bigband-Leader Caetano Veloso, Dee Dee Bridgewater, Abbey Lincoln, Herbie Hancock und Bobby McFerrin werden in Basel für Stimmung sorgen.

Die Auswahl der Interpreten und Künstler soll das aktuelle Jazzschaffen widerspiegeln, andererseits sollen die Konzerte den Musikern und ihrer Stilrichtung entsprechen. So wird während der ersten Hälfte des Festivals das Basler Volkshaus Veranstaltungsort sein. Hier soll nicht nur gelauscht, sondern auch getanzt werden.

PROGRAMMÜBERSICHT

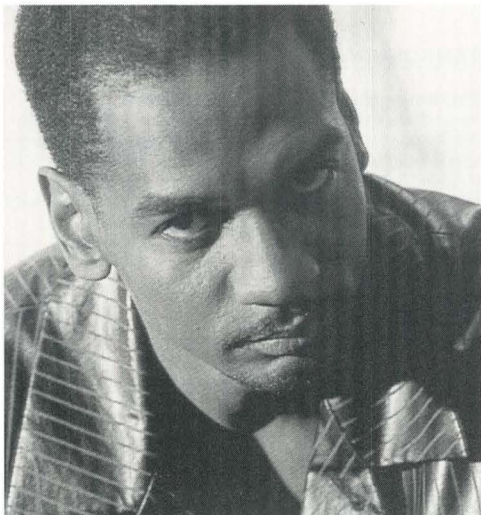
Fr 31.3., 18.30
Volkshaus Basel
Jazzapéro mit Lisette Spinnler Quartet (CH)
feat. L. Spinnler (voc)
Oliver Friedli (p)
Patrick Sommer (b)
Michi Stulz (dr)
Eintritt: frei!

Fr 31.3., 21.00
Volkshaus Basel
«Cuban Night»
Buena Vista Social Club
presents:
Omara Portuondo &
her Salsa Band
(Havana) feat. Omara
Portuondo (voc)
Rolando Ribero (p)
Alejandro Lopez (b)
Carlos Naranjo (perc)
Miguel Valdes
De la Hoz (tp), Demetrio
Nuniz la Vallee (tb)
Chaino Perez (perc)
Julio Acosta (perc, voc)
Silberto Oviedo (perc,
voc)
Eintritt:
55.– Sitzplatz
36.– Steh-/Tanzplatz

Sa, 1.4., 18.00
**Jazz at the Kunst-
museum mit
Joachim Kühn**
solo piano – Recital
Eintritt: 42.–
(unnummeriert)

Sa, 1.4., 21.00
Volkshaus Basel
**«Afro Funk &
Juju Jazz»**
(New York/Ghana)
Cornelius Claudio
Kreusch und «Fo
Doubé».
Cornelius Claudio
Kreusch (keyb), Taffa
Cissé (voc), Adjiri
Odametey (voc, perc)
Zaf Zapha (b),
David Fall (dr, perc)
Eintritt:
30.– Tanzplatz
46.– Sitzplatz

So, 2.4., 19.00
Volkshaus Basel
**«Oriental- &
Arabian-Night»**
Althaus/Schönhaus
Oriental Express (CH)
Heiner Althaus (sax)
Sascha Schönhaus (sax)
Hans Feigenwinter (p)
Bänz Oester (b), Norbert
Pfammater (dr)
«Thimar»
John Surman (sax),
Dave Holland (b)
Anouar Brahem (oud)
(GB/USA/TUNIS)
Eintritt: 34.–/55.–



Victor Bailey

Mi 5.4., 20.00
Volkshaus Basel
«Viva Italia»
Enrico Pieranunzi
solo piano
Rava/Fresu Quintet
«Shades of Chet»
Enrico Rava (tp), Paolo
Fresu (tp), Stefano
Bollani (p), Enzo
Pietropaoli (b), Roberto
Gatto (dr)
Eintritt: 34.–/55.–

Do 6.4., 20.15
Komödie Basel
«Vocal Summit»
Abbey Lincoln & her
Group (New York)
feat. Brandon Mc Cune
(p), John Ormond (b)
Jaz Sawyer (dr)
Abbey Lincoln (voc)
Eintritt: 30.–/38.–/
47.–/58.–

So 9.4., 20.15
Stadt-Casino Basel
Musiksaal
**«Grossorchestrales
im Jazz – Tonkühn»**
Basel sinfonietta &
Vienna Art feat. Matthias
Rüegg (cond., com-
poser), Andy Scherrer
(sax), Matthieu Michel
(tp), Jean Christophe
Cholet (p), Frank Tortillier
(vibes). Eintritt: 26.–/
38.–/47.– (Vorverkauf:
Musikhaus Wyler)

Mo 10.4., 20.30
Atlantis Basel
«SAX-Night»
Ravi Coltrane Group
(New York)
Ravi Coltrane (sax)
Andy Milne (p), James
Genus (b), Eric
Harland (dr)
Eintritt: 47.–

Di 11.4., 20.30
Atlantis Basel
«Low Blow»
Victor Bailey Funk Group
(New York)
feat. Kenny Garrett (sax)
Dennis Chambers (dr)
Jim Beard (keyb), Dave
Fiuczynski (g), Victor
Bailey (b)
Eintritt: 47.–

Mi 12.4., 18.00
Atlantis Basel
New Faces in Jazz
Verve present Apéro
und CD-Taufe
Till Brönner Quartet
Claudia Acuna Latin
Group
(Kein Vorverkauf)



Das Rava/Fresu Quintet

Do 13.4., 20.30
Stadtcasino Basel –
Musiksaal
**«Don't worry
be happy»**
An Evening with Bobby
McFerrin vocals, (synt)
Einziges Konzert in der
Schweiz
Eintritt: 35.–/49.–/64.–/
80.–

Fr 14.4., 21.00
Bird's Eye
Chambers Jazz
Kenny Wheeler, John
Abercrombie, Mark
Copeland

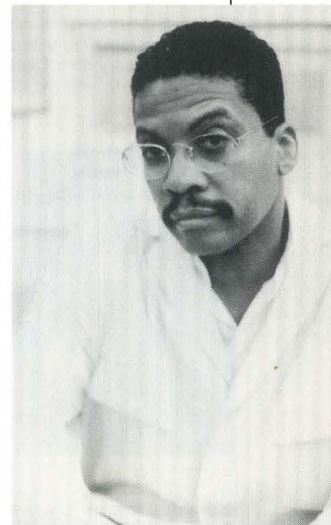
So 16.4., 18.00
Stadtcasino Basel –
Musiksaal
Festival-Finale
Konzert 1
Dee Dee Bridgewater
& Thierry Eliez
Dee Dee Bridgewater
(voc), Thierry Eliez
(p und org)
Eintritt: 30.–/40.–/50.–/
60.–



Ravi Coltrane

So 16.4., 20.30
Stadtcasino Basel –
Musiksaal
Festival-Finale
Konzert 2
Herbie Hancock Group
Herbie Hancock (p)
Eddie Henderson (tp)
Eli Degibri (sax), Cyro
Baptista (perc), Ira
Coleman (b), Terri Lynn
Carrington (dr)
Eintritt: 30.–/40.–/50.–/
60.–

Festivalprogramm
des Bird's Eye Jazzclub
Vorverkauf und
Abendkasse: Bird's Eye
am Kohlenberg



Herbie Hancock

**Vorverkauf für alle
Konzerte:**
Theater Basel:
T 295 11 33.
BaZ-Schalter am Barfi
Konzertkasse Musik
Hug.
Kulturpunkt BKB
Basel und Riehen,
Kulturpunkt BLKB
Liestal und Rheinfelden.
Internet: www.jsb.ch
Jazzfestival-Abo-Card
zu bestellen bei JSB/
Sonja Salathé,
Reinacherstr. 105,
4053 Basel

Die genauen Konzert-
daten und alle Infor-
mationen zum Jazz-
frühling «Jazz by off
beat/JSB» sind auf der
Homepage www.jsb.ch
zu finden.

KONZERTE VOR DER SOMMERPAUSE

4.6., 20.00
Stadtcasino Basel
The Brasil Night:
**«Libros» Caetano
Veloso & Orchestra**
(12-Mann-Orchester aus
Rio)
Eintritt: 34.–/47.–/59.–/
75.–

1.7., 20.00
Jazz at the Kunst-
museum – Openair
«The Piano Twins»
George Gruntz meets
Thierry Lang
Eintritt: 47.–

TANGOSCHULE BASEL

Internationales Tango-Festival in Basel: 20.-24.4.

OSTERTANGO

Fr 21.4., 21.00
Unternehmen Mitte

TANGOJAZZ

New Tango» auf, das bei Presse und Publikum grosse Erfolge feierte. Es folgten Aufnahmen und Konzerte mit u.a. Milva, Gary Burton und dem Philharmonic Orchestra of London. Zahlreiche Platten wurden unter seinem Namen veröffentlicht. Mit Quique Sinesi steht ihm ein Partner zur Seite, der als einer der besten zeitgenössischen Gitarristen Lateinamerikas gilt. Da die beiden exzellenten Musiker schon seit vielen Jahre zusammenarbeiten, geben sie sich Spielraum für Improvisation, Dynamik und Spannung. Als Special Guest unterstützt der argentinische Bandoneonist Walter Castro das Duo. Ein musikalisches Tango-Erlebnis, auf das man sich freuen kann.

Tango-Jazzkonzert mit dem New Tango Duo mit Pablo Ziegler (Piano) und Quique Sinesi (Gitarre), Special Guest Walter Castro (Bandoneon). Anschliessend Tanz mit DJ Romeo Orsini



Pablo Ziegler ist einer der bedeutendsten Interpreten des Tango Nuevo. Von 1978 bis 1989 arbeitete er kontinuierlich mit Astor Piazzolla und war nicht unmassgeblich am durchschlagenden Erfolg Piazzollas beteiligt. Nach der Erkrankung Piazzollas baute Pablo Ziegler das «Quintett for

Do 20.4., 21.00
Unternehmen Mitte
TangoTanz
Eröffnungsabend des
Tango-Festivals
mit DJ Giulietta Orsini

Fr 21.4., 23.00 und
So 23.4., 14.00
Stadtkino
El Tango es una
Historia
Tango-Film
von Humberto Rios

So 23.4., 21.30
Sudhaus
TangoNight
Tango-Disco
mit Roberto Lehner u.a.

Sa 22.4.,
Ballbeginn 21.30
Stadtcasino Basel,
grosser Festsaal
Türöffnung 20.30

TANGOBALL/ DANZERIA LIVE

Blütezeit des Tango. Mit dieser Musik füllten sich die Ballsäle in den 30-er und 40-er Jahren am «Rio de la Plata». Höhepunkt der Nacht wird sicher die Show der drei hochkarätigen Tangopaare aus Buenos Aires sein: Gustavo Naveira und Giselle Anne, Chicho und Lucia Mazer sowie Julio Balmaceda und Corina de la Rosa sind die Vertreter des Tangostils des dritten Jahrtausend!

Danzeria Live! mit Alfredo Marcucci y su orquesta típica Veritango. Alfredo Marcucci (Bandoneon), Michel van der Meiren (Kontrabass), Sylvie Verhaeghe (Klavier), Thierry Marinelli (Violine), Patrick Vankeirsbilck (Flöte), Dominique Martin (Cello), Ramón Regueira (Gesang). Tanzshow. DJ Daniel Montangero.

TANGOKURSE

Einführungskurse
Auch diese Ostern bietet die Tangoschule Basel von Freitag bis Montag (13.15-15.15) einen Intensiv-Kurs für Anfängerinnen und Anfänger an. Der Kurs wird von Claudia und Markus Böhmer geleitet. Kursort: Jufa, Peter Merian Strasse 30, Kosten: 160.- pro Person

Workshops
Vier Tage Intensiv-Tango-Workshops mit Gustavo Naveira und Giselle Anne, Mariano «Chicho» Frumboli und Lucia Mazer, Julio Balmaceda und Corina de la Rosa.

Treffpunkt
Während des Festivals: Frühstück zum Aufwachen ab 11.30, Saftbar für die Energie. Tangomusik und Tanz den ganzen Tag im Restaurant Clarahof, Clarahofweg 23.

Vorverkauf:
BaZ am Barfi, Musik
Hug

Kontaktadresse: Tangoschule Basel, T 981 69 96 oder 079 472 28 91, E-Mail: tangoschulebasel@datacomm.ch; Internet: www.tangobasel.ch

SCALA BASEL

So 2.4., 16.30
Blaue Blume
Kinderaufführung
Das Eselein, Marionettenspiel für Kinder ab 4

Di 4.4., 20.15
Liederabend
Konzert
Gabriela Doerfler, Sopran;
Georges Starobinski
Klavier
Werke von Schubert,
Brahms und Strauss

Fr 14.4./Sa 15.4., 20.15
Werkbühne Berlin
Schauspiel
Fernando Krapp hat mir
diesen Brief geschrieben.
Von Tankred Dorst

Fr 28.4.-So 30.4.
Basler Eurythmiemesse
Tanz und Eurythmie
20 Programmausschnitte
von 15 Ensembles.

Vorverkauf: Musik Hug,
Freie Strasse 70,
T 272 33 95



Fernando Krapp



Basler Eurythmiemesse: 28.-30.4., im Scala

Scala Basel, Freie Strasse 89, Basel, T 270 90 50, F 270 90 59

VILLA AICHELE LÖRRACH

WIEDERERÖFFNUNG

Die Villa Aichele wurde 1861 für den schweizerischen Fabrikanten Nicolas Koechlin errichtet. Die Erben verkauften das Anwesen 1901 an Marie Aichele. In der Nachkriegszeit ging es in das Eigentum der Stadt Lörrach über. Der grossbürgerliche Wohnsitz im kleinen Park mit alten Bäumen kann als urbanes Juwel der Stadt gelten. Die Villa Aichele dient seit 1973 als Städtische Galerie. Nach längerer Pause und einer umfangreichen Renovation wird die Villa Aichele unter der Leitung der Kuratorin Angelika Arras mit einer Ausstellung mit vier Künstlern aus drei Ländern wieder eröffnet. In Ergänzung zu den Ausstellungen entsteht der Salon3. Er soll zu einem Ort der Vermittlung werden für grenz- und fachübergreifenden Austausch zwischen Kunst und Publikum aus Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

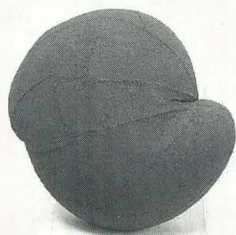
VIER KÜNSTLER AUS DREI LÄNDERN

- Jakob Broder: Skulptur (D)
- Nikolaus A. Nessler: Lichtobjekte (D)
- Mireille Gros: Malerei, Zeichnung, Fotografie, Video (CH)
- Christian Lapie: Skulptur, Zeichnung (F)

Sa 8.4., 17.00
Vernissage
Begrüssung: Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm
Musikalisch eröffnet: The Raschèr Saxophone Quartet

8.4.-25.6.
Ausstellung

Nächste Vernissage-Termine: 9. Juli, 24. September



«Oyo» von Jakob Broder

PRO HELVETIA

Sa 1./So 2.4., 20.30
unternehmen mitte
Abendkasse: ab 18.00

«FABULA»

Ein Stück erzählte
Schweiz in fünf
Landessprachen

Eine Immigrantin folgt dem Rat ihrer Grossmutter: «Wenn du ein Volk kennen willst, musst du seine Geschichten und seine Musik kennenlernen.» Sie hört die Legenden und Geschichten aus den vier Sprachregionen der Schweiz und erfährt so, wie einst ein Walliser Weinbauer und seine Frau der Pestepidemie entkamen. Oder warum man manchmal noch heute einen weissen Raben über den

Mot da l'Hom fliegen sieht; oder was es mit der Speckomelette auf sich hat. Nun beginnt auch sie eine Geschichte zu erzählen: «Ich war Lehrerin. Meine Schwester und meine Mutter sind noch einmal zurückgegangen in unser Haus...» Sie spricht von ihrer Herkunft, ihrer Familie und den Erzählungen, die ihr aus ihrer Kindheit geblieben sind.

Die Regisseurin Liliana Heimberg zeigt in «FABULA» eine vielsprachige, multi-kulturelle Schweiz, die sich kreativ und mit Humor mit dem Eigenen und Fremden auseinandersetzt; sie zeigt gelebte Verständigung. Die Neue Zürcher Zeitung schreibt anlässlich der Premiere von Mitte Dezember 1999 in Bern: «Das Ensemble unter Heimbergs Regie leistet einen unverkrampften Beitrag zum Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen. Darüber hinaus ist das Stück auch als Theaterarbeit von innovatorischem Reiz.» Und überall ist «FABULA» ein Unikat: Raum und Spiel beeinflussen sich gegenseitig und lassen Neues und Unerwartetes entstehen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler Jelena Mitrovic, Marco Paniz, Angelica Biert, Marylène Maret und Emanuele Santoro bieten einen unterhaltsamen Abend, der zugleich zum Nachdenken anregt.

Regie und Konzept: Liliana Heimberg
Spiel: Angelica Biert, Marylène Maret, Jelena Mitrovic,
Marco Paniz, Emanuele Santoro; Technik: Pio Gonzato

Jelena Mitrovic,
Emanuele Santoro

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Hirschengraben 22, 8024 Zürich, T 01 267 71 71, F 01 267 71 06, E-mail: phmail@pro-helvetia.ch

CONCERTINO BASEL

CITY-CYCLE

Klöster, Fürstenthöfe, Städte – schon seit je kreist das Musikleben um Orte des Geistes – oder des Geldes. Sei es, dass an diesen Orten ausgebildete und berühmte Klangkörper vorhanden waren, spendable Aristokraten, bedeutende Musikerpersönlichkeiten und Musikinstitutionen – Musik, die «ars liberalis», die Kunst der Freien, sucht den geografischen Halt.

Diesem Gedanken folgend haben das Concertino und sein ständiger Dirigent Joachim Krause den City-Cycle programmiert. Mit seinem Sinn für eigenwillige Programme macht das Concertino nicht nur Halt an so bekannten Musikzentren wie Wien und Paris, sondern auch in Los Angeles oder Buenos Aires. Geplant ist im Weiteren, musikalische Orte des Ostens zu erforschen und, last but not least, auch Basel.

Di 11.4., 20.00
Stadt-Casino Basel
Festsaal

«HOLLYWOOD AFTERNOON»

Das erste Konzert des City-Cycle ist betitelt mit «Hollywood Afternoon». In Hollywood lebte ab 1941 Igor Strawinsky und komponierte da auch das «Septet» (UA 1954). Dem «Septet» stellt das Concertino ein frühes, noch in der Ukraine entstandenes Werk gegenüber: die «Pastorale» in einer Bearbeitung des Komponisten aus dem Jahre 1933. Von Aaron Copland, der für Hollywoods wohl bekanntesten Industriezweig zahlreiche Filmmusiken schrieb, spielt das Concertino die Ballettmusik «Appalachian Spring» (1944). Bislang eher in Jazzkreisen bekannt ist der in Kalifornien aufgewachsene Komponist und Arrangeur Robert Graettinger. Seine «Suite for Stringtrio and Windquartet» (1957) dürfte hier in Basel zum ersten Mal ertönen. Das Konzert klingt aus mit dem Foxtrott and Shimmy «Say It With Music» und «Always», einem English Waltz, des Musikkomponisten Irving Berlin.

Nächstes Konzert
Do 15.6., 20.00
Stadt-Casino Basel
Hans-Huber-Saal
«Wiener Episoden»
Richard Strauss,
Arnold Schönberg,
Anton Webern,
Georg Kreisler.

Vorverkauf Musikhaus «au concert», Aeschenvorstadt 24, T 272 11 76

THEATERPROJEKTE MICHAEL MAASSEN

Sa 25.3., 20.00
Premiere

Weitere Daten:

Di 28.3.–Sa 1.4.
So 2.4./Mi 5.4.–Sa 8.4.
So 9.4./Do 13.4.
Sa 15.4./So 16.4.
jeweils Di–Sa 20.00,
So 16.00

KATZMAUS

Ein Stück über das
Altern und die
Möglichkeit, mit Lebens-
lügen umzugehen.
Von Michael Maassen

**Raum 33,
St. Alban-Vorstadt 33**

Lisa und Max wohnen seit 25 Jahren in ihrer schönen Wohnung. Früher hatte sie eine Beziehung mit Karl, dem Hausbesitzer. Karl ist seiner alten Liebe treu.

Max will Lisa eigentlich verlassen. Er träumt von einer Spanierin. Noch arbeitet er als Versicherungsangestellter. Er weiss nicht, dass er seine Stelle verloren hat.

Karl hat viele Jahre die Miete nicht erhöht. Jetzt gibt es Probleme, er müsste die Kündigung aussprechen. Aber wie kündigt man einer Freundin?

Max will mit bald 60 neu anfangen. Karl träumt von alten Zeiten. Lisa will, dass alles bleibt, wie es ist. Und alles ist doch anders.

Es spielen: Lisbeth Fel-
der, Dominique Maurer,
Martin Gelzer und
Michael Maassen
Regie: Alvaro Schoeck
Bühne und Kostüme:
Regina Lorenz
Beleuchtung: Jens Seiler
Produktionsleitung:
Frank Hinzmann
Mitarbeit: Katharina Stur

Reservation und
Vorverkauf Buchhand-
lung D' Souza,
Gerbergässlein 12,
T 261 12 00

Kontaktadresse: F. Hinzmann, T/F 681 16 90, E-mail: theaterlicht@gmx.net



Foto: Christian Ogi

BENEFIZKONZERT (EMSO)

Sa 1.4., 20.00
Martinskirche

AM PULS DER MUSIK

Sinfoniekonzert

Es ist für das EMSO zur Tradition geworden, die Konzerteinnahmen einer medizinisch wohltätigen Organisation zur Verfügung zu stellen. Die Konzerteinnahmen sind zugunsten der Kinderspitäler von Dr. med. Beat Richner alias Beatocello in Kambodscha, der ebenfalls Musik und Medizin verbindet und für viele Menschen in Westeuropa ein Begriff geworden ist.

Die VIII. Session des European Medical Students' Orchestra (EMSO) findet zum ersten Mal in der Schweiz (Basel) statt.

Das Orchester setzt sich in diesem Jahr aus 70 MedizinstudentInnen aus 18 europäischen Ländern zusammen. Mit Allan Bergius konnte ein junger, äusserst begabter Solist und mit Julian Gibbons ein talentierter Dirigent für das Projekt gewonnen werden. Sie beide sind Berufsmusiker, die am Anfang einer vielversprechenden Karriere stehen.



PROGRAMM

- Johannes Brahms, Tragische Ouvertüre
- Edward Elgar, Cello Concerto in e-moll
- Aaron Copland, Appalachian Spring
- Jean Sibelius, Finlandia

Tickets an der Abendkasse (1 Stunde vor Konzertbeginn) oder Vorverkauf bei Musikhaus «au concert», T 272 11 76

Organisationskomitee: Eva Stucki, Dominic Müller, Ralph Gerber, Katrin Frutiger

EMSO-Kontaktadresse: Dominic Müller, T 331 50 11.
E-Mail: emso2000@hotmail.com

VOLKSHOCHSCHULE

DAS NEUE PROGRAMM

Sprachen

Von Arabisch bis Altgriechisch

Natur

Von Alaska bis Astronomie

Gesundheit

Von Ayurveda bis Anatomie

Gestalten

Von Aktzeichnen bis Abstrakte Malerei

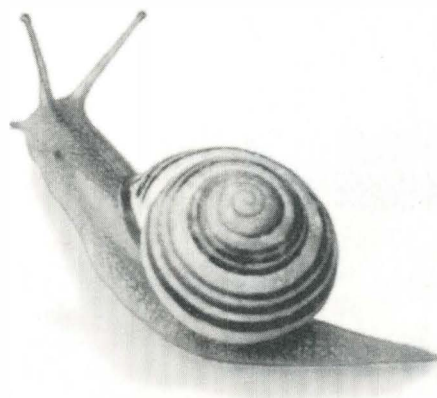
Kunst-Kultur

Von Antike bis Amerikanische Fotografie

Gesellschaft

Von Agrarpolitik bis Arbeitsrecht

Über 250 Kurse in allen Fachbereichen.



Volkshochschule: Zeit für Bildung

Neu im Internet

Alle Kurse jetzt auch im Internet:
www.vhs-basel.ch
Sie können sich direkt anmelden!

Das Programmheft

Das Kursprogramm Sommer 2000 enthält ausführliche Kursbeschreibungen zu allen Kursen! Es ist gratis erhältlich in den Geschäftsstellen der Volkshochschule beider Basel, in Bibliotheken und Buchhandlungen und den Filialen der Kantonalbanken.

Volkshochschule beider Basel, www.vhs-basel.ch;
Basel: Freie Strasse 39, 4001 Basel, T 269 86 66, F 269 86 76;
Liestal: Rathausstrasse 1, 4410 Liestal, T 926 98 98, F 926 98 99

ANZEIGE

Elodie
BOUCHEZ

Sergej
TRIFUNOVIC

dogma#5

lovers

Ein Film von
JEAN-MARC BARR (Le Grand Bleu)

Eine wunderschöne, bewegende Liebesgeschichte –
feinfühlig inszeniert.

Demnächst in einem der Studiokinos

KAMMERCHOR NOTABENE

So 9.4., 17.00
kath. Kirche,
Binningen

Karfreitag 21.4., 17.00
Predigerkirche, Basel

STABAT MATER

von Domenico Scarlatti
und weitere barocke
Chormusik zur Passion

Gerade rechtzeitig zum Frühlingsbeginn lässt der Kammerchor Notabene Basel mit barocker Chormusik zur Passion von sich hören.

Das Herzstück der Konzerte, das Stabat Mater von Domenico Scarlatti, wurde für zehn Stimmen und Basso continuo geschrieben. Im zehnstimmigen polyphonen Satz nutzt Scarlatti stetes Neuordnen der führenden Stimmgruppen sowie eine mit vielen Dissonanzen gewürzte Harmonik, um die verschiedenen Stimmungen der zwanzig Strophen des mittelalterlichen Reimgebets zum Klingen zu bringen.

Leitung: Christoph Huld; Orgel: John P. MacKeown



Kontaktadresse: B. Fankhauser, T 321 39 09

BASEL SINFONIETTA

So 9.4., 19.00, Stadtcasino

MATHIAS RÜEGG

Als Gründer und Leader des Vienna Art Orchestra hat Mathias Rüegg Weltkarriere gemacht. In den letzten Jahren ist Mathias Rüegg aber auch als Komponist sinfonischer Musik in Erscheinung getreten. Die basel sinfonietta hat den Komponisten eingeladen, ein eigenes Programm zu gestalten. Unter seiner Leitung wird die basel sinfonietta auch sein neuestes Orchesterwerk «Naïmas Dream» ur-aufführen.



Mathias Rüegg dirigiert
das Vienna Art Orchestra

Seine Werke hat Mathias Rüegg den Mitmusikern des Vienna Art Orchestra auf den Leib geschrieben. Nicht für irgendeinen Trompeter, sondern für Michel Matthieu hat er seine «Quelques Petits Moments» verfasst. Und sein jüngstes Werk «Naïmas Dream» entstand nicht für einen Saxophonisten, sondern für seinen Freund Andy Scherrer, dessen grossartige Improvisationskunst in der Tradition von John Coltrane er in seinem jüngsten Werk zum Leuchten bringt. Kein anderer Gitarrist kann sein «Concertino Grosso for a Virtual Soloist» spielen als Wolfgang Muthspiel. Das ganze Werk angelegt ist auf dessen unverwechselbare «Spezialität», Klänge elektronisch zu verfremden, kurze Sequenzen adhoc aufzunehmen und diese sogleich wieder ins musikalische Geschehen einzuwerfen.

Weiter kommen auch kammermusikalische Werke Rüeggs zur Aufführung: «Untitled, But Lovely» für Oboe und Klavier, «Short Developments» und nicht zuletzt natürlich die «Musik für 12 Alphörner in Abwesenheit von Bergen». Mathias Rüegg ist, zumindest in der Musik, die sich selber die ernste nennt, ein Quereinsteiger. Längst bevor er seine erste «ernste» Partitur schrieb, war er allerdings schon einer der herausragenden Jazzkomponisten Europas. Für sein «Vienna Art Orchestra» und zahlreiche andere Projekte im Bereich des Jazz hat Rüegg bereits in den 70-er Jahren eine eigenwillige, höchst individuelle Komponierpraxis entwickelt, die Elemente der konventionellen (amerikanischen) Bigbandmusik mit zahlreichen Einflüssen von der europäischen Moderne bis hin zur Folklore verbindet. Dabei interessierte ihn weniger die Erfindung einer neuen Tonsprache; Rüegg betrieb einen munteren, unbeschwerten Eklektizismus, die Sichtung und Wiederaufbereitung verschiedenster Traditionsbestände, das, was die Theoretiker der Postmoderne als Pastiche bezeichnen: die raffinierte und zuweilen irritierende Montage musikalischer Elemente und Stilmittel, die nicht von vornherein zusammengehören.

Andy Scherrer,
Solist in «Naïmas Dream»



Als einer der ersten Bigband-Komponisten Europas brach Rüegg die traditionelle Hierarchie der Trompeten-, Posaunen- und Saxophonsätze auf. Er kombinierte die Instrumentalgruppen neu, indem er etwa die Stimme der Sängerin Lauren Newton den Trompeten voranstellte, indem er Pikkoloflöte und Bassklarinette, Marimba und Vibraphon, Violine und Tuba, ja selbst Alphörner ins Instrumentarium aufnahm und mit dem Arsenal der Bigbandbesetzung kombinierte. So fand Rüegg immer wieder ausgefallene Klangfarben und Effekte, einen «sound of surprise» wie kaum zuvor in der Bigbandgeschichte. Als einer der ersten schrieb Rüegg jenseits der konventionellen Bigbandroutine komplexe, raffinierte, verzahnte oder wuchernde Suiten mit überraschenden Brüchen und Übergängen, mit irrwitzigen Tempo- und Dynamikwechseln.

Seit Mitte der 90-er Jahre sind nun auch eine Reihe von Kompositionen für klassische Streichorchester und Kammerensembles in verschiedenen Besetzungen dazugekommen, Streichquartette für sechs Hörner, für Piano und Oboe etc. Allerdings: Rüegg zieht eine strikte Grenze zwischen Jazz und «klassischer» Musik. Er ist nicht der Versuchung vieler Jazzkomponisten zum sogenannten «Third Stream» erlegen, dem Versuch, essentielle Charakteristiken und Spieltechniken von Jazz und zeitgenössischer E-Musik zu einer neuen Synthese zu verschmelzen oder einfach so etwas Ähnliches wie E-Musik zum jazzmässigen Swingen zu bringen.

Und dennoch: Bei aller klaren Abgrenzung zwischen Jazz und zeitgenössischer Musik bringt Rüegg selbstverständlich seine immense Erfahrungen als Jazzkomponist und -musiker, der selber auf der Bühne steht, auch in seine «klassischen» Kompositionen ein.

Nicht zufällig stehen seine Kompositionen den amerikanischen Komponisten John Adams und Steve Reich, auch Aaron Copeland weit näher als denjenigen der europäischen Moderne. Wie diese verwendet Rüegg durchaus auch Elemente und Stilmittel der populären Musik, der Film- und Operettenmusik, des Musicals, wie diese pflegt er einen unbefangenen Umgang mit der Tradition, lässt sich inspirieren und faszinieren durch Errungenschaften und Ideen anderer und kombiniert sie mit seinen eigenen klaren Form- und Klangvorstellungen.

Mathias Rüegg interessiert weniger das Experiment als der gute Klang, die raffinierte Form. Er weiss, wie man ein Orchester zum Klingen bringt: indem man in Klängen denkt statt in Melodien, indem man mit Farben und Formen spielt, statt mit Akkorden und Strukturen. Meist über einem durchgehenden Puls spielt er raffiniert und anspruchsvoll mit Rhythmuswechseln, mit komplexen Überlagerungen verschiedener Metren. So entsteht eine bewegte, aber bei aller Komplexität doch erstaunlich eingängige Musik.

PROGRAMM

Werke von Mathias Rüegg

«Musik für 12 Alphörner in Abwesenheit von Bergen»
«Quelques Petits Moments» für Trompete und Orchester
«Untitled But Lovely» für Oboe und Klavier
«Sunaris» für Triangel und Orchester
«Concertino Grosso» für Orchester und Gitarre
«Short Developments» für Holzbläserquintett
«Naïmas Dream» für Orchester und Saxophon (UA)

Leitung: Mathias Rüegg
Solisten: Andy Scherrer, Tenorsax; Michel Matthieu, Trompete; Wolfgang Muthspiel, Gitarre; Jean-Christophe Cholet, Klavier; Franck Tortiller, Vibraphon

Vorverkauf:
Musik Wyler
(vorm. Lothar Löffler),
T 261 90 25

HINWEIS

So 9.4. 11.00
Stadtkino Basel
An Echo from Europe
Vienna Art Orchestra
on Tour 1997
Ein Film von Othmar
Schmiederer

VERANSTALTUNGEN

Die Stiftung Kloster Dornach ist das ökumenische, soziale und kulturelle Bildungs- und Begegnungszentrum der Region. Das Veranstaltungsprogramm erscheint drei Mal pro Jahr und ist beim Kloster erhältlich. Das ehemalige Kapuzinerkloster aus dem 17. Jahrhundert bietet auch Gastveranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Retraiten und Privatanlässen Räume im Konventgebäude und Übernachtungsmöglichkeiten in den ehemaligen Klosterzellen.

AUSSTELLUNG

7.-30.4.
im Kreuzgang
Zwischen Magie und Traum
Cornelia Maurer, Bilder
Ruth Schneider, Skulpturen
Vernissage: Fr 7.4., 19.00
Öffnungszeiten: Di-Fr
15.00-18.00,
Sa 11.00-16.00,
So 10.00-16.30



Ruth Schneider,
Skulpturen

KONZERT

Do 13.4., 20.00
Klosterkirche
«Schläft ein Lied in allen Dingen»
Was uns die Romantiker sagen – Einbruch des Dämonischen in Schicksal und Biographie.
Marcus Schneider, Vortrag und Klavier; Sighilt von Heynitz, Rezitation
Béatrice Mathez, Alt

LESUNGEN IM KLOSTER

So 9.4., 11.00
Lyrik, Prosa, Musik I
Der Schriftsteller Rudolf Peyer (Reinach/BL), liest eigene Lyrik und Kurzprosa. Der Basler Pianist Hans-Joerg Fink spielt Werke von Bach, Beethoven, Schubert und Debussy. Diese Veranstaltung erfolgt im Rahmen der Ausstellung Maurer-Schneider

KONTEMPLATION – MEDITATION

Palmsonntag, 16.4. bis
Gründonnerstag, 20.4.
18.00-20.00
Fastenkurs während der Karwoche
Externe, begleitete Fastenwoche
Wir fasten im Alltag, zu Hause, im Beruf und treffen uns zum Austausch, zur Unterstützung, zur Meditation und zur Bewegung im Kloster.
Leitung: Irena Waldmeier, Fastenleiterin mit medizinischer Ausbildung
Kosten pro Abend: Fr. 40.-

Mo 19.30-21.00
Gebetsgruppe
Teilnahme jederzeit möglich

Di 19.15-21.00
Zen-Meditation
Teilnahme jederzeit möglich. Kostenlos

Di 18.00-19.00
Tai-Ji und Qi-Gong
Leitung: Erika Dannenhauer, Bewegungspädagogin SBTG
Kurskosten: Fr. 20.- pro Lektion
Einstieg jederzeit möglich

Do 20.15
Yoga
Leitung: Paul Meier, Yogalehrer SYG
Kosten: Fr. 200.- für 11 Lektionen
Einstieg jederzeit möglich

KURSE

Mo-Sa, 10.-15.4., 9.00-12.00
Steinhauerkurs
Orientierungsabend: Mi 29.3., 20.00
Kloster Dornach
Leitung: Christian Kessler, Werklehrer und Bildhauer. Ausstellungen im In- und Ausland
Kosten: Fr. 300.- (+Materialkosten Fr. 50.-/100.-, je nach Auswahl des Steins)
Beschränkte TeilnehmerInnenzahl

Do 19.30-21.00
Das philosophische Staunen
Einführung in die Philosophie für NeueinsteigerInnen
Kursleitung: Dominique Oppler, Klosterleiter
Kosten: Fr. 200.- (10 Abende; Beginn: 20.4.)

THEMA IM KLOSTER

Monastische Menschlichkeit
Vortragsreihe an 5 Abenden mit Dr. Markus Claussen

4. Abend: Mo 3.4., 20.00
Citaux
Der heilige Bernhard von Clairvaux und die rasante Verbreitung der Zisterzienser

5. Abend: Mo 10.4., 20.00
Der Gebetskern der Kirche
Der heilige Bruno von Köln und die Karthäuser

Eintritt frei/Kollekte (Richtpreis: Fr. 10.- pro Abend)

Detaillierte Information und Anmeldung: Stiftung Kloster Dornach, Amtshausstrasse 7, Postfach 100, 4143 Dornach 1, T 701 12 72, F 701 12 49
E-Mail: info@klosterdornach.ch, Internet: www.klosterdornach.ch

OFFENE KIRCHE ELISABETHEN

Di 4.-Sa 29.4.

MODERNE IKONEN

Die Ikone ist ein religiöses Bild, nach christlich-orthodoxer Auffassung ein Fenster in eine andere Welt. Die in Dornach wohnende georgische Künstlerin Nina Gamsachurdia hat den Mut, die Tradition des Ikonenmalens neu zu interpretieren.

Vernissage: 4.4., 18.00



Nina Gamsachurdia

Sa 8.4., 17.00
Orthodoxe Vesper
Mit dem serbisch-orthodoxen Kirchenchor
Leitung: Pfarrer Milutin Nikolic

Mi 12.4., 20.00
Das Wesen der Ikonen
Vortrag mit Dias von Dr. Robert Th. Stoll

Fr. 14.4., 17.00
Öffentliche Führung
Mit Nina Gamsachurdia

Fr. 14.4., 19.30
Refektorium, Elisabethenstr. 10
Altgeorgische Kunst – Freiheit und Tradition
Vortrag mit Dias mit Nina Gamsachurdia

PROGRAMM

5.4., 20.00
Weitere Daten: 8./11./18./20./21./22./26./27./28.4., jeweils 20.00, vgl. Tagespresse.
Apokalypse – Die Offenbarung des Johannes
Aufführung mit dem Schauspieler Thomas Fuhrer. In der Krypta der Elisabethenkirche, Eingang Theaterplatz

Fr 7.4., 21.00
Transfiguration
Urbane Blickwinkel werden zu Blickfängen. Impressionen der Stadt Basel umgesetzt in Kleider von Lehrlingen der Berufs- und Frauenfachschule.
Türöffnung: 20.30

Do 13.4., 20.00
Die Kreativität der Langsamkeit
Vortrag von Dr. Reheis, Rödental/D im Rahmen eines Vortragszyklus der Stiftung pro Rehab Basel

Fr. 14.4., 20.00
Märchen und Musik von Leben und Tod
Es erzählen Jeannette Büsser und Paul Strahm.
An der Orgel spielt Susanne Kern.
Eintritt frei, Kollekte

Sa 15.4., 10.15-17.00
Tag der Achtsamkeit
Geleitet von Marcel Geisser, Haus Tao, Sati-Zen-Lehrer

So 16.4., 18.00
Lesbische und Schwule Basiskirche
Öffentlicher Gottesdienst

Mi 19.4., 20.15
Der achte Tag
Schauspiel von Silja Walter, aufgeführt vom Theater 58 Zürich.
Ein eindrücklicher Versuch, Menschwerdung und Tod Jesu dem modernen Menschen verständlich zu machen.

Fr 21.4., 19.30
Kreuzweg durch Basel
Besammlung vor der Heiliggeistkirche. Mit Kreuz und Fackeln schweigender Zug durchs Gundeli mit besinnlichem Halt an acht Leidensstationen unserer Stadt. Mit folgenden Themen: «Beengter Lebensraum», «Das Leiden der Tiere», «Krieg in der Welt und mir», «Leiden an mir selbst», «Angst um Arbeitsplätze», «Leiden am Verkehr», «Zusammenleben ethnischer Gruppen», «Gewalt an und unter Jugendlichen». Schlussandacht im Zwinglihaus (ca. 21.00)

Sa 22.4., 14.00-17.00
Schweigegebet
Im Stil der Zazen-Meditation, Intervalle von 30 Min.

So 23.4., 6.00
Ostergelächter
Ein Osterfreuden-Fest für Kinder und Erwachsene
Musik: Trommler aus dem Umfeld von Chérie Africaine
5.30 Osterfeuer vor der Elisabethenkirche
6.00 Feier in der Tradition der Experimentellen Gottesdienste. Im Anschluss laden wir ein zu gemeinsamem Essen (Ostereier, Getränke vorhanden. Brot bitte mitbringen)

So 30.4., 17.00
Jazz in der Elisabethenkirche
Riverstreet Jazzband

So 30.4., 19.00
Feier der Erde
Sich berühren lassen von der Erde, Mutter aller Geschöpfe, dem Kosmos, Schöpfung Gottes. Jeden letzten Sonntag des Monats

FORUM FÜR ZEITFRAGEN

Sa 15./22.4., 20.5.,
10./24.6., 10.30–11.30
Kunstmuseum Basel

HODLERS
OSTERN

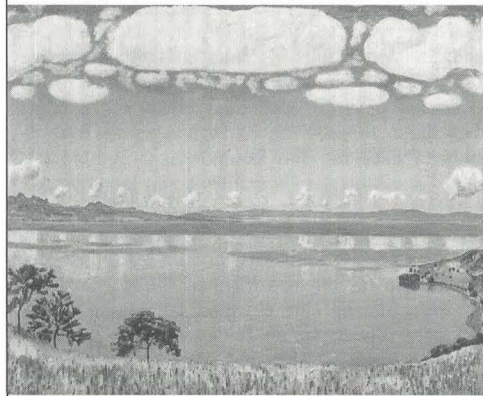
Bildbetrachtungen mit
Claudia His (Kunst-
historikerin) und Viktor
Berger (Pfarrer)

Menschen bewegen sich in Kunstausstellungen
so ehrfürchtig wie in Kathedralen. Sie fühlen sich
berührt und können nicht immer sagen wovon. In
den fünf Museumsgängen soll dies erlebt, ein
Stück weit auch vertieft und verstanden werden
können.

Was zeigt sich in den Kunstwerken an christli-
chen Inhalten und an allgemeiner Religiosität?
Was berührt, was bleibt fremd?

Der erste Zyklus umfasst die Passion, Ostern
und Pfingsten. Die Bildbetrachtungen sind drei-
geteilt: Thema des Feiertages, ein Bildbeispiel aus der klassischen Kunst
und ein zweites Werk aus der Kunst des 20. Jahrhunderts (von Edvard
Munch, André Derain bis Joseph Beuys und Barnett Newman).

Kosten: Museumseintritt plus Führung,
Einzelführung: Fr. 5.–, im Abonnement: Fr. 20.–



Ferdinand Hodler, «Der Genfersee von Chexbresaus»,
1905; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum

KURSE

Do 4./11./18.5.,
8./15.6., 19.30–21.30
Forum für Zeitfragen
**Keine muss alleine...
den schwierigen Weg
der Trennung/
Scheidung gehen**
Kurs für Frauen mit
Gabriela Buser, Sozial-
arbeiterin HFS, und
Dorothee Dieterich,
Leiterin der Beratungs-
stelle für Frauen,
Kosten: Fr. 150.–
bis 200.– nach
Selbsteinschätzung,
Anmeldung bis 10.4.

INZELVERANSTALTUNGEN

So 2.4., 18.30
Leonhardskirche
**Tanzgottesdienst mit
Hanni Rytz und
Simone Staehelin**

Di 11.4., 19.00
Peterskirche
**Semestereröffnungs-
konzert**
Babette Mondry (Orgel)
und Nico Annaheim
(Flöte) spielen Werke
von J.S. Bach und
Jehan Alain

So 16.–19.4., 18–18.30
Krypta der
Leonhardskirche
**Lesung des
Markusevangeliums**

Sa 29.4., 11.00
Kunstmuseum
**Wege in der Land-
schaftsmalerei**
Führung mit Nicolaj
van der Meulen, Kunst-
historiker

Ivone Gebara



Zur Person: Die Brasilianerin Ivone Gebara gilt
als führende feministische Theologin Lateiname-
rikas. Die Ordensfrau, Doktorin der Philosophie
und Theologie arbeitet seit vielen Jahren als
feministische Befreiungstheologin. Wegen ihres
öffentlichen Plädoyers für die Entkriminalisierung
des Schwangerschaftsabbruchs sowie ihrer Sicht
der Gotteslehre und der Christologie wurde sie
1995 von Rom zu einem zweijährigen Rede- und
Schreibverbot verurteilt.

Seminarsprache: englisch

Kosten: Fr. 60.– bis 80.– nach Selbsteinschätzung
Detailprogramm erhältlich
Anmeldung bis 25. 4.

Mo 8.5., 10.15–16
Forum für Zeitfragen

IVONE GEBARA:
ÖKO-
FEMINISMUS

Eine Ethik und
Spiritualität des
Lebens

Feministisch-
theologisches Seminar
für Frauen

Detailliertere Information und Anmeldung: Forum für Zeitfragen, Leonhardskirchplatz 11, Postfach, 4001 Basel, T 264 92 00, F 264 92 19

KUNSTHAUS BASELLAND

bis 30.4.

MUMEN-
THALER/
MAIER
NEUSTADT
UND JOCHEN
LEMPERT

Die Doppelausstellung von Arbeiten der Genferin
Ursula Mumenthaler und des Münchners Hermann
Maier Neustadt rückt Architektur im wörtlichen
und übertragenen Sinn ins Blickfeld. Ursula
Mumenthaler zeigt in Fotografien Rauminterven-
tionen, welche im Kalkül auf die monokulare Sicht
der Kamera, im Bild aber auf eine stimmige An-
sicht gebracht und vor Ort tatsächlich polyvalent
erscheinen. Neuere Werkgruppen haben dokumen-
tarischen Charakter, sie vermitteln durch Licht-
führung und durch einen kulissenhaften Ausschnitt
auf stimmungsvolle Weise Räume, die lange schon
nicht mehr betreten werden dürfen. Hermann Maier Neustadt setzt aufs
konkrete Erleben. Aus Baumaterialien stellt er begehbare Skulpturen her,
welche sich formal an Strategien der «minimal art» orientieren und auf ar-
chitektonische Vorgaben reagieren – integrativ, aber auch irritierend und
versperrend zugleich. Aus dem Raumgefüge isoliert der Künstler Besonder-
heiten und hebt diese hervor.

In den Räumen der Shedhalle ist Jochen Lemperts Einzelausstellung: «The
Lecithin people – 365 Tafeln zur Naturgeschichte» eingerichtet. Jochen
Lemperts Medium ist die Fotografie, deren Gegenstand das Tier in all seinen
Erscheinungsformen vom wissenschaftlichen Objekt bis zum Tattoo auf der
menschlichen Haut zeigt. Gross angelegte, enzyklopädische Bildervergleiche
erinnern an systematische naturwissenschaftliche Schautafeln. Die Insze-
nierung entspricht den Kabinetten von Forschungsstätten, naturkundlichen
Museen und deren Vorläufern in den Wunderkammern. In schwarz-weißen
Fotoabzügen gibt Jochen Lempert Einblick in die Welt der Tiere, befragt
Textur und Muster, Aspekte der Physiologie, die Verfügbarkeit genetischer
Ressourcen, den Umgang des Menschen mit Natur und Alltagskultur und
zeichnet ein bewegendes Bild der Welt.



Jochen Lempert,
«The Lecithin people»,
2000

4.4., 19.00
Jeannot Schwartz
Der in Innsbruck lebende
Schweizer Künstler
Jeannot Schwartz de-
monstriert und erläutert
erscheinungstypische
Phänomene innerhalb
seiner Arbeit an der Werk-
gruppe «ultimativer
Abdruck». Im Anschluss
an das Referat wird
an die aus Freiburg an-
gereiste AWB-BAR
(Werkgruppe «ultimativer
Abdruck») geladen.

AARGAUER KUNSTHAUS AARAU

8.4.–7.5.

AARGAUER KURATORIUM KUNSTKREDIT 2000

Welche Künstlerinnen und Künstler fördert das Aargauer Kuratorium im Jahr 2000? Die Ausstellung dokumentiert, wen die Jury in die Endauswahl aufgenommen hat, und wer welchen Beitrag erhält. Das Aargauer Kuratorium spricht seit 1969 jedes Jahr Beiträge und Atelieraufenthalte (in Berlin, London, Paris und Prag) an Künstlerinnen und Künstler, die im Aargau leben, ein Aargauer Bürgerrecht besitzen oder einen wesentlichen Beitrag an die Aargauer Kultur leisten. Die Präsentationen zeigen so jedes Jahr an einem andern Ort – nach längerem Unterbruch nun wieder einmal im Aargauer Kunsthaus Aarau – einen anderen Querschnitt durch das aktuelle Kunstschaffen, quer durch alle Haltungen, Stile, Techniken und Generationen.

Vernissage: Fr 7.4., 19.30
Öffentliche Führung: So 30.4., 10.30

SONDERVERANSTALTUNGEN

So 9.4., 17.00

Konzert

Max E. Keller
Berlin/Winterthur –
Improvisation/Komposition
Musik für Streichquartett
und Improvisationstrio

Fr 28.4., 20.15

Podiumsgespräch Kulturförderung – Wirkung und Wahrnehmung

Regierungsrat Peter
Wertli, Dr. Andreas
Spillmann, (Leiter des
Ressorts Kultur, Kanton
Basel-Stadt), Anne
Keller (Credit Suisse),
Jacqueline Burckhardt
(Eidgenössische Kunstkommission) und die
Kunstschaffenden Eric
Hattan und Muda Mathis
Moderation:
Samuel Herzog



Nordamerikanische
Serie, Claidia und Julia
Müller, 1998

8.4.–7.5.

ZOBRIST/ WAECKERLIN – KOORDER – CLAUDIA UND JULIA MÜLLER

Aus Anlass der Stipendien-Ausstellung des Aargauer Kuratoriums zeigt das Aargauer Kunsthaus parallel dazu eine Ausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern, die in früheren Jahren bereits vom Kuratorium gefördert wurden. Statt einer zweiten grossen Gruppenausstellung konzentriert sich diese Ausstellung auf drei jüngere künstlerische Positionen. Die Besonderheit: Es sind drei Duos, 3 x 2 KünstlerInnen, die je seit längerer Zeit miteinander arbeiten: Agatha Zobrist und Theres

Waeckerlin, koorder (Matthias Berger und Till Hänel) und Claudia und Julia Müller. Den drei Duos stehen je mehrere Kabinette im Obergeschoss zur Verfügung, mehrere Arbeiten werden für die spezifischen Räume des Aargauer Kunsthauses entwickelt. Als Ganzes sind es aber drei kleine Einzelausstellungen. Das Aargauer Kunsthaus Aarau setzt damit seine lose Ausstellungsreihe fort, in der jeweils drei künstlerische Werke in parallelen Präsentationen vorgestellt werden.

Vernissage: Fr 7.4., 19.30
Öffentliche Führungen: So 9.4., 10.30/Do 13.4., 18.30/
Do 27.4., 18.30/So 7.5., 10.30

Aargauer Kunsthaus Aarau, Aargauerplatz, 5001 Aarau, T 062/835 23 30, F 062/835 23 29. Di–So 10.00–17.00, Do 10.00–20.00. Mo geschlossen
E-Mail: kunsthaus@ag.ch / Internet: www.ag.ch/kunsthaus

AUSSTELLUNGSRAUM KLINGENTAL

Sa 25.3.–Mo 24.4.

AUSTAUSCH- AUSSTELLUNG: BASEL-GENF

Wie schon mit unseren vergangenen Austauschausstellungen (Berlin, London, Belfort) verfolgen wir mit dieser Ausstellung die Absicht, drei Basler KünstlerInnen eine Ausstellungsmöglichkeit an einem anderen Ort zu bieten, und gleichzeitig eröffnen wir den hier in Basel verbleibenden KünstlerInnen und Kunstinteressierten die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dem Schaffen von bekannten Genfer KünstlerInnen. Um den Austausch-Charakter herauszuheben, laufen die beiden Ausstellungen parallel zueinander, allerdings zeitlich verschoben um 14 Tage, auch um die Teilnahme aller Beteiligten an den Eröffnungen zu ermöglichen.

Der Austausch basiert auch auf einer Idee der Zusammenarbeit der beteiligten Künstlerinnen und Künstler. So sind die Gestalt und die Produktion des Kataloges, der Einladungskarte, die Ausstellungsdaten und die beiden Ausstellungstitel in Zusammenarbeit geschaffen worden. Die Genfer haben für ihren Teil im Ausstellungsraum Klingental eine Konzeption entwickelt, der sie den Titel «Dans le texte» gaben. Nicht nur als Reaktion darauf, sondern im Hinblick auf den leicht anders zu gewichtenden Stellenwert des Schaffens der Basler, haben wir den Basler Ausstellungsteil im Forum Meyrin «Im Bild» genannt.

Die drei Basler gehen mit dem Bild anders um. Guido Nussbaum, Matthias Aeberli und Rahel Knöll befragen das Bild. Das einmal Geschaffene wird immer wieder neu gesehen und in einen neuen Kontext gebracht. Setzt Guido Nussbaum als eines der künstlerischen Mittel in seinen figürlichen Bildern die Veränderung oder Verschiebung der Perspektiven und Grössenverhältnisse ein, um neue Zusammenhänge aufzuzeigen, so ist für Matthias Aeberli das Werk eine ewige Baustelle, in der das einmal Geschaffene wieder weggeräumt wird und als Baustein an einem anderen Ende oder in einer anderen Ecke wieder eingesetzt werden kann. Beide stellen sich die Frage nach der Verantwortung der künstlerischen Produktion heute.

Demgegenüber geht Rahel Knöll von vagen Bildvorstellungen aus, die sie in ihren Zeichnungen präzisiert und zu einer Ausgewogenheit führt, in der Natur und Konstruktion einzigartige Beziehungen miteinander eingehen. Alle drei haben zu einer präzisen Bildsprache gefunden, welche in Bildern von höchster Präsenz mündet.



Von links nach rechts: Nussbaum, Knöll, Aeberli

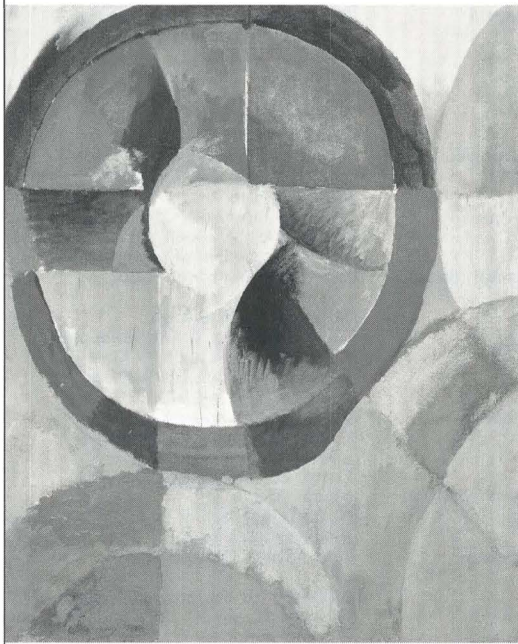
• «Dans le texte»,
Basel – mit Gérard
Minkoff, Muriel Oleson,
Hervé Graumann und
Christian Robert-Tissot
Vernissage in Basel:
Sa 25.3., 17.00

• «Im Bild»,
Forum de Meyrin, Meyrin
– mit Matthias Aeberli,
Rahel Knöll und Guido
Nussbaum
Vernissage in Meyrin:
Sa 8.4., 18.00

FONDATION BEYELER

FARBE ZU LICHT

Die achte Sonderausstellung in Riehen geht auf das Verhältnis von Farbe und Licht in der Kunst ein. Nach den Impressionisten steigern die «Fauves» aufgrund eines gezielten Einsatzes der Farben das «Leuchtlicht», ein Licht, das aus dem Bild heraus strahlt. Die Fauvisten Henri Matisse und André Derain verwendeten dafür während ihrem gemeinsamen Sommeraufenthalt im Fischerdorf Collioure die reinen Primärfarben rot, gelb und blau.



Robert Delaunay,
«Formes circulaires,
soleil no. 1», 1912/13,
Wilhelm-Hadl-
Museum Ludwigs-
hafen

Robert Delaunay versuchte mit seinen halbabstrakten Werken die Geschwindigkeit des Lichtes darzustellen. Die Werke von Klee, Mondrian oder Albers bilden dann die Voraussetzung für die monochrome Malerei von einem Rothko, Newman oder Klein. Diese lichterhaften Farbfelder drängen zum Schritt in die dritte Dimension mit Leuchtkörpern von Künstlern wie Dan Flavin und erinnern an den «artificial barrier of blue, red and blue fluorescent light» von 1968. In der Fondation werden erstmals auch Auftragsarbeiten von Brigitte Kowanz «Colourbar» und Mischa Kuball «parallel-horizontal-structure» gezeigt. Auf dem Theaterplatz schliesslich erstrahlen «Les compléments» von Michel Verjux nach Einbruch der Dunkelheit, womit die Ausstellung in die Stadt getragen wird.

Das Projekt kann dank der Kooperation mit der Kunsthalle und dem Theater Basel realisiert werden

GUIDE LINE

Führungen und Veranstaltungen im April

Di 25.4., 18.45
Master Führung
Ernst Beyeler führt

Fr 30.4., 10.00
Art + Brunch
Brunch mit anschliessen-
der Führung durch
die Sonderausstellung
«Farbe zu Licht»

Fr 28.4., 18.45
Art + Dinner
Exklusive Führung durch
die Sonderausstellung
mit 3-Gang-Dinner

So 9.4. und 23.4.,
10.30–11.30
Familienführung
Ein Rundgang für
Kinder (ab 6 J.) und ihre
BegleiterInnen

Sa 29.4., 13.30–15.30
Workshop für Kinder
Ein Nachmittag für Kin-
der von 6 bis 12 Jahren

Jeden Mi, 18.00–19.15
Jeden Sa/So, 12.30–
13.45 und 14.30–15.45
Tour fixe
Öffentliche
Überblicksführung

Kunst am Mittag
(jeden 2. Freitag,
12.30–13.00)
• 14.4., Joan Miró
• 28.4., Paul Signac

Montagsführung Plus
(jeden 2. Montag,
14.00–15.00 mit Monika
Wösthoff)
• 3.4., Kubismus und
Kunst des 20. Jahrhun-
derts
• 17.4., Sonderausstel-
lung «Farbe zu Licht»

Führungen und
Veranstaltungen auf
Vor Anmeldung unter
T 645 97 20

Fondation Beyeler, Baslerstrasse 101, 4125 Riehen, T 645 97 00. Öffnungszeiten: täglich 10.00–18.00, Mi bis 20.00

KUNSTMUSEUM BASEL

15.4.–30.7.

CY TWOMBLY – DIE SKULPTUR

Cy Twombly (*1928 Lexington, Virginia) gehört zu den bedeutendsten Künstlern unserer Zeit. Der gebürtige Amerikaner besuchte nach ersten Studien in Boston die Art Students League in New York. Prägend für die Anfänge seiner Arbeit war das geistige Klima am legendären Black Mountain College, wo unter der Leitung des europäischen Emigranten Josef Albers und später unter dem Dichter Charles Olson eine kreative Aufbruchstimmung und ausserordentlich fruchtbare interdisziplinäre Offenheit herrschten. Künstler wie Robert Motherwell, Ben Shan und Olson erkannten früh das Ausserordentliche an Twomblys Persönlichkeit; Robert Rauschenberg und Jasper Johns wurden seine ersten Weggefährten. Gemeinsam mit Rauschenberg bereiste Twombly 1952/53 Südeuropa und Nordafrika; die grosse Faszination durch die mediterrane Landschaft und das traditionsreiche kulturelle Erbe des Mittelmeerraumes liessen ihn 1959 endgültig nach Rom übersiedeln.

Berühmt für seine gestisch-skripturale Malerei, die ein umfangreiches zeichnerisches Werk begleitet, schuf Twombly auch ein bedeutendes plastisches Œuvre von unverwechselbarem Charakter und grosser poetischer Dichte. Wesentliche Anregung erfuhr er für diesen Teil seiner Arbeit durch die Objekte der Surrealisten, das Werk von Schwitters, vor allem aber durch die Skulptur von Alberto Giacometti.

Den frühen Assemblagen aus bescheidenen Gegenständen der Alltagswelt, denen er die Gestalt von Fetischen und magischen Objekten gibt, verleiht er bald eine vereinheitlichende weissliche Bemalung. So schwindet die ursprüngliche Bedeutung der Fundstücke in einem neuen formalen Zusammenhang und im Spiel weiter Assoziationsradialen. Meist öffnen sich grossräumige kulturhistorische Dimensionen; andere Künste, Musik, Literatur, Architektur sind einbezogen; Zeugnisse archaischer Kulturen werden lebendig, aber auch an Landschaft, an die natürliche Schönheit und Eleganz der Pflanzen, der Blüten wird erinnert; immer begleitet die wörtliche auch eine symbolische Lesart.

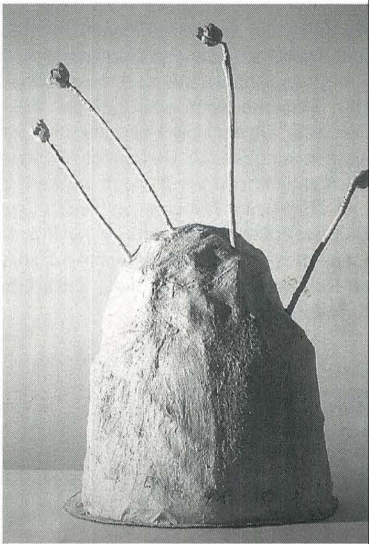
Weiss wird neben dem, was die Dinge an Farbe mitbringen, zur zweiten Haut von Twomblys Skulpturen. Weiss ist ihr Licht. Es entmaterialisiert sie, verleiht ihnen die Aura des Zeitlosen. Dennoch: Metamorphose, Verwandlung und Vergänglichkeit sind die eigentlichen Themen. Twombly behandelt sie in Motivgruppen; manchmal offenbaren dabei die naheliegenden Dinge erst allmählich ihren zeichenhaften Charakter – Altäre und versunkene Sepulkralarchitek-

turen, Schiffe und Wagen, Kriegsgerät und Gedenkstätten, aufgehende Gestirne und Blumen, die unverhofft irgendwo spriessen. Auf ihren Sockeln, ihren Oberflächen entziffern wir bisweilen Inschriften, Verse grosser Dichter: Archilochos, Rumi, Rilke, Kavafis – Sprachgebärden der Erinnerung, der Trauer und des Glücks. Twomblys Skulpturen tragen diese Spuren menschlicher Empfindung, menschlichen Lebens weiter durch die Zeit, kostbar und flüchtig wie sie selbst.

Dieses still gewachsene skulpturale Œuvre von erstaunlichem thematischem Reichtum war bisher nur in sehr beschränktem Umfang öffentlich zu sehen. In enger Zusammenarbeit mit dem Künstler kann es nun erstmals im Kunstmuseum Basel in einer umfassenden Auswahl gezeigt werden. Die fragilen Originale aus den beiden grossen Schaffensphasen 1948–1959 bzw. 1973–1998 werden durch einige wenige Bronzegüsse ergänzt.

Zur Ausstellung erscheint im Hatje Verlag zweisprachig (deutsch/englisch) ein reich in Farbe illustriertes Katalogbuch mit Texten von Katharina Schmidt und Christian Klemm.

Cy Twombly,
Thermopylae, Gaeta 1991



DIE GROSSEN MUSEEN

Antikenmuseum und Sammlung Ludwig
St. Alban-Graben 5, T 271 22 02.
Di, Do-So 10-17, Mi 10-21.
• Syrien – Wiege der Kultur (bis 9.4.)

Skulpturhalle
Mittlere Strasse 17, T 261 52 45.
Di-So 10-17.
• Transarcadia – Revisited (bis 30.4.)

Fondation Beyeler
Baselstr. 101, Riehen, T 645 97 00.
täglich 10-18, Mi bis 20.
• Farbe zu Licht (ab 16.4.)

Historisches Museum Basel: Barfüsserkirche
Barfüsserplatz, T 205 86 00.
Mo, Mi-So 10-17.
• Kunst des Mittelalters und der Renaissance, Münsterschatz, Stadtgeschichte, Münzkabinett

Historisches Museum Basel: Haus zum Kirschgarten
Elisabethenstr. 27/29, T 205 86 78.
Di-So 10-17.
• Damenmode von 1880 bis 1900 (bis 2.4.)

Kunsthalle
Steinenberg 7, T 206 99 00.
Di-So 11-17, Mi 11-20.30.
• rot grau – eine Ausstellung zur Basler Malerei (bis 30.4.)
• Terry Winters (ab 8.4.)

Kunstmuseum
der Öffentlichen Kunstsammlung Basel
St. Alban-Graben 16, T 206 62 62.
Di-So 10-17.
• Robert Müller – Zeichnungen und Holzschnitte (bis 2.4.)
• Cy Twombly – Die Skulptur (ab 15.4.)

Museum für Gegenwartskunst
der Öffentlichen Kunstsammlung Basel
und der Emanuel Hoffmann-Stiftung
St. Alban-Rheinweg 60, T 272 81 83.
Di-So 11-17.
Werke der Öffentlichen Kunstsammlung
und der Emanuel Hoffmann-Stiftung
(Beuys, Boetti, Clemente, Andre, Serra,
Federle u.a.)

Museum Jean Tinguely
Grenzacherstr. 210, Solitudepark,
T 681 93 20. Mi-So 11-19.
• Tinguelys Favorites: Yves Klein (bis 9.4.)
• Tinguelys Spielmaschine: Rotozaza I (bis 24.4.)
• Les philosophes: Tinguelys Ahnengalerie (bis 1.5.)
• Jean Tinguely: Werke aus der Sammlung (22.4. bis 1.5.)

Museum der Kulturen. Basel
Augustinergasse 2, T 266 55 00.
Di-So 10.00-17.00.
• Textil – Drei Ausstellungen – Ein Thema: textil und kostbar (bis 24.4.), Kultur an einem Faden – Maschenstoffe aus Amazonien und Neuguinea (bis Herbst), Textil – Technik, Design, Funktion (neue Dauerausstellung)
• Starker Tobak. Ein Wunderkraut erobert die Welt (ab 8.4.)

Naturhistorisches Museum
Augustinergasse 2, T 266 55 00.
Di-So 10-17.
• Die faszinierende Welt der Höhlen (bis 3.9.)

Puppenhausmuseum
Steinenvorstadt 1, T 225 95 95.
Mo-So 11-17, Do 11-20 (ausser an Feiertagen).
• Alte Puppenhäuser, Kaufmannsläden, Teddybären und Puppen

Römerstadt Augusta Raurica
Augst bei Basel, T 816 22 22.
Römermuseum Mo 13-17,
Di-So 10-12, 13.30-17, Haustierpark, Schutzhäuser: täglich 10-16.30.
• Dienstag, z.B. – Leben in der Römerstadt

Vitra Design Museum
Charles Eames-Str. 1,
T 059/7621/702 32 00,
D-79576 Weil am Rhein. Di-So
und Feiertage 11-18.
• Verner Panton (bis 12.6.)

SPEZIAL- UND REGIONALMUSEEN

Anatomisches Museum
Pestalozzistr. 20, T 267 35 35.
So 10-14, Do 14-19.
• Beugen – Strecken – Drehen (bis 10.5.)

Architekturmuseum in Basel
Pfluggässlein 3, T 261 14 13.
Di-Fr 13-18 (vormittags auf Anfrage)
Sa 10-16, So 10-13.
• Basler Projekte II – Bilder und Legenden (ab 8.4.)

Ausstellungsraum Klingental
Kasernenstr. 23, T 681 66 98.
Mo-Fr 15-18, Sa/So 11-16.
Gérald Minkoff, Muriel Oleson,
Robert Tissot, Hervé Graumann
(bis 23.4.)

Jüdisches Museum der Schweiz
Kornhausgasse 8, T 261 95 14.
Mo/Mi 14-17, So 11-17.
• Die Rabbiner Ris – Eine Familie in der Region um 1800 (ab 2.4.)

Karikatur & Cartoon Museum Basel
St. Alban-Vorstadt 28, T 271 12 88.
Mi/Sa 14-17.30, So 10-17.30.
• Teatro dell'arte. Cartoons & Comics von Gradimir Smudja (bis 30.4.)

Kunsthau Baselland Muttentz
St. Jakob-Str. 170, Muttentz,
T 312 83 88
Di-So 11-17, Do 11-20
• Ursula Mumenthaler / Hermann Maier
Neustadt / Jochen Lempert (bis 30.4.)

Museum am Burghof, Lörrach
Basler Strasse 143,
T 0049/7621/91 93 70.
Mi-Sa 14-17, So 11-13, 14-17
• Unterwegs im Markgräflerland (bis 30.4.)

Museum Kleines Klingental
Unterer Rheinweg 26,
T 267 66 25/26/42.
Mi, Sa 14-17, So 10-17.
• Eigensinn macht Spass.
Hermann Hesse – Leben und Werk (ab 15.4.)

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig und Römerstadt Augusta Raurica:
24.7.-28.7. bzw. 2.8.-4.8., Ausgraben in der Römerstadt Augusta Raurica. Unter fachlicher Anleitung lernen Kinder ab 10 J. in Begleitung von Erwachsenen, Jugendliche ab 12 J. und Erwachsene professionell auszugraben. Kosten: Familientarif auf Anfrage, Jugendliche ab 12. J. ohne Begleitung Fr. 75.-, Erwachsene ab 18 J. Fr. 150.-, Anmeldung bis 16.6., T 271 21 95, Di-Fr vormittags

Kantonsmuseum Baselland:
5.4., 14.30-17.00: Mein Museum! – entdecken, experimentieren, spielen, Fr. 5.- (K. Linker), Information: T 925 59 86
18.4., 26.4., 14.00-17.00: Blütenwunder aus feinen Stoffen selbstgemacht. Workshop für Kinder und Erwachsene, Fr. 15.-/5.-, Anmeldung bis 14. bzw. 22.4., T 925 59 86
19.4., 10.00-17.00: Ostereierfärben mit Zwiebeln, Blauholz, Laus und Co. Rohe Eier selbst mitbringen. Freiwilliger Unkostenbeitrag.

Museum der Kulturen
16.4., 14.00-16.00: Das Schatzsuch. Kinder ab 7 J., Kosten für Material: Fr. 5.- (R. Mathez), Anmeldung: T 266 56 32
25.4.-27.4., 10.00-13.00: Wir pfeifen auf Zigaretten und lassen uns nicht einnebeln vom blauen Dunst! Ferienworkshop für Kinder ab 8 J., Kosten: Tageseintritt Fr. 6.-, Materialkosten Fr. 7.-, Anmeldung: T 266 56 32

Museum für Gegenwartskunst:
15.4., 13.00-16.30: Hülle und Fülle. Ein Nachmittag für Kinder, 7-11 J., (M. Siegwolf), Anmeldung erforderlich: T/F 271 00 14

Museum Jean Tinguely:
jeden Mittwoch, 14.00-17.00: Kinderclub. In der Maschinenwelt Jean Tinguelys experimentieren, Fr. 3.- (M. Spiess, S. Thalmann), Anmeldung: T 688 92 70

Änderungen vorbehalten!

Das komplette Programm mit allen Ausstellungen, Führungen und Veranstaltungen erhalten Sie bei den Museumsdiensten Basel, Postfach 1556, 4001 Basel, T 267 84 01, F 267 65 95, Museen Basel im Internet: <http://www.museenbasel.ch>, e-mail baselmuseums@bs.ch

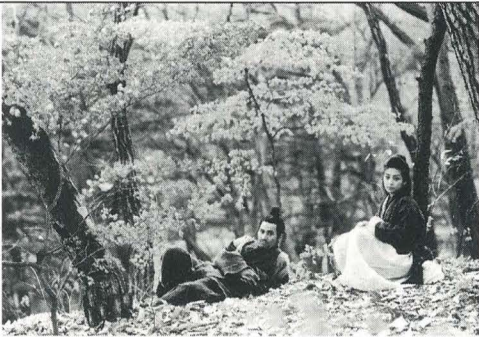
STADTKINO BASEL

FILME AUS SÜDKOREA

Schamanismus – Buddhismus – Konfuzianismus

Korea hat in den vergangenen zweitausend Jahren verschiedene Religionen und Weltanschauungen übernommen und weiterentwickelt, den Buddhismus, Taoismus, Konfuzianismus, Neokonfuzianismus und zuletzt das Christentum. Der Schamanismus aber hat als Volksreligion eine über viertausendjährige Tradition. Obwohl die Herrschenden seit rund einem Jahrtausend jeweils von aussen eingeführte Religionen favorisierten und später den Schamanismus auch zunehmend verdrängen wollten, blieb dieser stets eine lebendige Kraft und wurde zum Teil von den Hochreligionen sogar absorbiert. Das Stadtkino-Programm im April präsentiert unter den Stichwörtern Schamanismus – Buddhismus – Konfuzianismus zehn Filme, die über das Spirituell-Religiöse die Suche nach kultureller und emotionaler Identität in (Süd-) Korea nachzeichnen.

Do 6. 4., 20.30
wird einer der Altmeister
des koreanischen Film-
schaffens, der Regisseur
Yu Hyen Mok, an-
wesend sein und seinen
Film «Die Regenzeit»
präsentieren.



Der Traum

CHARLES CHAPLIN: DIE GROSSEN KLASSIKER

Im erweiterten Reprisen-
programm des Aprils
zeigen wir acht lange
Filme von und mit Charles
Chaplin. Zuerst als Tramp
in den klassischen
langen Stummfilmen wie
«The Kid» oder «The Gold
Rush», später in ganz
anderen Rollen:
In «Monsieur Verdoux»,
«Limelight» und «A King

in New York» rechnet
Charles Chaplin –
wie schon in «The Great
Dictator» – mit den
gesellschaftlichen Verhält-
nissen seiner Zeit ab.
Dabei verzuckert er die
oft bittere Pille mit
seinem unverwechsel-
baren Humor, der seit
bald hundert Jahren
die Menschen beglückt
und verzaubert.

Daten und Spielzeiten
siehe Agenda ab Seite
34. Ausführliche Texte zu
den Filmen enthält unsere
Programminformation
oder
www.stadtkinobasel.ch.

GALERIEN – AUSSTELLUNGEN

BASEL-STADT

ATAG Asset Management
Centralbahnstrasse 7
• Claudia Biellmann (bis 5.5.)

Ausstellungsraum Klingental
Kasernenstr. 23
Mo–Fr 15–18, Sa/So 11–16
• «Dans le texte» – Austausch-Ausstellung Basel–Genf (bis 24.4., siehe S. 30)

Beyeler
Bäumleingasse 9 ☎ 272 54 12
• «Grafik – Prints – Estampes» (April)

Carzaniga & Ueker Galerie
Gemsberg 8 +7a ☎ 264 96 96
• Serge Brignoni,
Graciela Aranis-Brignoni (6.4.–13.5.)

Comix Shop
Theaterpassage ☎ 271 66 86
• H. U. Steger (bis 6.5., Vernissage mit Buchsignierung: 30.3., 17.00)

Guillaume Daeppen
Kirchgasse 2 ☎ 693 04 79
• Martin Wehmer – Malerei (1.4.–20.5.)

DavidsEck
Davidsbodenstr. 25 ☎ 321 48 28
• David Eigenheer –
Tuschzeichnungen und Aquarelle
(7.4.–29.4., Finissage: 29.4., 17.00)

Galerie am Spalenberg
Petersgraben 73 ☎ 262 12 12
• Rudolf Büttiker – Schmuck (bis 15.4.)

Graf & Schelble
Spalenvorstadt 14 ☎ 261 09 11
• Obi Oberwallner –
«Objekte, Fotos & so» (bis 6.5.)

Hilt Galerie & Art Shop
Freiestrasse 88 ☎ 272 09 22
• «Dimitri: Gesichter eines Clowns»
(bis 8.4.)
• Die Künstler aus Gugging (14.4.–20.5.)

Hubbuch
Lange Gasse 9 ☎ 271 20 25
• Katja Wüsthube – Installation und
Zeichnungen «under the big full moon»
(bis 15.4.)

Elisabeth Kaufmann
St. Alban-Vorstadt 33/80 ☎ 272 08 40
• Anselm Stalder (bis 8.4.)

Kunstraum Hans-Jürgen Siegert
Missionsstr. 34 ☎ 322 77 80
• Inge Kracht (bis 12.4.)

Gisele Linder
Elisabethenstr. 54 ☎ 272 83 77
• Roger Ackling, Cécile Hummel
(bis 8.4.)
• Hélène Delprat, Michael Rouillard
(14.4.–10.6.)

M 54
Mörsbergerstr. 54
Do/Fr 16–19, Sa 12–16
• Marischa Burckhardt
«Foto und Farbe», Bilder
• Claudio Magoni «Skulptur auf Zeit»
Rauminstallation
(beide Ausstellungen bis 16.4.)

Franz Mäder
Claragraben 45 ☎ 691 89 47
• Martin Ziegelmüller – Restwildnis
(bis 22.4.)
• Stephanie Grob (27.4.–20.5.)

Anita Neugebauer
St. Alban-Vorstadt 10 ☎ 272 21 57
• Paul Almay – «Zaungast der Zeitgeschichte» (bis 28.4.)

No Name Gallery
Unterer Heuberg ☎ 261 51 61
• Manfred Ziegele – «Ein flüchtiger
Sommer – Zürcher Denkmäler
unterwegs», s/w-Fotografie (bis 15.4.)

Offene Kirche Elisabethen
Elisabethenstr. 14 ☎ 272 03 43
• Nina Gamsachurdia – «Moderne
Ikonen» (4.4.–29.4., siehe S. 28)

ost west Galerie
Baselstr. 9, Riehen ☎ 641 68 09
• Darko Vulic – «Farbeiten» (bis 20.4.,
Apéro mit dem Künstler: 8.4., 17.00)

Peterskirche
Di–So 9–17 (ausg. Gottesdienste)
• Lotti Kofler, Ruth Muttentzer Zändler –
«Der durchlässige Würfel» (bis 8.4.)

B. & J. Reinhard, Galerie 4
Heuberg 24 ☎ 261 99 20
• Hans PerSinger – «Zeitzeichen» Bilder
(bis 20.4.)

Riehentor Trudl Bruckner
Spalenberg 52 ☎ 261 83 40
• «Trouvailles IV» (bis 22.4.)

Scala
Freie Strasse 89 ☎ 270 90 50
• Doorlie Gerdes, Holland – Farbstift-
Zeichnungen (bis 15.4.)

Stampa
Spalenberg 2 ☎ 261 79 10
• Josef Felix Müller (bis 29.4.)

Daniel Blaise Thorens
Aeschenvorstadt 15 ☎ 271 72 11
• WalterROPé – Acrylgemälde
(bis 20.4.)
• Rosemonde Krbec (29.4.–27.5.)

Teufelhof Hotel
Leonhardsgraben 49 ☎ 261 10 10
• Joos Hutter – Retrospektive
(bis August)

U-Shop Centralbahnplatz
Unterführung Elisabethenanlage
Informationen ☎ 692 06 91
• Studierende der Hochschule für Ge-
staltung und Kunst – «Kunst und All-
tag», Foto, Film, Malerei, Installationen,
Videos, Skulpturen (bis 8.4.)

Fabian & Claude Walter
Wallstr. 13 ☎ 271 38 77
• Anna B. Wiesendanger, Thomas Ritz –
Malerei (bis 20.4.)

Tony Wüthrich
Vogesenstr. 29 ☎ 321 91 92
• Leonard Bullock –
«translucent paintings» (bis 20.5.)

BASEL-LAND

Galerie Roland Aphold, Allschwil
Storchenweg 3 ☎ 483 07 70
• 50 Künstler, 100 Kunstwerke (bis 19.4.)

Brauerei-Chäller, Laufen
Delsbergerstr. 82 ☎ 225 33 29
• René Myrha (bis 16.4.)

Kunstverein Baselland, Muttentz
St. Jakob-Strasse 170 ☎ 312 83 88
• Ursula Mumenthaler,
Hermann Maier Neustadt –
«Zwischen-Räume und Konstruktion»
• Jochen Lempert – «The Lecithin
people» (beide Ausstellungen bis 30.4.)

Museum Birsfelden
Schulstrasse 29 ☎ 311 48 30
• «Birsfelden Far West – Die Pionierzeit»
(1.4.–2.7.)

Palazzo, Kunsthalle Liestal
Poststrasse 2 ☎ 921 50 62
• Mauricio Dias & Walter Riedweg –
«weg zurück da» (29.4.–25.6.,
Vernissage: 28.4., 18.30)

Triebold Galerie
Habich-Dietschy-Str. 9, Rheinfelden
☎ 833 05 05, Di–Fr 14–18, Sa 10–13
Giuseppe Maraniello: Skulpturen
(April/Mai)

Untere Fabrik, Sissach
Allmendweg 35 ☎ 971 88 22
• «Ernte '99» – Kunstankäufe und
Arbeiten der StipendiatInnen Ateliers
Berlin und Paris des Kt. BL (bis 9.4.)

Wasserkraftwerk, Augst
Do 17–20, Sa 14–17, So 13–17
• Simone Greminger, Severine Märki,
Miquette Rossinelli – «Organellen»
(28.4.–25.5., Vernissage: 28.4., 18.30)

Galerie Werkstatt, Reinach
Brunngasse 4/6 ☎ 482 05 37
• Christine Camenisch – «Peacekeeping
operation» (bis 30.4.)

AG/JU/SO

Aargauer Kunsthaut, Aarau
Aargauerplatz ☎ 062/835 23 30
• Aargauer Kuratorium Kunstskredit 2000
• Zobrist/Waechterlin, Koorder,
Claudia & Julia Müller (8.4.–7.5., S. 30)

Bilderstube Leuebrüggli, Langenthal
Jurastrasse 38
Mi–Fr 19.00–20.30
Sa 15–17, So 10–12/15–17
• Anna Regula Hartmann-Allgöwer –
Karikaturen, Bilder, Objekte (bis 2.4.)

Galerie Laterne, Breitenbach
Gängli 5, Breitenbach ☎ 781 14 33
• Hanns Studer (bis 16.4.)

Kloster Dornach
Kreuzgang ☎ 701 12 72
• Cornelia Maurer, Ruth Schneider –
«Zwischen Magie und Traum»
(7.4.–30.4., Vernissage: 7.4., 19.00)

Kulturzentrum Leimental
Bahnhofstr. 17–19, Witterswil
Do–Fr 17–20, Sa–So 14–17
• Roser Häfliger, Agnes Hueber, Salva-
dor Palou Vila – «Mensch» (bis 9.4.)

Galerie du Soleil, Saignelégier/JU
Marché-Concours 14 ☎ 032/951 16 88
• «Couleurs de l'Inde», photographies
(26.3.–14.4.), Jazz au Soleil 1.4., 21.00

Kunstmuseum Solothurn
Werkhofstr. 30 ☎ 032/622 23 07
• Peter Wüthrich, Martino Coppes
(8.4.–4.6.)

DEUTSCHLAND

Galerie coq rouge, Lörrach
Spitalstrasse 52 ☎ 059/7621/88537
• Gabriela Morschett – Druckgrafiken
und Drahtobjekte (bis 15.4.)

Kunstraum Alter Wiehrebahnhof
Urachstr. 40, Freiburg
☎ 059/761/70 95 95
• Heike Scharrer – Zeichnungen
• Michael Hauser – Malerei
(1.4.–7.5., Vernissage: 31.3., 20.00)

Museum am Lindenplatz, Weil a. Rh.
Sa, So, Feiertag 14–18
• Weiler Kunst (bis 1.5.)

Museum für neue Kunst, Freiburg
Marienstrasse 10a
☎ 059 /7621/201 2581
• «TOTALE 01» – Rückblick
auf die erste Hälfte des 20. Jh. (bis 7.5.)
• «Kabinettstücke 02» – Arbeiten
der 20er Jahre (bis 14.5.)

Galerie schwarzes Kloster, Freiburg
Rathausgasse 48 • Di–So 10–17
• Vera Krafft – Retrospektive (bis 30.4.)

Galerie Stahlberger, Weil am Rhein
Pfädlstr. 4 • Di–Fr 16–19, Sa/So 10–12
• Joachim Czichon – «Klangfiguren»
Leinwand- und Papierarbeiten (bis 13.5.)

Villa Aichele Lörrach
Baslerstr. 122 ☎ 059/7621/8191
• Vier Künstler aus drei Ländern
(8.4.–25.6., Vernissage: 8.4., 17.00,
siehe S. 24)

FRANCE

Le dix-neuf –
Centre Régional d'Art Contemporain
19, avenue des Alliés, Montbéliard
☎ 059/381/94 43 58
• Diverse Künstler – «Réalités
(Hommage à Courbet)» (bis 18.6.)

Galerie La Filature, Mulhouse
20, allée Nathan Katz
☎ 059 /389 /36 28 28
• Agnès Noltenius – «Corpus delicti»,
Fotoausstellung (bis 16.4.)
• Stéphane Duroy – Fotografien «L' Eu-
rope de Silence» (ab 28.4.)

Villa Steinbach
Musée des Beaux-Arts, Mulhouse
4, place Guillaume Tell
☎ 059/389/45 43 19
• Michel Parré (bis 29.4.)

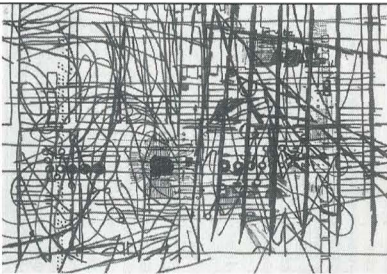
KUNSTHALLE BASEL

8.4.–4.6.

TERRY WINTERS

Eröffnung: 7.4., 18.30

Terry Winters beweist mit seinen Werken, dass die so oft totgesagte Malerei auch im 21. Jahr-
hundert neue Perspektiven zu eröffnen vermag.
Der amerikanische Maler, dessen Werkübersicht
zuletzt am IVAM in Valencia und in der Whitecha-
pel Gallery in London zu sehen war, hat eigens
für den Oberlichtsaal der Kunsthalle Basel einen
Werkzyklus geschaffen. Die abstrakten Gemälde
zeichnen sich meist durch vielfach ineinanderverwobene Farbnetze aus, die
einen enigmatischen Bildraum erzeugen. Mikroorganismen, klassische afri-
kanische Skulptur, Architektur oder auch mathematische Konfigurationen kön-
nen als Quelle für einen Bildentwurf dienen und verselbständigen sich in den
Kompositionen zu eigenständigen Welten. Die künstlerische Praxis von Win-
ters lebt ebenso von der Tradition expressiver Malerei wie auch von den post-



Terry Winters,
Location Plan (6), 1999

modernen Strategien der Appropriation und Repetition. Anders als viele sei-
ner Künstlerkollegen legt Winters grossen Wert auf Technik und Handwerk.
Für die sensibel abgestimmte Farborchestrierung der Gitterformationen
stellt er seine Farben oft selbst her. Die physische Präsenz der Farbpigmente,
die Materialität von Farbe und Bildgrund sind von zentraler Bedeutung. Die
entstandenen Farbnetze machen das Prozessuale augenfällig, wobei dieses
durchaus für die Kreativität selbst stehen kann.

AGENDA

Veranstaltungen in Basel und Region

Neu in der Agenda:
Schnelle Links zu mehr Information (mehr: S. XX)

1. Samstag

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«**Moby Dick**»
Theater Triebwerk, Hamburg
(mehr: S. 17)
- 19.30 Freiburger Theater, Gr. Haus
Emil Steinberger
«**Wahre Lügengeschichten**»
Der Kabarettist liest aus seinem Buch
und erzählt Anekdoten
- 20.00 Badischer Bahnhof
«**Shakespeares sämtliche Werke**
(leicht gekürzt)»
H. Fölnbacher Theater Company
- 20.00 Kaserne Basel
«**Gestörte Vorgesetzte**»
Theatergruppe Klara (mehr: S. 11)
- 20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«**Salzwasser**»
von Conor McPherson (mehr: S. 14)
- 20.00 Raum 33
«**KatzMaus**»
Theaterprojekte Michael Maassen
(mehr: S. 7/25)
- 20.00 Teufelhof Theater
«**August 1999**» (UA)
Theaterstück mit Michèle M. Salmony
und Evi Burkhalter (mehr: S. 13)
- 20.00 Pfarrei St. Peter und Paul,
Allschwil
«**Doña Rosita bleibt ledig**»
von F. García Lorca (mehr: S. 14)
- 20.15 Theater Basel, Foyer
«**Outlander**»
Fremdgehen mit Kleist – ein Projekt
von Gendertainment (mehr: S. 7)
- 20.30 Mitte
«**Fabula**»
Ein Stück erzählte Schweiz in fünf
Landessprachen (mehr: S. 12/25)

TANZ&PERFORMANCE

- 20.15 Goetheanum, Dornach
Eurythmie-Aufführung
Gastspiel Eurythmeum Stuttgart,
Eise-Klink-Ensemble

MUSIK

- 17.00 Leonhardskirche
Musik-Akademie: Jahresfeier
Ansprachen von Hans Linnartz
und Michael Schindhelm,
musikalische Beiträge
- 18.00 Kunstmuseum
Joachim Kühn Solo Piano
OffBeat / Jazzschule Basel
- 19.30 Theodorskirche
G. F. Händel «The Messiah»
Motettenchor der Region Basel
und musica poetica (Freiburg)
- 20.00 Martinskirche
«**Am Puls der Musik**»
European Medical Students'
Orchestra. Werke von Brahms, Elgar,
Copland, Sibelius (mehr: S. 26)
- 20.00 Neues Tabouretti
Musique Simili
«Arômes tsiganes & occitans»
- 20.30 Depot 14
Ruhm & Rubel
CH-Rock
- 20.30 La Filature, Mulhouse
Kammermusik von G. Fauré (2)
- 21.00 Alpenblick
Nathalie & Markus
Chansons der 20-er und 30-er
- 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Domenic Landolf Quartet
- 21.00 Volkshaus
Afro Funk & Juju Jazz
(New York / Ghana).
Jazz by OffBeat / JSB
- 21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
«**E-BScene electronic tunes 2K**»
Werkschau der elektronischen
Livemusik der Region Basel. Mit
Random Kings, Niki Neke, JAW,
Marsvenuskonfusion, Elmo u.a.
- 22.00 Theater Basel, Komödienfoyer
«**Ich schwitze nie**»
klub-Kaserne-Konzert (mehr: S. 11)

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«**The Idle Class**» / «**The Kid**»
Charles Chaplin, USA 1921 / 1920
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«**Le monde à l'envers**»
Rolando Colla, CH/F/I 1998
- 20.30 Stadtkino
«**Mandala**»
Im Kwon Taek, Südkorea 1981
(mehr: S. 8)
- 23.00 Stadtkino
«**The Two Jakes**»
Jack Nicholson, USA 1990

LITERATUR

- 17.00 Forum Schlossplatz, Aarau
Forum Literatur: Blau
Es lesen Jona Ostfeld, Angela Ryser
und Georg Segessenmann
zum Thema «Blau»

VORTRAG&DISKUSSION

- 17.15 U-Shop Centralbahnplatz
Kunst im öffentlichen Raum
Wohlproportionierte Kritik,
ästhetische Aufwertung oder mehr?
Daniel Robert Hunziker, Zürich.
Projekt «Kunst und Alltag»

KINDER

- 15.00 Marionetten-Theater
«**Ferdinand der Stier**»
Marionettenstück ab 5 J.
- 15.00 Nellie Nashorn, Lörrach
«**Zilly, die Zauberin**»
Wolfsburger Figurentheater ab 4 J.
- 16.00 Basler Kindertheater
«**7 höllenschwarze Kisten**»
ab 5 J.

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Oldies but Goldies
DJ Luke van Ogi
- 21.00 Plaza Club
Bang!
- 21.00 Sommercasino
Oldies-Party
DJs Michael & Angel
- 21.00 Tresor
Women Only
DJ Alicia
- 22.00 Isola Club
Disco Gay only
Others by Invitation
- 23.00 Depot 14
CH-Disco
DJs Moz-Art & Andreas
- 23.00 Echo Club
French Kiss
Charles Schilling (Paris).
Renk O.O.Z. (F), DJs Nico & Pee (BS)

ANZEIGE

NEUE MUSIK UND KONZERTE ST. ALBAN 2000

IMKE FRANK CELLO
SOLOKONZERT FREITAG, 31. MÄRZ 2000, 21.30 UHR
UND SONNTAG, 2. APRIL 2000, 17 UHR
SOLOWERKE VON J. S. BACH, IANIS XENAKIS,
RICO GÜBLER, THOMAS DEMENGA, PETERIS VASK

SYLVIE COURVOISIER AM FLÜGEL
MARK FELDMAN VIOLINE
DUOKONZERT SONNTAG, 16. APRIL 2000, 17 UHR
EIGEN IMPROVISIERTES

FRITZ HAUSER SCHLAGZEUG
SOLOKONZERT SONNTAG, 7. MAI 2000, 17 UHR
-schoenesunntig-



ABENDKASSE UND BARBETRIEB
EINE STUNDE VOR DEM KONZERT
PARKPLATZ IM HOF WEIDEN-
GASSE 5, BASEL BEIM LETZTUM

2. Sonntag

THEATER

- 16.00 Raum 33
«**KatzMaus**»
(mehr: S. 7/25)
- 17.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«**Merlin**»
Ritterepos von Tankred Dorst
- 19.00 Theater Basel, Komödie
«**Burning Alive**»
Amerikanischer Flamencoabend
- 19.00 Pfarrei St. Peter und Paul,
Allschwil
«**Doña Rosita bleibt ledig**»
von F. García Lorca (mehr: S. 14)
- 20.00 Kuppel
Bernd Lafrenz «Romeo und Julia»
frei nach Shakespeare (mehr: S. 22)
- 20.30 Freiburger Theater,
Theatercafé
Verleihung des Kleinkunstpreises
2000 Baden-Württemberg
- 20.30 Mitte
«**Fabula**»
Ein Stück erzählte Schweiz in fünf
Landessprachen (mehr: S. 12/25)

TANZ&PERFORMANCE

- 18.30 Leonhardskirche
Tanzgottesdienst
(mehr: S. 29)
- 20.00 Burghof Lörrach
«**Aterballetto**»
Choreographie von Mauro Bigonzetti
(mehr: S. 14)

MUSIK

- 11.00/15.00 La Filature, Mulhouse
Kammermusik von G. Fauré (3/4)
- 11.00 Stadtcasino
Kammerorchester Basel
Leitung: U. B. Michelangeli,
Solist: Antoine Rebstein, Klavier.
Werke von Rossini, Ravel, Debussy
- 17.00 Musik-Akademie
Weltliche & geistliche Chormusik
Madrigale, Motetten, Misa Criolla
- 17.00 Ref. Kirche, Arlesheim
G. F. Händel «The Messiah»
Motettenchor der Region Basel
und musica poetica (Freiburg)
- 17.00 St. Alban 2000, Weideng. 5
Imke Frank, Solokonzert
Cellowerke von J. S. Bach, R. Gubler,
J. X. Kottos, T. Demenga u.a.
- 19.00 Volkshaus
Oriental & Arabian Night
Jazz by OffBeat / JSB
- 20.00 The Bird's Eye
El Calderón Afrolatino
mit Piquete Calderón

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«**The Idle Class**» / «**The Kid**»
Charles Chaplin, USA 1921 / 1920
- 18.00 Stadtkino
«**Von morgens bis Mitternacht**»
Karl Heinz Martin, D 1920.
Stummfilm mit Live-Musikbegleitung
- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«**Le monde à l'envers**»
Rolando Colla, CH/F/I 1998
- 20.30 Stadtkino
«**Mandala**»
Im Kwon Taek, Südkorea 1981
(mehr: S. 8)

LITERATUR

- 17.00 M54, Mörsbergerstr. 54
Martin Zingg
liest Texte, die von Bildern
aus- und weitergehen

VORTRAG&DISKUSSION

- 12.00–17.00
Museum für Gegenwartskunst
«**Ask-Me-Day**»
Antwort auf alle Fragen

KINDER

- 15.00 Goetheanum, Dornach
«**Frau Holle**»
Handpuppenspiel ab 4 J.
- 15.00 Marionetten-Theater
«**Ferdinand der Stier**»
Marionettenstück ab 5 J.
- 16.00 Basler Kindertheater
«**7 höllenschwarze Kisten**»
ab 5 J.
- 16.30 Scala
«**Blaue Blume**»
Marionettenspiel ab 4 J. (mehr: S. 24)

ETCETERA

- 10.00 Mitte
Sonntags-Brunch

3. Montag

THEATER

- 20.00 Theater Basel, Komödie
«**Antigone**»
Tragödie von Sophokles (mehr: S. 13)

TANZ&PERFORMANCE

- 19.00 Gymnasium Muttenz
«**Um 180°**»
MOLTeNi / Theater Tuchlaube Aarau.
Theaterfestival «Blickfelder»

MUSIK

- 18.15 Clarakirche
«**Stabat Mater**»
Werke von Alexander Agricola,
Johannes Tinctoris
- 19.30 Musik-Akademie
Weltliche & geistliche Chormusik
Madrigale, Motetten, Misa Criolla
- 20.00 Freib. Theater, Konzerthaus
5. Sinfoniekonzert
Werke v. Zemlinsky, Haydn, Bruckner

FILM&VIDEO

- 20.00 Free Cinema, Lörrach
«**When Night is Falling**»
Eine Frauenliebe (Kanada 1995).
Frauenfilmtage Lörrach

VORTRAG&DISKUSSION

- 20.00 Kloster Dornach
CitauX
Die Verbreitung der Zisterzienser.
Vortrag von M. Clausen (mehr: S. 28)
- 20.00 Providentia, Laufenstr. 46/1
«**Ist unsere Entwicklungshilfe**
noch zu verantworten?»
Bürgerkrieg in Afrika. Vortrag von
Joseph Kalamba, Kongo/Basel

FÜHRUNG

- 14.00 Fondation Beyeler
Kubismus & die Künste des 20.
Jh. (mehr: S. 31)

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Black Monday
R&B, Hip-Hop & Soul mit Dj El-Q
- 21.00–24.00 Palazzo, Liestal
Tango-Bar
Tanzparkett mit Musik ab Disc.
Mit Tango-Tanz-Kurs ab 20.00
- 21.00 Plaza Club
Postillon d'amour
Singles-Party

ANZEIGE

Veloladen CO 13

Beratung
Reparaturen
Verkauf

Hegenheimerstr. 59–61
4055 Basel
T 061 386 90 30
F 061 386 90 31

4. Dienstag

THEATER

- 20.00 Badischer Bahnhof
«Der Tod und das Mädchen»
 H. Föhrbacher Theater Company
- 20.00 Burghof Lörrach
«My Mother's Courage»
 Theater Neuhof Zürich
- 20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
 Musikalisches Lustspiel
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Omelette Surprise»
 Ein Spass in drei Akten. Gastspiel

TANZ&PERFORMANCE

- 18.30 Ecole des Beaux Arts, Mulhouse
«Good Boy»
 von und mit Alain Buffard
- 19.00 Gymnasium Muttentz
«Um 180°»
 MOLTENI Theater Tuchlaube Aarau
- 20.00 Kaserne Basel
«K'Dar»
 Hush Hush Hush, B (mehr: S. 11)
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
Premiere
«Puck's second chance»
 Ein Sommernachtsraum des Jugendclub TANZ

MUSIK

- 20.00 E-Werk, Freiburg
«Patterns»
 Sebastian Berweck spielt Klavier- und Keyboardwerke von Phil Glass, Steve Reich, Alvin Lucier, Terry Riley
- 20.00 Freib. Theater, Konzerthaus
5. Sinfoniekonzert
 Werke v. Zemlinsky, Haydn, Bruckner
- 20.15 Scala
Liederabend
 Werke von Schubert, Brahms, Strauss (mehr: S. 24)
- 20.15 Stadtcasino
Orchestre Philharmonique de Liège et de la Communauté Française
 Werke von Berlioz, Kelterborn, Franck (mehr: S. 6)
- 20.30 La Filature, Mulhouse
William Sheller
 Chanson-Sänger
- 21.00–24.00 The Bird's Eye
Matt Baldinger Trio

FILM&VIDEO

- 20.00 La Filature, Mulhouse
«John Cassavetes»
 André S. Labarthe, 1998, in Anwesenheit des Regisseurs
Vorpremiere «Ein Tag im Leben des Andrej Arsenewitsch»
 Chris Marker, 2000

VORTRAG&DISKUSSION

- 17.15 U-Shop Centralbahnplatz
Faszination Alltag
 Ursula Badrutt Schoch, Kunsthistorikerin. Projekt «Kunst und Alltag»
- 19.00 Kunsthau Baselland, Muttentz
Jeannot Schwartz
 spricht zu seiner Arbeit (mehr: S. 29)
- 20.30–22.30 Mitte
Jour Fixe, (mehr: S. 12)

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Nu Jazz / Mellow Jazzy Moves
 DJs aus Basel, Bern und Zürich
- 21.00 Plaza Club
Karaoke

5. Mittwoch

THEATER

- 16.00 Vorstadt-Theater
«Grims Garten»
 Theaterschöneswetter (mehr: S. 17)
- 20.00 Badischer Bahnhof
«Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)»
- 20.00 Burghof Lörrach
«Grosse Freiheit Nr. 7»
 Musical mit Freddy Quinn
- 20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
 von Conor McPherson (mehr: S. 14)
- 20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
- 20.00 Raum 33
«KatzMaus»
 (mehr: S. 7/25)
- 20.00 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
 (mehr: S. 13)
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Caligula»
- 20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse – Die Offenbarung des Johannes»
 (mehr: S. 28)
- 20.00 Pfarrei St. Peter und Paul, Allschwil
«Doña Rosita bleibt ledig»
 von F. García Lorca (mehr: S. 14)
- 20.30 Theater Basel, Foyer
«Outlander»
 (mehr: S. 7)

TANZ&PERFORMANCE

- 20.00 Kaserne Basel
«K'Dar»
 Hush Hush Hush, B (mehr: S. 11)
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Puck's second chance»
- 20.30 Roxy, Birsfelden
Premiere: Tanzabend – Zeit für Salvo O. (mehr: S. 15)

MUSIK

- 12.15 Offene Kirche Elisabethen
Orgelkonzert über Mittag
 Langlais, Pécaut, Tournemire
- 20.00 Volkshaus
Viva Italia & Shades of Chet
 Jazz by Off Beat / JSB
- 20.15 Werkraum Wardeck, Sudhaus
Pellegrini-Quartett
 Werke von Scelsi, Xenakis, Huber. IGNN Basel (mehr: S. 21)

- 21.00 Mitte
Belcanto
 (mehr: S. 12)
- 21.00–24.00 The Bird's Eye
Matt Baldinger Trio

FILM&VIDEO

- 18.00 Stadtkino
«The Idle Class» / «The Kid»
 Charles Chaplin, USA 1921 / 1920
- 20.30 Stadtkino
Gerhard Geiger und Frank Biesendorfer
 stellen ihre Filme vor

LITERATUR

- 18.30 UBS, Aeschenvorstadt 1
Vernissage
Basler Stadtbuch 1999
 Mit Michael Schindhelm (mehr: S. 4)

VORTRAG&DISKUSSION

- 12.30 Museum für Gegenwartskunst
«Rasender Stillstand»
 Gespräch zu Schnyder, Zittel, Höller
- 20.00 Pfarreiheim St. Franziskus, Riehen
Solidarität trotz Globalisierung
 Ist der Nationalstaat am Ende?
 Vortrag von Carlo Knöpfel, Basel

KINDER

- 15.00 Marionetten-Theater
«Die schreggliche Drei mit ihrem Leu»
 Marionettenstück ab 5 J.
- 16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»

DANCE&PARTY

- 21.00 Plaza Club
Taxi Dancer
- 22.00 Kuppel
Pump it up!

6. Donnerstag

THEATER

- 18.00 U-Shop Centralbahnplatz
«Darf ich mal schreien?»
 von Jeanne Berthoud, in Anwesenheit der Regisseurin
- 20.00 Badischer Bahnhof
«Cyrano de Bergerac»
- 20.00 Burghof Lörrach
Mathias Richling «Das @ntwort»
- 20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
- 20.00 Raum 33
«KatzMaus»
 (mehr: S. 7/25)
- 20.00 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
 (mehr: S. 13)
- 20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Staulage Nordföhn»
- 20.30 Werkraum Wardeck, Sudhaus
«74 sec.»
 von Lukas Bärfuss (mehr: S. 21)

TANZ&PERFORMANCE

- 19.00 La Filature, Mulhouse
«Traduction simultanée»
 Drei Solos von Michel Kelemenis
- 20.30 Roxy, Birsfelden
Tanzabend – Zeit für Salvo O.
 (mehr: S. 15)
- 21.00 La Filature, Mulhouse
«Le Dernier spectacle»
 von Jérôme Bel

MUSIK

- 20.00 Christkath. KGH, Schönenbuchstr. 8, Allschwil
Flamenco-Konzert mit Lesung
 Andalusische Musik, Texte von F. García Lorca (mehr: S. 14)
- 20.15 Bischofshof
Cembalokonzert
 Richard Egarr spielt Werke von J.S. Bach und Händel
- 20.15 Theater Basel, Komödie
«Vocal Summit»
 Abbey Lincoln & Her Group (NYC). Jazz by Off Beat / JSB
- 20.30 Atlantis
Festival Taktlos 2000
 Phil Wachsmann & Paul Lytton Catherine Jauniaux & Eric M Lee Rinaldo, David Watson & Günter Müller (mehr: S. 10)
- 21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Nathalie Loriers Trio

FILM&VIDEO

- 17.15 U-Shop Centralbahnplatz
Filme und Videos von Studierenden der Hochschule für Gestaltung und Kunst
 Projekt «Kunst und Alltag»
- 18.00 Stadtkino
«The Circus»
 Charles Chaplin, USA 1927
- 20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
Auswahlschau
Solothurner Filmtage
 Neue Kurzfilme (mehr: S. 17)
- 20.30 Stadtkino
«Die Regenzeit»
 Yu Hyen Mok, Südkorea 1979. In Anwesenheit von Yu Hyen Mok (mehr: S. 8)
- 21.00 Neues Kino
«Un homme et une femme»
 Claude Lelouch, F 1966

FÜHRUNG

- 12.30 Kunstmuseum
Werner von Mutzenbecher
 Werkbetrachtung über Mittag

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Funky Dance-Night
- 21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
 (mehr: S. 12)
- 21.00 Plaza Club
Ladies Night

ETCETERA

- 22.00 Theater Basel, Malersaal
Party zur Grundsteinlegung
- 23.00 Theater Basel, Komödienfoyer
klub: Die Serie. Folge 29



Alex Porter in «Jenseits der Zeit», Theater Palazzo, Liestal: Fr 7.4., 20.00

7. Freitag

THEATER

- 20.00 Badischer Bahnhof
«Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)»
 H. Föhrbacher Theater Company
- 20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
 von Conor McPherson (mehr: S. 14)
- 20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
- 20.00 Raum 33
«KatzMaus»
 (mehr: S. 7/25)
- 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Ein Sommernachtsraum»
- 20.00 Theater Basel, Komödie
«Stiefel muss sterben»
 Lustspiel von Thomas Brasch
- 20.00 Mönchskeller
 Hauptstr. 50, Münchenstein
«Das kann ja heiter werden»
 Chansons, Gedichte und Geschichten von Kurt Tucholsky. TIKK Theater im kleinen Kreis
- 20.00 Pfarrei St. Peter und Paul, Allschwil
«Doña Rosita bleibt ledig»
 von F. García Lorca (mehr: S. 14)
- 20.15 Goetheanum, Dornach
«Erzähler der Nacht»
 frei nach Ravik Schami. Schauspiel, Eurythmie, Musik
- 20.15 Marionetten-Theater
«Une touche de bleu»
 Gastspiel Pannalals Puppets
- 20.30 Palazzo, Liestal
Alex Porter «Jenseits der Zeit»
 Der Magier präsentiert 12 Mirakel in zauberhafte Geschichten verpackt
- 21.30 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
 Theaterstück mit Michèle M. Salmony und Evi Burkhalter (mehr: S. 13)
- 23.00 Theater Basel, Foyer
Nachcafé

TANZ&PERFORMANCE

- 19.00 La Filature, Mulhouse
Russell Maliphant
 «Liquid Reflex», «Shift», «Two». Reihe «mosaïques danse»
- 20.30 Roxy, Birsfelden
Tanzabend – Zeit für Salvo O.
 (mehr: S. 15)
- 21.00 La Filature, Mulhouse
«Daddy, I've seen this piece six times before and I still don't know why they're hurting each other»
 von Robyn Orbin. Reihe «mosaïques danse»



Die andere Predigt. Zu Gast im Gemeindehaus Oekolampad am So 9.4., 10.00: die Theaterleute Ruth Oswald und Gerd Imbsweiler in «Über den Tellerrand schauen».

MUSIK

- 18.15 Leonhardskirche
Orgelspiel zum Feierabend
20.00 Burghof Lörrach
**Württembergisches
Kammerorchester**
Haydn, Schubert, Rossini (mehr: S. 14)
20.00 Nellie Nashorn, Lörrach
Hiss «Tut Busse»
Polka'n'Roll. Vorgruppe: Indigo
20.00 Sommercasino
CD-Taufe Mostly Harmless
20.30 Atlantis
Festival Taktlos 2000
Derek Bailey & Robyn Schulkowsky
Shabotinski
Markus Eichenberger & Ensemble
Sondarc (mehr: S. 10)
20.30 Depot14
Bulbo & Plastica
21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
The Players

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«The Idle Class» / «The Kid»
Charles Chaplin, USA 1921 / 1920
18.00 Stadtkino
«Die Regenzeit»
Yu Hyen Mok, Südkorea 1979
(mehr: S. 8)
20.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
**Hochschule für Gestaltung
und Kunst Zürich**
Der Studienbereich Film/Video
präsentiert Kurzfilme
20.00 Free Cinema, Lörrach
«Better than Chocolate»
Anne Wheeler, Kanada 1998
20.00 Kino Borri
«Carne Trémula»
Pedro Almodóvar, 1997.
In spanischer Sprache
20.30 Stadtkino
«Adieu, mein Lieber»
Park Cheol Soo, Südkorea 1996
(mehr: S. 8)

LITERATUR

- 19.00 Mitte
Eröffnung Literaturhaus
Ansprachen, Leseperformances,
Musik und Texte (mehr: S. 5/12)
20.00 Schulhaus Schönenbuchstr.,
Allschwil
Hugo Loetscher
liest aus «Die Augen des Mandarin»

DANCE&PARTY

- 21.00 Isola Club
Disco Lesbian & Gay
21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel
Tanzkurs ab 19.00
21.00 Plaza Club
Friday Friday
21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Danzeria
DJ Beat
23.00 Echo Club
Weatherfront
Juan Sunshine (SG),
M.J.Madness (ZH), DJ Pee (BS)

ETCETERA

- 21.00 Offene Kirche Elisabethen
«TransFiguration»
Modeschau der Berufs- und
Frauenfachschule Basel (mehr: S. 28)

8 ■ Samstag

THEATER

- 19.00 Vorstadt-Theater
«Grims Garten»
Theaterschöneswetter (mehr: S. 17)
20.00 Badischer Bahnhof
«Cyrano de Bergerac»
H. Förlbacher Theater Company
20.00 Freiburger Theater, Kurbel
Premiere «Pepper!»
Bunter Abend nach dem Beatles-
Kultalbum «Sgt. Pepper's Lonely
Hearts Club Band»
20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
von Conor McPherson (mehr: S. 14)
20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
20.00 Raum 33
«KatzMaus»
(mehr: S. 7/25)
20.00 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
(mehr: S. 13)
20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
Premiere «20th Century Blues»
Opernprojekt von Christoph
Marthaler (mehr: S. 13)
20.00 Theater Basel, Komödie
«Ingeborg»
Komödie von Curt Goetz. Gastspiel
20.00 Mönchskeller,
Hauptstr. 50, Münchenstein
«Das kann ja heiter werden»
Chansons, Gedichte und
Geschichten von Kurt Tucholsky
20.00 Offene Kirche Elisabethen
**«Apokalypse –
Die Offenbarung des Johannes»**
(mehr: S. 28)
20.00 Pfarrei St. Peter und Paul,
Allschwil
«Doña Rosita bleibt ledig»
von F. Garcia Lorca (mehr: S. 14)
20.15 Goetheanum, Dornach
«Erzähler der Nacht»
frei nach Ravik Schami.
Schauspiel, Eurythmie, Musik
20.15 Marionetten-Theater
«Une touche de bleu»
Gastspiel Pannalals Puppets
20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Staulage Nordföhn»
Familienmisere nach Rick Moody
20.30 Nellie Nashorn, Lörrach
Ludger Bott «Skandal-Safari»
Kabarett
23.00 Theater Basel, Komödienfoyer
**klub-Stücke:
«Zentrale Tanzschaffe»**
Ein Monodram mit Stereologen von
Max Küng und Matthias Günther

TANZ&PERFORMANCE

- 20.30 Roxy, Birsfelden
Tanzabend – Zeit für Salvo O.
(mehr: S. 15)

MUSIK

- 20.00 E-Werk, Freiburg
«Trance & Drones»
U. Krieger, Saxophone und Elektronik
20.30 Atlantis
Festival Taktlos 2000
Evan Parker's Electronic Project
cracked everyday-electronics
poire_Z (mehr: S. 10)
20.30 Depot14
True-Blue – Blues, Rock & Funk
21.00 Hirschebeck
Ice-9 (ex Phallopien Tubes)
Neue Mini-CD zum Namenswechsel
21.00 Sommercasino
Reality-Hip Hop
21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
The Players

FILM&VIDEO

- 15.30 Stadtkino
«The Circus»
Charles Chaplin, USA 1927
18.00 Stadtkino
«Adieu, mein Lieber»
Park Cheol Soo, Südkorea 1996
(mehr: S. 8)
20.00 Free Cinema, Lörrach
«Better than Chocolate»
Anne Wheeler, Kanada 1998
20.30 Stadtkino
«Muleya, das Spinnrad»
Lee Doo Yong, Südkorea 1983
(mehr: S. 8)
23.00 Stadtkino
«The Two Jakes»
Jack Nicholson, USA 1990

LITERATUR

- 20.00 Mitte
Eröffnung Literaturhaus
Ansprachen, Leseperformances,
Musik und Texte (mehr: S. 5/12)

VORTRAG&DISKUSSION

- 10.00–18.00 Eulerstroos Nüün
«Keine Angst vor der Presse»
Praxisworkshop über den Umgang
mit den Medien. Info/Anm. 27.1 10 21
17.15 U-Shop Centralbahnplatz
Bilder und Legenden
Finissage Projekt «Kunst und Alltag»
mit Lukas Buol, Markus Zünd,
Anna Jessen, Ingemar Vollenweider

KINDER

- 15.00 Goetheanum, Dornach
«Frau Holle»
Märchen der Gebrüder Grimm.
Handpuppenspiel ab 4 J.
16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
ab 5 J.

DANCE&PARTY

- 21.00 Kuppel
Soundtraxx-Night
Hits, Videos & Movie-Tanzsound
21.00 Plaza Club
Salsa Night
21.00–04.00 Werkraum Warteck,
Sudhaus
Movement 4
(mehr: S. 21)
21.00 Saalbau RhyPark,
Mülhauserstr. 17
«spring» Studentenfest
zum Semesterbeginn. DJ van Ögl,
r van boud, Jon Lemon: Oldies, Funk,
Mellow Tracks, Big Beats
22.00 Isola Club
Disco Gay only
22.00 Tresor
80's & Wave
DJ R. Ewing
23.00 Depot14
Let's Dance
Disco Überdreissig mit DJ Peter Itin
23.00 Echo Club
Perpetumobile
Lou Lamar (ZH), Rolf Alabor (SO),
Marco Berto (ZH)

ETCETERA

- 17.00 Offene Kirche Elisabethen
Orthodoxe Vesper
mit dem Serbisch-Orthodoxen
Kirchenchor, Leitung: Pfr. M. Nikolic
19.30–22.30 Schiffände
Notte Ticinese
Duo Granata und Tessiner
Spezialitäten auf dem Rheinschiff

9 ■ Sonntag

THEATER

- 16.00 Raum 33
«KatzMaus»
(mehr: S. 7/25)
16.00 Vorstadt-Theater
«Grims Garten»
Theaterschöneswetter (mehr: S. 17)
19.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Die Räuber»
19.00 Pfarrei St. Peter und Paul,
Allschwil
«Doña Rosita bleibt ledig»
von F. Garcia Lorca (mehr: S. 14)
19.30 Theater Basel, Komödie
Gastspiel «Copenhagen»

TANZ&PERFORMANCE

- 17.00 Projektraum M54,
Mörsbergerstr. 54
Zwei Solos und ein Duo
Silvia Buol, Monique Kroeppfi
19.00 Roxy, Birsfelden
Tanzabend – Zeit für Salvo O.
(mehr: S. 15)

MUSIK

- 11.00 Burghof Lörrach
Hoiger Spegg, Klavierrezital
Händel, Brahms, Prokofjew
11.00 Kuppel
SMB Big-Band
(mehr: S. 22)
17.00 Aargauer Kunsthaus, Aarau
Max E. Keller
Improvisationen und
Eigenkompositionen (mehr: S. 30)
17.00 Kath. Kirche, Binningen
Scarlatti «Stabat Mater»
Kammerchor Notabene (mehr: S. 26)
17.00 Kath. Kirche, Gelterkinden
Akademisches Orchester Basel
Polina Nikiforova (14-jährig, Violine)
spielt Werke von J.S. Bach, Webern,
Schubert, Stravinsky
19.00 Salon de Musique
Lecture Rezital
Surbahar und Sitar
Einführung und Konzert mit Sankar
P. Chowdhury und Daniel Bradley
19.00 Stadtcasino
Werke von Mathias Rüegg
Basel Sinfonietta (mehr: S. 27)
20.00 The Bird's Eye
El Calderón Afrolatino
mit Malanga Son

FILM&VIDEO

- Neues Kino
Schwul-lesbischer Filmsonntag
15.30 «Lola und Bildikid»
(Kutlug Ataman, D 1998)
17.30 «Out of Season»
(Jeanette L. Buck, USA 1998)
20.00 «The Doom Generation»
(Gregg Araki, USA 1995)
11.00 Stadtkino
**«An Echo from Europe –
Vienna Art Orchestra on Tour 97»**
Othmar Schmidler, A 1999.
In Anwesenheit von Mathias Rüegg
15.30 Stadtkino
«City Lights»
Charles Chaplin, USA 1930
18.00 Stadtkino
«Muleya, das Spinnrad»
Lee Doo Yong, Südkorea 1983
(mehr: S. 8)
20.00 Free Cinema, Lörrach
«Better than Chocolate»
Anne Wheeler, Kanada 1998
20.30 Stadtkino
«The Circus»
Charles Chaplin, USA 1927

LITERATUR

- 11.00 Kloster Dornach
Rudolf Peyer
Lyrik und Kurzprosa (mehr: S. 28)
11.00 Stadtbibliothek, Lörrach/
Musikschule, Rössligasse 51, Riehen
**Johannes Bobrowski
und Paul Hindemith**
Gedichte, Prosa und Kammermusik
20.00 Kaserne Basel
Harry Rowohlt (D)
(mehr: S. 11)
20.00 Mitte, Literaturhaus
«Zwischenzeiten»
Lesung und Gespräch mit Erica
Pedretti und Eva Schmidt;
Moderation: Friederike Kretzen
(mehr: S. 12)

VORTRAG&DISKUSSION

10.00 Oekolampad, Allschwilerplatz
«Über den Tellerrand schauen»
Die andere Predigt mit Ruth Oswald & Gerd Imbsweiler (Vorstadt-Theater)

12.00 Museum für Gegenwartskunst
«Rasender Stillstand»
Ein Gespräch vor den Werken von Schnyder, Zittel und Höller

17.00 Mitte
Café Philo SF DRS
«Multikulti» (mehr: S. 12)

FÜHRUNG

10.30 Fondation Beyeler
Familienführung
(mehr: S. 31)

KINDER

10.30 Marionetten-Theater
«August, Anatol und Compagnie»
Gastspiel Pannalals Puppets ab 3 J.

11.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Azzuro»
Cargo Theater ab 6 J.

11.00 Palazzo, Liestal
«Rotkäppchen – ein Kinderspiel»
Figurentheater Michael Huber (Liestal) ab 4 J.

15.00 Goetheanum, Dornach
«Frau Holle»
Handpuppenspiel ab 4 J.

16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
ab 5 J.

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
The Kuppelcard-Party
(mehr: S. 22)

ETCETERA

10.00 Mitte
Sonntags-Brunch

10. Montag

THEATER

20.00 Theater Basel, Komödie
«Täter»
von Thomas Jonigk

20.15 Theater Basel, Foyer
«Outlander»
(mehr: S. 7)

MUSIK

20.00 Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Jeff Hamilton Trio

20.30 Atlantis
«SAX-Night»
Ravi Coltrane Group (NYC).
Jazz by Off Beat / JSB

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«The Circus»
Charles Chaplin, USA 1927

18.45 Kino Movie
«Wag the Dog»
Barry Levinson, USA 1997
(mehr: S. 9/20)

20.30 Stadtkino
«City Lights»
Charles Chaplin, USA 1930

21.00 Kino Movie
«Natural Born Killers»
Oliver Stone, USA 1994
(mehr: S. 9/20)

VORTRAG&DISKUSSION

20.00 Kloster Dornach
Der hl. Bruno von Köln und die Karthäuser
Vortrag von M. Claussen
(mehr: S. 28)

20.00 Pfarrei Bruder Klaus, Liestal
«Sieger Köder»
Vortrag von Sibylle Hardegger

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Black Monday
R&B, Hip-Hop & Soul mit DJ El-Q

21.00–24.00 Palazzo, Liestal
Tango-Bar
Tanzparkett mit Musik ab Disc.
Mit Tango-Tanz-Kurs ab 20.00

21.00 Plaza Club
Postillon d'amour
Singles-Party

11. Dienstag

THEATER

20.00 Badischer Bahnhof
«Der Tod und das Mädchen»
H. Förbacher Theater Company

20.00 Burghof Lörrach
Acapickels «Die Homestory»

20.00 Neues Tabourettli
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«20th Century Blues»
von Christoph Marthaler (mehr: S. 13)

20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse – Die Offenbarung des Johannes»
(mehr: S. 28)

MUSIK

19.00 Peterskirche
Semestereröffnungs-Konzert
(mehr: S. 29)

20.00 Stadtcasino
«Hollywood Afternoon»
Concertino Basel (mehr: S. 25)

20.30 Atlantis
«Low Blow»
Victor Bailey Funk Group (NYC).
Jazz by Off Beat / JSB

21.00–24.00 The Bird's Eye
Matt Baldinger Trio

FILM&VIDEO

18.45 Kino Movie
«23 – Nichts ist so wie es scheint»
Hans-Christian Schmid, D 1998
(mehr: S. 9/20)

21.00 Kino Movie
«Citizen Kane»
Orson Welles, USA 1941
(mehr: S. 9/20)

VORTRAG&DISKUSSION

19.00 Stadtkino
«Mobilier, Poésie et Fonctionnalisme»
Conférence illustrée de diapositives de Pierre Paulin

20.30–22.30 Mitte
Jour Fixe
(mehr: S. 12)

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Nu Jazz / Mellow Jazzy Moves
DJs aus Basel, Bern und Zürich

21.00 Plaza Club
Karaoke

ETCETERA

20.00 Mitte
«Frühlings Damen Salon»
Ein exklusiver Frauenabend mit Texten, Film und Musik (mehr: S. 12)



Claudio Pontiggia und sein Trio,
Do 13.4., 21.00–24.00 im Bird's Eye
Jazz Club

12. Mittwoch

THEATER

16.00 Vorstadt-Theater
«Grims Garten»
Theaterschöneswetter (mehr: S. 17)

20.00 Badischer Bahnhof
«Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)»
H. Förbacher Theater Company

20.00 Burghof Lörrach
Acapickels «Die Homestory»

20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
von Conor McPherson (mehr: S. 14)

20.00 Neues Tabourettli
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
(mehr: S. 13)

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Die Räuber»

20.00 Theater Basel, Komödie
«Antigone»
(mehr: S. 13)

20.00 Pfarrei St. Peter und Paul,
Allschwil
«Doña Rosita bleibt ledig»
von F. Garcia Lorca (mehr: S. 14)

21.00 Werkraum Wardeck, Sudhaus
«Gorilla Theater»
Improvisationstheater (mehr: S. 21)

MUSIK

12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzert
Kleine Messe von J.S. Bach

18.00 Atlantis
Till Brönner & Band
Claudia Acuna Latin Quartet
«Verve Now» Apéro und CD-Taufe.
Jazz by Off Beat / JSB

20.00 Kaserne Basel
Bugge Wesseltoft
(mehr: S. 11)

21.00 Atlantis
Marianne Racine Quartet
Jazz by Off Beat / JSB

21.00 Mitte
Belcanto
(mehr: S. 12)

21.00–24.00 The Bird's Eye
Matt Baldinger Trio

FILM&VIDEO

18.30 Kino Movie
«EDtv»
Ron Howard, USA 1999
(mehr: S. 9/20)

20.30 Stadtkino
Filme von André Lehmann
vorgestellt von Hannes Schüpbach

21.15 Kino Movie
«Tomorrow Never Dies»
Roger Spottiswoode, USA 1997
(mehr: S. 9/20)

VORTRAG&DISKUSSION

20.00 Offene Kirche Elisabethen
Das Wesen der Ikonen
Diavortrag von Robert Th. Stoll

KINDER

15.00 Marionetten-Theater
«Die schreckliche Drei mit ihrem Leu»
Marionettenstück ab 5 J.

16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
ab 5 J.

DANCE&PARTY

21.00 Plaza Club
Taxi Dancer

22.00 Kuppel
Pump it up!

13. Donnerstag

THEATER

20.00 Badischer Bahnhof
«Cyrano de Bergerac»
H. Förbacher Theater Company

20.00 Burghof Lörrach
Acapickels «Die Homestory»

20.00 Neues Tabourettli
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Raum 33
«KatzMaus»
(mehr: S. 7/25)

20.00 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
(mehr: S. 13)

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«20th Century Blues»
von Christoph Marthaler (mehr: S. 13)

20.00 Theater Basel, Komödie
«Caligula»

20.15 Frick's Monti
Christian Überschall
«Reif für die Insel»

20.15 Trotte, Arlesheim
15 Jahre Cabaret Sauce Claire

20.30 Roxy, Birsfelden
Bröszk: «Verletzte Metzger»
(mehr: S. 15)

21.00 Werkraum Wardeck, Sudhaus
«Gorilla Theater»
Improvisationstheater (mehr: S. 21)

MUSIK

20.00 Kloster Dornach
«Schläft ein Lied in allen Dingen»
Vortrag, Musik, Rezitation: Romantik
(mehr: S. 28)

20.15 Musik-Akademie
Diplomkonzert Schola Cantorum
Magda Scherzmann, Traverso

20.30 Stadtcasino
«Don't worry, be happy»
Bobby McFerrin (vocals, synt).
Jazz by Off Beat / JSB

21.00 Hirschenek
Niki Sudden & Band

21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Claudio Pontiggia Trio
Special Guest: Oliver Ker Ourio

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«Modern Times»
Charles Chaplin, USA 1936

18.45 Kino Movie
«Exklusiv»
Florian Froschmayer, CH 1999
(mehr: S. 9/20)

19.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Am Rande der Stadt»
C. Giannaris, Griechenland 1999.

16. Schwule Filmwoche Freiburg

20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«Casino»
Martin Scorsese, USA 1995
(mehr: S. 17)

21.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Gods and Monsters»
Bill Condon, USA 1998.
16. Schwule Filmwoche Freiburg

21.00 Kino Movie
«The Quiz Show»
Robert Redford, USA 1993
(mehr: S. 9/20)

21.00 Neues Kino
«Behinderte Liebe»
Marlies Graf, CH 1979

23.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«A toute vitesse»
Gael Morel, F 1996.
16. Schwule Filmwoche Freiburg

LITERATUR

18.15 Museum Kleines Klingental
Hermann Hesse: Leben & Werk
zur Eröffnung der Ausstellung
«Eigensinn macht Spass» referieren
Felix Eymann, Bettina Hindemith,
Anja Lohse, Martin Jösel

20.00 Mitte, Literaturhaus
«Die Bedeutung der Wörter
ist noch nicht festgelegt»
Literaturzeitschriften
und ihre AutorInnen (mehr: S. 13)

20.00 Bistro Lipresso,
Leonhardsgraben 8
Irene Bourquin, Winterthur
liest frühere und unpublizierte Texte

VORTRAG&DISKUSSION

20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Die Kreativität der Langsamkeit»
Vortrag von Dr. Reheis, Rödental/D
(mehr: S. 28)

FÜHRUNG

12.30 Kunstmuseum
Samuel Buri
Werkbetrachtung über Mittag
20.00 Naturhistorisches Museum
Die Zauberwelt der Höhlenminerale
Führung durch die Ausstellung

DANCES&PARTY

21.00 Kuppel
Funky Dance-Night
Raimund Flöck (Jazzhaus Freiburg)
21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
(mehr: S. 12)
21.00 Plaza Club
Ladies Night
Oldies-Nacht nicht nur für Frauen

ETCETERA

23.00 Theater Basel, Komödienfoyer
klub: Die Serie. Folge 30

14. Freitag

THEATER

20.00 Badischer Bahnhof
«Cyrano de Bergerac»
H. Förmbacher Theater Company
20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
von Conor McPherson (mehr: S. 14)
20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»
20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Die Räuber»
20.00 Theater Basel, Komödie
«Antigone»
Tragödie von Sophokles (mehr: S. 13)
20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Früher war ich sehr ruhig,
jetzt ist's etwas besser»
20.15 Theater am Mühlenrain,
D-Weil a. Rh.
«Das kann ja heiter werden»
Chansons, Gedichte und
Geschichten von Kurt Tucholsky
20.30 Roxy, Birsfelden
Bröszk: «Verletzte Metzger»
(mehr: S. 15)
21.00 Werkraum Wardeck, Sudhaus
«Gorilla Theater»
Improvisationstheater (mehr: S. 21)
21.30 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
(mehr: S. 13)
23.00 Theater Basel, Foyer
Nachtcafé

TANZ&PERFORMANCE

20.15 Scala
«Fernando Krapp hat mir
diesen Brief geschrieben»
Tanz und Eurythmie (mehr: S. 24)

MUSIK

18.15 Leonhardskirche
Orgelspiel zum Feierabend
20.00 Kaserne Basel
Lovebugs «Transatlantic Flight»
Support: Mother's Pride (mehr: S. 11)
20.30 Depot14
Blues Priority – Bluesrock
20.30 Jazz Club 56, Lörrach
«The International Trio»
21.00 Alpenblick
Big Night mit Vasil
21.00 Mitte
Big Night
Livemusik, Bar und Ambiente
21.00 The Bird's Eye
Copland–Abercrombie–Wheeler
Off Beat / JSB-Festival
21.00 Gemeindesaal, Pfeffingen
Steppin Stompers Dixielandband

FILM&VIDEO

15.30 Stadtkino
«City Lights»
Charles Chaplin, USA 1930
18.00 Kino Movie
Andrea Saemann & Pascale Grau
(mehr: S. 19)
18.00 Stadtkino
«Modern Times»
Charles Chaplin, USA 1936
19.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«The Hanging Garden»
Thom Fitzgerald, Kanada 1998.
16. Schwule Filmwoche Freiburg
19.00 Kino Movie
«Sitcom»
(mehr: S. 9/20)
20.00 Free Cinema, Lörrach
«The Thin Red Line»
Terrence Malick, USA 1998
20.30 Stadtkino
«Der Traum»
Bae Chang Ho, Südkorea 1990
(mehr: S. 8)
20.45 Kino Movie
«The People vs. Larry Flynt»
(mehr: S. 9/20)
21.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Beefcake»
Thom Fitzgerald, Kanada 1999
23.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Sex/Life in L.A.»
Jochen Hick, D 1998.
23.45 Kino Movie
«Natural Born Killers»
(mehr: S. 9/20)

VORTRAG&DISKUSSION

17.00 Offene Kirche Elisabethen,
Refektorium
**Altgeorgische Kunst:
Freiheit und Tradition**
Diavortrag (mehr: S. 28)

FÜHRUNG

12.30 Fondation Beyeler
Joan Miró
Werbetrachtung (mehr: S. 31)
17.00 Offene Kirche Elisabethen
Ausstellung «Moderne Ikonen»
mit Nina Gamsachurdia (mehr: S. 28)

KINDER

15.00 Nellie Nashorn, Lörrach
«Peter und Petra»
Kinderfilm ab 5 J.

DANCES&PARTY

21.00 Hirschenek
Frauendisco
21.00 Isola Club
Oldies-Night mit DJ Gero
Lesbian & Gay
21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel
21.00 Plaza Club
Friday Friday
22.00 Sommercasino
Mephisto Club
22.00 Tresor
R&D Syndicate
23.00 Echo Club
Out of Space
DJ Tonic (SO), Christopher S. (BE),
DJ Claudio (BL)

ETCETERA

20.00 Offene Kirche Elisabethen
**Märchen und Musik
von Leben und Tod**
(mehr: S. 28)
20.00 Gemeindesaal, Pfeffingen
**Generalversammlung
Jazzclub Aesch/Pfeffingen**

15. Samstag

THEATER

19.00 Vorstadt-Theater
«Grims Garten»
Theaterschöneswetter (mehr: S. 17)
20.00 Badischer Bahnhof
«Shakespeares sämtliche Werke
(leicht gekürzt)»
H. Förmbacher Theater Company
20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
von Conor McPherson (mehr: S. 14)
20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»
20.00 Raum 33
«KatzMaus»
(mehr: S. 7/25)
20.00 Teufelhof Theater
«August 1999» (UA)
Theaterstück mit Michèle M. Salmony
und Evi Burkhalter (mehr: S. 13)
20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Ein Sommernachtstraum»
Komödie von Shakespeare
20.15 Theater am Mühlenrain,
D-Weil a. Rh.
«Das kann ja heiter werden»
Chansons, Gedichte und
Geschichten von Kurt Tucholsky
20.30 Roxy, Birsfelden
Bröszk: «Verletzte Metzger»
(mehr: S. 15)
21.00 Werkraum Wardeck, Sudhaus
«Gorilla Theater»
Improvisationstheater (mehr: S. 21)
23.00 Theater Basel, Komödienfoyer
**klub-Stücke:
«Ganze Tage, ganze Nächte»**
von Xavier Durringer

TANZ&PERFORMANCE

20.15 Scala
«Fernando Krapp hat mir
diesen Brief geschrieben»
von Tankred Dorst.
Tanz und Eurythmie (mehr: S. 24)

MUSIK

20.00 Kaserne Basel
Lovebugs «Transatlantic Flight»
Support: Mother's Pride (mehr: S. 11)
20.15 Brauerei-Chäller, Laufen
Linard Bardill
«Ein Traum und 12 Lieder»
20.15 Martinskirche
Akademisches Orchester Basel
Polina Nikiforova (14-jährig, Violine)
spielt Werke von J.S. Bach, Webern,
Schubert, Stravinsky
20.30 Depot14
Blues Priority
Bluesrock
20.30 Nellie Nashorn, Lörrach
Martina Brandl «Nur keine Angst»
Chansons
21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Moncef Genoud Trio

FILM&VIDEO

15.30 Stadtkino
«Modern Times»
Charles Chaplin, USA 1936
17.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«The Hanging Garden»
Thom Fitzgerald, Kanada 1998.
16. Schwule Filmwoche Freiburg
18.00 Stadtkino
«Der Traum»
Bae Chang Ho, Südkorea 1990
(mehr: S. 8)
19.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
Schwules Kurzfilmprogramm
16. Schwule Filmwoche Freiburg
20.00 Free Cinema, Lörrach
«The Thin Red Line»
Terrence Malick, USA 1998
20.30 Stadtkino
«Die Leihmutter»
Im Kwon Taek, Südkorea 1987
(mehr: S. 8)
21.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«A toute vitesse»
Gael Morel, F 1996.
16. Schwule Filmwoche Freiburg
23.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Leçons de ténèbres»
Vincent Dieutre, F 2000.
16. Schwule Filmwoche Freiburg
23.00 Stadtkino
«The Big Sleep»
Howard Hawks, USA 1946

LITERATUR

19.00 Palazzo, Liestal
20 Jahre Buchladen Rapunzel
Jubiläumsfest mit Apéro, Musik.
Bea von Malchus (D) erzählt
«MetAmorPhosen» (mehr: S. 4)
20.00 Mitte, Literaturhaus
«Mit dem Strohalm
trinkst du meine Seele»
Raoul Schrott und Ralph Dutli
lesen russische Poesie (mehr: S. 13)

FÜHRUNG

10.30 Kunstmuseum
«Hodlers Ostern»
Bildbetrachtung (mehr: S. 29)

KINDER

13.00–16.30
Museum für Gegenwartskunst
«Hülle und Fülle»
Ein Nachmittag für Kinder (7–11 J.)
Anm. T 271 00 14
15.00 Burghof Lörrach
«Das Schätzchen der Piratin»
Landestheater Württemberg
Hohenzollern
15.00 Marionetten-Theater
«Ferdinand der Stier»
Marionettenstück ab 5 J.
16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
ab 5 J.

DANCES&PARTY

21.00 Kuppel
VitaminS
Disco-Inferno
21.00 Plaza Club
Salsa Night
22.00 Isola Club
Disco Gay only
23.00 Depot14
Let's Dance
Disco Überdreissig mit DJ Moz-Art
23.00 Echo Club
Residenza
DJs Pee & Nico, J-Perez, Pedro
Gonzalez. Live Video Animation

16. Sonntag

THEATER

15.00 La Filature, Mulhouse
«Die Regimentstochter»
Komische Oper von Gaetano
Donizetti. Opéra National du Rhin
16.00 Raum 33
«KatzMaus»
(mehr: S. 7/25)
16.00 Theater Basel, Komödie
«Antigone»
Tragödie von Sophokles (mehr: S. 13)
16.00 Vorstadt-Theater
«Grims Garten»
Theaterschöneswetter (mehr: S. 17)
18.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Der Rosenkavalier»
Oper von Richard Strauss
19.00 Pfarrei St. Peter und Paul,
Altschwil
«Doña Rosita bleibt ledig»
von F. García Lorca (mehr: S. 14)
19.15 Theater Basel, Kleine Bühne
«Früher war ich sehr ruhig,
jetzt ist's etwas besser»
Kinakter von Ruedi Häusermann
20.00 Burghof Lörrach
«Carnevale – Die italienische
Reise des Dr. Faust»
Compagnia Teatro Paravento
(mehr: S. 14)
20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
von Conor McPherson (mehr: S. 14)

TANZ&PERFORMANCE

12.00 Mitte
«Pas Peur»
 Trapez – Trombone – Performance
 17.00 Projektraum M54,
 Mörsbergerstr. 54
Performance Judith Huber
 Raum, Präsenz und Bewegung;
 Finissage mit Accobella Folksmusik

MUSIK

10.30–14.00 Schiffplände
Jazz-Brunch
 Dreiländereck-Rundfahrt
 auf dem Rhein mit «Fats hot cats»
 17.00 St. Alban 2000, Weideng. 5
Duokonzert
 Sylvie Courvoisier (Klavier) und Mark
 Feldman (Geige) spielen Eigen-
 kompositionen und Improvisationen
 18.00 Stadtcasino
Festival-Finale (1)
 Dee Dee Bridgewater & Thierry Eliez.
 Jazz by Off Beat / JSB
 20.00 The Bird's Eye
El Calderón Afrolatino
 mit Samambaia
 20.30 Stadtcasino
Festival-Finale (2)
 Herbie Hancock Group.
 Jazz by Off Beat / JSB

FILM&VIDEO

13.30 Kino Movie
Andrea Saemann & Pascale Grau
 (mehr: S. 19)
 15.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
Schwules Kurzfilmprogramm
 16. Schwule Filmwoche Freiburg
 15.30/20.30 Stadtkino
«Modern Times»
 Charles Chaplin, USA 1936
 17.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Am Rande der Stadt»
 C. Giannaris, Griechenland 1999.
 16. Schwule Filmwoche Freiburg
 18.00 Stadtkino
«Die Leihmutter»
 Im Kwon Taek, Südkorea 1987
 (mehr: S. 8)
 19.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Gods and Monsters»
 Bill Condon, USA 1998.
 16. Schwule Filmwoche Freiburg
 20.00 Free Cinema, Lörrach
«The Thin Red Line»
 Terrence Malick, USA 1998
 21.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Premieres Neiges»
 Gael Morel, F 1999;
 zusätzlich Kurzfilmprogramm.
 16. Schwule Filmwoche Freiburg
 23.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
«Sex/Life in L.A.»
 Jochen Hick, D 1998.
 16. Schwule Filmwoche Freiburg

LITERATUR

11.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
Stephen Fry vorgestellt
 von Ulrich Blumenbach
 der deutsche Übersetzer
 des britischen Erfolgsautors liest
 17.00 Kloster Dornach
Ingeborg Kaiser
 liest eigene Gedichte und Kurzprosa
 mit Klavierbegleitung (mehr: S. 28)
 20.00 Freiburger Theater, Gr. Haus
Marcel Reich-Ranicki
 liest aus seinem Buch «Mein Leben»

VORTRAG&DISKUSSION

11.00 Freiburger Theater, Kurbel
«Neue Konzepte fürs Theater –
und die Wirklichkeit?»
 Gespräch mit Hans J. Ammann
 (Intendant), Elisabeth Kiderlen,
 Nikolaus Merck, Lars-Ole Walburg
 20.00 Kuppel
«Madam Gladyla»
 Die Kulturconcierte (mehr: S. 22)

FÜHRUNG

15.00 Kunstmuseum
Öffentliche Führungen
 in Albanisch und Bosnisch

KINDER

15.00 Marionetten-Theater
«Ferdinand der Stier»
 Marionettenstück ab 5 J.
 15.00 Nellie Nashorn, Lörrach
«Leopold von Erbsenstein»
 Kindertheatergruppe Nellie Nashorn,
 Märchen ab 5 J.

ETCETERA

10.00 Mitte
Sonntags-Brunch

17. Montag

THEATER

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«20th Century Blues»
 von Christoph Marthaler (mehr: S. 13)

MUSIK

18.15 Clarakirche
Musik zur Karwoche
 Joseph Matti, Tenor; Sylvia Wilhelm,
 Orgel. Werke von Bach, Böhm u.a.
 20.00 Burghof Lörrach
«Mahalia»
 Musical über Mahalia Jackson
 20.00 Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Brian Blade Fellowship USA
 21.00 Hirschenek
Down By Law (NYC)
I Against I (Holland)
 Punk-Rock

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«Die Leihmutter»
 Im Kwon Taek, Südkorea 1987
 (mehr: S. 8)
 20.30 Stadtkino
«The Gold Rush»
 Charles Chaplin, USA 1924

LITERATUR

20.00 Theater Basel, Komödie
Max Goldt

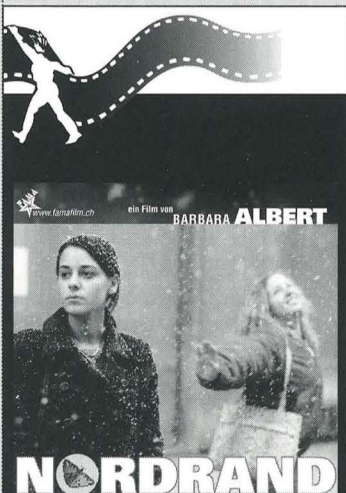
FÜHRUNG

14.00 Fondation Beyeler
Sonderausstellung
«Farbe zu Licht»
 (mehr: S. 31)

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Black Monday
 R&B, Hip-Hop & Soul mit DJ El-Q
 21.00–24.00 Palazzo, Liestal
Tango-Bar
 Tanzparkett mit Musik ab Disc.
 Mit Tango-Tanz-Kurs ab 20.00
 21.00 Plaza Club
Postillon d'amour
 Singles-Party

ANZEIGE



www.nordrand.com

Ein stimmiges, tragikomisches
 Schicksalskaleidoskop als
 Plattform für einen gelungenen
 Ensemblefilm.

Demnächst im



18. Dienstag

THEATER

20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
 20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Ein Sommernachtstraum»
 20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse –
Die Offenbarung des Johannes»
 (mehr: S. 28)

LITERATUR

20.00 Mitte, Literaturhaus
Anne Cuneo «20 Uhr Ortszeit»
 Lesung und Gespräch (mehr: S. 13)
 20.00 Theater Basel, Komödienfoyer
Helen Meier
 liest aus «Liebe Stimme»

VORTRAG&DISKUSSION

20.00 Naturhistorisches Museum
Höhlenforschung
 Diavortrag von Pali Berg
 20.30–22.30 Mitte
Jour Fixe
 (mehr: S. 12)

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Nu Jazz / Mellow Jazzy Moves
 DJs aus Basel, Bern und Zürich
 21.00 Plaza Club
Karaoke

19. Mittwoch

THEATER

19.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Merlin»
 Ritterepos von Tankred Dorst
 20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
 von Conor McPherson (mehr: S. 14)
 20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
 20.15 Offene Kirche Elisabethen
«Der achte Tag»
 von Silja Walter (mehr: S. 28)

MUSIK

12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzert
 Heinrich Schütz: «Die sieben letzten
 Worte des Erlösers am Kreuz»
 20.15 Musik-Akademie
«Von Machant bis Chopin»
 Französische Musik aus sechs
 Jahrhunderten. Schola Cantorum
 21.00 Mitte
Belcanto
 (mehr: S. 12)
 21.00 Rest. «Zum schmale Wurf»,
 Rheingasse
«Melting Point»
 Drei MusikerInnen aus
 Spanien, Kanada und Russland

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«The Gold Rush»
 Charles Chaplin, USA 1924
 20.30 Stadtkino
Filme von Sharon Lockhart

KINDER

15.00 Goetheanum, Dornach
«Ostermärchen»
 Figurentheater ab 4 J.
 15.00 Marionetten-Theater
«Die schreggliche Drei
mit ihrem Leu»
 Marionettenstück ab 5 J.
 16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
 ab 5 J.

DANCE&PARTY

21.00 Plaza Club
Taxi Dancer
 Von Swing bis Tango
 22.00 Kuppel
Pump it up!
 Die House-Party

20. Donnerstag

THEATER

20.00 Kesselhaus, D-Weil a. Rh.
«Salzwasser»
 von Conor McPherson (mehr: S. 14)
 20.00 La Filature, Mulhouse
«Die Regimentsstochter»
 Opéra National du Rhin
 20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
 20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse –
Die Offenbarung des Johannes»
 (mehr: S. 28)

MUSIK

20.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Phébus Plattentaufe
 Aktuelle CD «candid» (mehr: S. 21)
 20.15 Goetheanum, Dornach
Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9
 Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz
 21.00 Sommercasino
Wrecked Mob
 Anschl. Hip Hop-Party

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«Monsieur Verdoux»
 Charles Chaplin, USA 1947
 20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«The Age of Innocence»
 (mehr: S. 17)
 21.00 Neues Kino
«An American Love Story» (1/2)
 Jennifer Fox, USA 1999

VORTRAG&DISKUSSION

18.00 Werkraum Warteck,
 Kaskadenkondensator
Werkgespräch Philipp Gasser
 (mehr: S. 21)

FÜHRUNG

12.30 Kunstmuseum
Cy Twombly «Untitled»
 Werkbetrachtung über Mittag

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Funky Dance Night Special
 Mo'Horizons, Hannover (mehr: S. 22)
 21.00–01.00 Mitte
Eröffnungsabend Tangofestival
 DJ Giulietta Orsini (mehr: S. 24)
 21.00 Plaza Club
Ladies Night
 21.00 Tresor
Acid Attack
 23.00 Echo Club
Echo-Spezial: The Bunny Gang
 Sir Colin, She-DJ Ajele, DJ Pee

20. Freitag

THEATER

20.00 Neues Tabouretti
«Ein Engel namens Schmitt»
 20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse –
Die Offenbarung des Johannes»
 (mehr: S. 28)

TANZ&PERFORMANCE

20.15 Goetheanum, Dornach
Premiere «Grenzstein...»
 Eurythmie-Ensemble

MUSIK

17.00 Predigerkirche
Scarlatti «Stabat Mater»
 Kammerchor Notabene (mehr: S. 26)
 18.00 Münster Basel
Bernhard Bartschelet «Passion»
 Basler Münsterkantorei
 20.30 Depot14
Glasdromedar – Ethno-Rock
 20.30 Sommercasino
Hardcore Nite
 Skull, Coreknaben, Pornchild
 21.00 Hirschenek
Favez & Support
 Pop-Rock aus der Westschweiz
 21.00 Mitte
Tango-Jazzkonzert
 New Tango Duo, anschl.
 Tango-Disco (mehr: S. 12/24)

FILM&VIDEO

15.30 Stadtkino
«The Gold Rush»
 Charles Chaplin, USA 1924

18.00 Stadtkino
«Warum Bodhi-Dharma in den Orient aufbrach?»
 Bae Yong-kyun, Südkorea 1990 (mehr: S. 8)

20.30 Stadtkino
«Festival»
 Im Kwon Taek, Südkorea 1996 (mehr: S. 8)

21.00 Neues Kino
«An American Love Story» (3/4)
 Jennifer Fox, USA 1999

23.00 Stadtkino
«El Tango es una historia»
 Humberto Rios, Mexiko 1983

DANCE&PARTY

21.00 Isola Club
Disco mit DJ Nicole
 Lesbian & Gay mixed

21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel
 Tanzkurs ab 19.00

21.00 Werkraum Wardeck, Sudhaus
Danzeria
 DJ Moz-Art

23.00 Echo Club
Pink Elephant
 Jamie Lewis (ZH), Roger Mate (ZH), J-Perez (BS)

ETCETERA

19.30 Heiliggeistkirche
Kreuzweg durch Basel
 Mit Kreuz und Fackeln schweigender Zug mit Halt an acht Leidensstationen unserer Stadt (mehr: S. 28)

22. Samstag

THEATER

19.00 Goetheanum, Dornach
«Peer Gynt»
 von Henrik Ibsen. Schauspiel-Ensemble der Goetheanum-Bühne

19.30 Freiburger Theater, Gr. Haus
Premiere «Acis and Galatea»
 Masque von G. F. Händel in der Bearbeitung von W. A. Mozart

20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse – Die Offenbarung des Johannes»
 (mehr: S. 28)

MUSIK

20.30 Depot 14
Avalanche
 Blues, Soul, Rock

20.30 Sommercasino
Punk Nite
 Snitch (ZH), Schwimmbad (BL), Wiggerside (GE), She Mails (BS)

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«Festival»
 Im Kwon Taek, Südkorea 1996 (mehr: S. 8)

20.30 Stadtkino
«Die Insel Iyeo»
 Kim Ki Young, Südkorea 1977 (mehr: S. 8)

21.00 Neues Kino
«An American Love Story» (5/6)
 Jennifer Fox, USA 1999

23.00 Stadtkino
«The Big Sleep»
 Howard Hawks, USA 1946

FÜHRUNG

10.30 Kunstmuseum
«Hodlers Ostern»
 Bildbetrachtung (mehr: S. 29)

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Fiesta Rociera
 Flamenco Live mit «El Soniquete» und Discoteca Español

21.00 Ort erfragen
Vollmond-Tango
 Info Tel. 981 69 96

21.30 Stadtcasino
TangoBall
 DanzeriaLive mit Alfredo Marcucci y su orquesta tipica Veritango, Tanzshow und DJ (mehr: S. 24)

22.00 Isola Club
Disco Gay only

22.00 Tresor
Le Funk

23.00 Depot 14
Let's Dance
 Disco Überdreissig mit DJ Jacky

23.00 Echo Club
It's Massive
 Mas Ricardo (ZH), DJs Nico & Pee

23. Sonntag

MUSIK

11.00 Clarakirche
Ostersonntag
 Werke von Mozart, Händel

21.30 Kaserne Basel
Jeru the Damaja (NYC)
 & Def-Cut-Productions Crew (mehr: S. 11)

FILM&VIDEO

15.30/20.30 Stadtkino
«Monsieur Verdoux»
 Charles Chaplin, USA 1947

18.00 Stadtkino
«Die Insel Iyeo»
 Kim Ki Young, Südkorea 1977 (mehr: S. 8)

21.00 Neues Kino
«An American Love Story» (7–9)
 Jennifer Fox, USA 1999

23.00 Stadtkino
«El Tango es una historia»
 Humberto Rios, Mexiko 1983

FÜHRUNG

10.30 Fondation Beyeler
Familienführung
 (mehr: S. 31)

KINDER

06.00 Offene Kirche Elisabethen
Ostergelächter
 Osterfreuden-Fest (mehr: S. 28)

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Osterhasenparty
 mit DJ VitaminS (mehr: S. 22)

21.30 Werkraum Wardeck, Sudhaus
TangoNacht
 mit Roberto Lehner u.a. (mehr: S. 24)

23.00 Echo Club
Echo-Spezial: Strictly Eastern
 Toni Carrasco (NYC), DJ Dainskin (BE), DJ Pee (BS)

ETCETERA

10.00 Mitte
Sonntags-Brunch

ANZEIGE

STEINENBERG 7 BASEL



CAMPARI
BAR

061 · 272 83 83

24. Montag

THEATER

18.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Der Rosenkavalier»

19.00 Theater Basel, Komödie
«Antigone»
 Tragödie von Sophokles (mehr: S. 13)

MUSIK

20.30 Freib. Theater, Theatercafé
Recital de Guitarra Flamenca
 Traditioneller Flamenco und innovative Eigenkompositionen

FILM&VIDEO

15.30 Stadtkino
«The Gold Rush»
 Charles Chaplin, USA 1924

18.00 Stadtkino
«Limelight»
 Charles Chaplin, USA 1952

20.00 Free Cinema, Lörrach
«Au Cœur du Mensonge»
 Claude Chabrol, Frankreich 1998

20.45 Stadtkino
«Monsieur Verdoux»
 Charles Chaplin, USA 1947

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Black Monday

21.00 Plaza Club
Postillon d'amour

25. Dienstag

THEATER

19.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Merlin»

20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»

20.15 Goetheanum, Dornach
«Orpheus und Euridice»
 Oper von Christoph Willibald Gluck

TANZ&PERFORMANCE

20.00 Werkraum Wardeck, Kaskadenkondensator
Monika Grütter und Ruedi Schill
 Performancereihe (mehr: S. 21)

20.30 Freib. Theater, Theatercafé
Pasión Flamenca
 mit Alya Al-Kanani und Tiino Lozano

MUSIK

21.00–24.00 The Bird's Eye
Matt Baldinger Trio

FILM&VIDEO

20.00 Free Cinema, Lörrach
«Au Cœur du Mensonge»
 Claude Chabrol, Frankreich 1998

20.00 La Filature, Mulhouse
«A.K.»
 Chris Marker, 1984

VORTRAG&DISKUSSION

20.30–22.30 Mitte
Jour Fixe
 (mehr: S. 12)

FÜHRUNG

18.45 Fondation Beyeler
Ernst Beyeler führt

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Nu Jazz / Mellow Jazzy Moves

21.00 Plaza Club
Karaoke

26. Mittwoch

THEATER

20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«20th Century Blues»
 von Christoph Marthaler (mehr: S. 13)

20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse – Die Offenbarung des Johannes»
 (mehr: S. 28)

MUSIK

12.15 Offene Kirche Elisabethen
Mittwoch-Mittag-Konzert
 Musik für Posaunen und Trompeten

20.00 Kaserne Basel
Special Guest: Elliott Sharp (USA)
 (mehr: S. 11)

20.30 Freib. Theater, Theatercafé
Miguel Poveda feat. Chicuelo
 Flamenco puro der jg. Generation

21.00 Mitte
Belcanto
 (mehr: S. 12)

21.00–24.00 The Bird's Eye
Matt Baldinger Trio

FILM&VIDEO

17.30 Stadtkino
«Limelight»
 Charles Chaplin, USA 1952

20.00 Free Cinema, Lörrach
«Au Cœur du Mensonge»
 Claude Chabrol, Frankreich 1998

20.30 Stadtkino
«Imitation of Life»
 Douglas Sirk (1958).
 Mit Vortrag von Elisabeth Bronfen

LITERATUR

20.00 Kaserne Basel
Michael Schindhelm
 liest aus seinem Buch
 «Roberts Reise» (mehr: S. 11)

VORTRAG&DISKUSSION

18.15 Museum Kleines Klingental
Kloster Klingental
 Erläuterungen zum Ausstellungsmodell von Jon Tramer, wissenschaftlicher Modellbauer

KINDER

16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
 ab 5 J.

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Pump it up special!
 the special house event (mehr: S. 22)

21.00 Plaza Club
Taxi Dancer
 Von Swing bis Tango

27. Donnerstag

THEATER

20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Offene Kirche Elisabethen
«Apokalypse – Die Offenbarung des Johannes»
 (mehr: S. 28)

20.15 Theater Basel, Foyer
«Outlander»
 (mehr: S. 7)

20.30 Roxy, Birsfelden
«Bewegliche Ziele. Das Ende der Gemütlichkeit»
 Gastspiel Theater an der Winkelwiese (mehr: S. 15)

MUSIK

20.00 Burghof Lörrach
«To dance on the moon»
 Celtic dreaming

20.15 Goetheanum, Dornach
«Messias»
 Oratorium von Händel. Gastspiel

21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
Andreas Schnermann Quartet

FILM&VIDEO

18.00 Stadtkino
«A King in New York»
Charles Chaplin, GB 1957

20.15 Landkino im Sputnik, Liestal
«GoodFellas»
M. Scorsese, USA 1989 (mehr: S. 17)

20.30 Freib. Theater, Theatercafé
Noche de Cine / Filmmnacht
Historische Aufnahmen von
Flamenco-Künstlern des 20. Jh.

20.30 Stadtkino
**«Warum Bodhi-Dharma
in den Orient aufbrach?»**
Bae Yong-kyun, Südkorea 1990
(mehr: S. 8)

21.00 Neues Kino
«Hiroshima mon amour»
Alain Resnais, F 1959

LITERATUR

20.00 Alter Wiehrebahnhof, Freiburg
**Lesung unveröffentlichter
literarischer Texte**
Literatur Forum Südwest

21.00 Alpenblick
Chris Zeller
Geschichten aus dem Leben
von «Trekkie-Maniacs»
und anderen schrägen Gestalten

FÜHRUNG

12.30 Kunstmuseum
Cy Twombly «Untitled»
Werkbetrachtung über Mittag

KINDER

16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
ab 5 J.

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Funky Dance-Night
Raimund Flöck (Jazzhaus Freiburg)

21.00–01.00 Mitte
Tango in der Halle
(mehr: S. 12)

21.00 Plaza Club
Ladies Night
Oldies-Nacht nicht nur für Frauen

28. Freitag

THEATER

20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Die Räuber»

20.00 Theater Basel, Komödie
«Täter»
von Thomas Jonigk

20.00 Gemeindesaal, Herznach AG
Premiere «Bunbury»
von Oscar Wilde.
Theaterverein Staffeleggtal

20.00 Offene Kirche Elisabethen
**«Apokalypse –
Die Offenbarung des Johannes»**
(mehr: S. 28)

20.30 Roxy, Birsfelden
**«Bewegliche Ziele.
Das Ende der Gemütlichkeit»**
Gastspiel (mehr: S. 15)

TANZ&PERFORMANCE

Scala
Basler Eurythmiesesse
(mehr: S. 24)

20.15 Goetheanum, Dornach
«Grenzstein...»
Eurythmie-Ensemble

MUSIK

18.15 Leonhardskirche
Orgelspiel zum Feierabend

20.00 Eulerstroos Nüün
**«Awitng Hangin –
Lieder vom Wind»**
Philippinische Volkslieder

20.15 Stadtcasino
Budapest Festival Orchestra
Werke von Mozart und Bartók

20.30 Depot14
Pure Grain
Hard Rock

20.30 Jazz Club 56, Lörrach
Julio Barreto Quartet (Cuba)

20.30 La Filature, Mulhouse
Yann Fañch Kemener
«Gwerz»: Traditioneller
bretonischer Gesang

20.30 La Filature, Mulhouse
Sinfonieorchester Mulhouse
Schostakowitsch, Sibelius, Toyama

21.00 Hirschenek
Leatherface (UK)
& Graue Zellen (Deutsch-Punk)

21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
**Brigitte Dietrich–Joe Haider
Jazz Orchestra**

21.30 Kaserne Basel
Guz, Ego-N, Shilf (SH/BS)
(mehr: S. 11)

FILM&VIDEO

15.00 Stadtkino
«Limelight»
Charles Chaplin, USA 1952

18.00 Stadtkino
«Die Nabelschnur»
Hah Myeng Joong, Südkorea 1985
(mehr: S. 8)

20.15 Kornhaus, Balsthal
«Do the Right Thing»
Spike Lee, USA 1989

20.30 Stadtkino
«Yuri»
Yang Yoon Ho, Südkorea 1996
(mehr: S. 8)

21.00 Neues Kino
«Drei Nüsse für Aschenbrödel»
Vaclav Vorlícek, CSSR/DDR 1973

VORTRAG&DISKUSSION

19.30 Eulerstroos Nüün
«Ladies evening»
Kosmetiktips und Anleitungen in
ungezwungener Atmosphäre. Ab 15
Jahren, ladies only. Anm. T 271 10 21

20.15 Aargauer Kunsthaus, Aarau
**Kulturförderung –
Wirkung und Wahrnehmung**
Podiumsgespräch mit Peter Wertli,
Andreas Spillmann, Anne Keller,
Jacqueline Burckhardt, Eric Hattan
und Muda Mathis (mehr: S. 30)

FÜHRUNG

12.30 Fondation Beyeler
Paul Signac
Werbetrachtung (mehr: S. 31)

18.45 Fondation Beyeler
Art + Dinner
(mehr: S. 31)

KINDER

16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
ab 5 J.

DANCE&PARTY

21.00 Isola Club
Disco Lesbian & Gay

21.00 Kuppel
Salsa-Kuppel
Tanzkurs ab 19.00

21.00 Plaza Club
Friday Friday

21.00 Werkraum Warteck, Sudhaus
Juristen laden zum Tanz

22.00 Sommercasino
Mephisto Club
Mellow Trax, FreshFunk
& UK Garage. Ab 21 J.

22.00 Tresor
British & Smart

23.00 Echo Club
The Differenz
Mr. Mike (VD, Couleur 3), DJ Pee (BS)

ETCETERA

20.00 Burghof Lörrach
Topas «Magic and More»
Mehr als Zauberkunst

29. Samstag

THEATER

19.00 Vorstadt-Theater
«Das Erdkühlein»
(mehr: S. 17)

20.00 Neues Tabourettl
«Ein Engel namens Schmitt»

20.00 Gemeindesaal, Herznach AG
Premiere «Bunbury»
von Oscar Wilde, Aufführung mit
Tanz. Theaterverein Staffeleggtal

20.00 Offene Kirche Elisabethen
**«Apokalypse –
Die Offenbarung des Johannes»**
(mehr: S. 28)

20.15 Theater Basel, Kleine Bühne
**Premiere «Anweisungen
zum absoluten Leben»**
Projekt über Ludwig Hohl

20.30 Roxy, Birsfelden
**«Bewegliche Ziele.
Das Ende der Gemütlichkeit»**
(mehr: S. 15)

20.30 Theater Basel, Foyer
«Outlander»
(mehr: S. 7)

21.00 Alpenblick
Manuel & Vivian
Schräges Theater

TANZ&PERFORMANCE

Scala
Basler Eurythmiesesse
(mehr: S. 24)

12.00 Tanzbüro, Claragraben 139
Welttanztag
12–16 Uhr Dokumentationswerkstatt
für Tanzschaffende
Ab 17 Uhr Performances
18 Uhr Apéro. Infos Tel. 681 09 91

20.30 Freiburger Theater,
Theatercafé
«Impresiones»
Ana Sojoy y Compania

MUSIK

10.00–16.00 Stadtcasino
CD- & Schallplattenbörse

20.00 Z7, Pratteln
Stratovarius
Rhapsody & Sonata Arctica

20.30 Depot14
Best Before
Bluesrock & more

20.30 La Filature, Mulhouse
Sinfonieorchester Mulhouse
Schostakowitsch, Sibelius, Toyama

21.00 Hirschenek
Dayglo Abortions & Fleisch
HC-Punk-Rock aus Kanada &
Zürcher Hardcore

21.00/22.30/24.00 The Bird's Eye
**Brigitte Dietrich–Joe Haider
Jazz Orchestra**

21.30 Kaserne Basel
**Peshay & MC Moose (GB) &
Boggie Man Collective**
LTJ Warriors Toon, Mad Marshal
& PP Volttron (mehr: S. 11)

22.00 Brauerei-Chäller, Laufen
Custom Made Noise
E. Bohnisch
Rock-Night im Chäller

FILM&VIDEO

15.30 Stadtkino
«The Gold Rush»
Charles Chaplin, USA 1924

18.00 Stadtkino
«Yuri»
Yang Yoon Ho, Südkorea 1996
(mehr: S. 8)

20.30 Stadtkino
«A King in New York»
Charles Chaplin, GB 1957

23.00 Stadtkino
«The Big Sleep»
Howard Hawks, USA 1946

FÜHRUNG

19.00 Kunstmuseum
Wege in der Landschaftsmalerei
(mehr: S. 29)

KINDER

10.30 Fondation Beyeler
Workshop für Kinder
(mehr: S. 31)

16.00 Basler Kindertheater
«7 höllenschwarze Kisten»
Zum letzten Mal

DANCE&PARTY

21.00 Kuppel
Saturday System Sessions
(mehr: S. 22)

21.00 Plaza Club
Salsa Night

21.00 Sommercasino
Reggae Party

22.00 Isola Club
Disco Gay only

23.00 Depot14
Let's Dance
Disco Überdreissig mit DJ Tom

23.00 Echo Club
To do it!
Mark Trade, DJ Juiceppe ,J-Perez

30. Sonntag

THEATER

17.00 Vorstadt-Theater
«Das Erdkühlein»
Figurentheater Margrit Gysin, Liestal
(mehr: S. 17)

18.00 Theater Basel, Grosse Bühne
«Der Rosenkavalier»
zum letzten Mal

TANZ&PERFORMANCE

Scala
Basler Eurythmiesesse
(mehr: S. 24)

MUSIK

14.00 Alpenblick
Indigo & Slimboy Fat
Matinée, Popsongs und darin
verpackte Geschichten mit Herz

17.00 Mitte
Projekt «Orte» – Osterkonzerte
Kammerorchester Musicuria
(mehr: S. 12)

17.00 Offene Kirche Elisabethen
Riverstreet Jazzband

20.00 The Bird's Eye
El Calderón Afrolatino
mit Piquete Calderón

FILM&VIDEO

15.30 Stadtkino
«A King in New York»
Charles Chaplin, GB 1957

18.00 Stadtkino
**«Warum Bodhi-Dharma
in den Orient aufbrach?»**
Bae Yong-kyun, Südkorea 1990
(mehr: S. 8)

20.30 Stadtkino
«Die Nabelschnur»
Hah Myeng Joong, Südkorea 1985
(mehr: S. 8)

VORTRAG&DISKUSSION

19.00 Werkraum Warteck,
Kaskadenkondensator
Werkgespräch
Ursula Metzler und Lon Goldin,
Amsterdam (mehr: S. 21)

FÜHRUNG

10.00 Fondation Beyeler
Art + Brunch
(mehr: S. 31)

DANCE&PARTY

20.00–01.00 Schiffflände
Tanz in den Mai
Party auf dem Rheinschiff
mit Duo Rainbow

21.00 Kuppel
Café del Lutz
Chill out mit José Padilla (mehr: S. 22)

21.00 Sommercasino
Walpurgisnacht Funk Party
Cardamome vs. NotausGang DJs

23.00 Echo Club
Echo-Spezial: C.J.'s Visit
C.J. Mackintosh (London, Ministry
of Sound), Aston Martinez (BE)

ETCETERA

10.00 Mitte
Sonntags-Brunch

12.00–18.00 Schiffflände
Tag der Schweizer Schifffahrt
Stündliche Rundfahrten.
Unterhaltung im Rest. Dreiländereck
mit der Regio Six Jazzband

A

Allg. Lesegesellschaft
Münsterplatz 8, Basel

Alpenblick
Klybeckstr. 29, Basel

Alte Kanzlei
Baselstr. 43, Riehen

Alter Wiehrebahnhof
Urachstr. 40, D-Freiburg
☎ 059/761/ 70 95 95

Alter Zoll, Restaurant
Elsässerstr. 127, Basel
☎ 322 46 26

Apollo I (Disco)
Elsässerstr. 184, Basel

Atelierhaus Sissach
Bergweg 8a ☎ 973 20 33

Atlantis
Klosterberg 13, Basel ☎ 228 96 96

B

Baggestooss
Theaterraum Junges Theater Basel
im Kasernenareal, Klybeckstrasse

Basler Kindertheater
Schützengraben 9, Basel
☎ 261 28 87

BaZ am Barfi, Vorverkauf
Kohlenberg 7, Basel ☎ 281 84 84

Bird's Eye Jazz Club
Lohnhof, Kohlenberg 20, Basel
☎ 263 33 41

Birseckerhof, Restaurant
Binningerstr. 15, Basel
☎ 281 50 10

Bischofshof
Rittergasse 1, Basel

Borromäum
Byfangweg 6, Basel

Bivoba, Billettvorverkauf
Auberg 2a, Basel ☎ 272 55 66

Brauereihaller
Delsbergerallee 82, Laufen
☎ 761 71 48

Burgfelderhof, Restaurant
Im Burgfelderhof 60, Basel
☎ 322 00 17

Burghof Lörrach
Herrenstr. 5 ☎ 059/7621/940 89 11
VV: BaZ am Barfi

C

Café philo.sophes
St. Johanns-Vorstadt 13, Basel
☎ 262 21 11

Carambar
St. Johanns-Vorstadt 13, Basel

Cargo Bar
St. Johanns-Rheinweg 46, Basel
☎ 321 00 72

Caspar's Club
Blumenrain 10, Basel

Chicago Jazz Club
Hotel Hilton, am Bahnhof Basel

D

Dance Experience Studio
Spalentorweg 20 ☎ 261 16 62

Davidseck
Davidsbodenstr. 25, Basel
☎ 321 48 28

Depot14
Gärtnerstr. 55, Basel ☎ 631 22 55

Dorfkino Riehen
Baselstr. 43

Drei Könige, Restaurant
Kleinhünigeranlage 39, Basel

Erica, Restaurant & Hotel
Erikaweg 7, Langenbruck
☎ 062/390 11 17

Eulerstroos Nüün
Kleinkunsthöhne Rampe
Eulerstr. 9, Basel ☎ 271 10 21

E-Werk, AAK
Eschholzstr. 77, D-Freiburg
☎ 059/761/20 75 70
Reservation ☎ 059/761/20 75 747

F

Fauteuil Theater
Spalenberg 12, Basel ☎ 261 26 10

Fifty Fifty
Rest. & Music-Bar ☎ 261 33 22
Leonhardsberg 1, Basel

La Filature, F-Mulhouse
20, allée Nathan Katz
☎ 059/389/36 28 28

Fondation Beyeler Riehen
Baslerstrasse 101 ☎ 645 97 00

Forum für Zeitfragen
Leonhardskirchplatz 11, Basel
☎ 264 92 00

Frauenstadtrundgang
Sekretariat: ☎ 261 56 36

Frauenzimmer
Klingentalgraben 2, Basel
☎ 681 33 45

Free Cinema, D-Lörrach
Flachsländer Hof, Tumringerstr. 248

Freiburger Theater
Bertoldstr. 46, D-Freiburg
☎ 059/761/34 87 4

G

Galerien
siehe letzte Seite KULTUR-SZENE

Goetheanum Dornach
Rüttiweg 45 ☎ 706 42 42

Goldenes Fass
Restaurant & Bar ☎ 693 11 11
Hammerstr. 108, Basel

Grenzwert Bar
Rheingasse 3, Basel ☎ 681 02 82

H

Häbse-Theater
Klingentalstr. 79 ☎ 691 44 46

Haus der Vereine, Kellertheater
Baselstrasse 43, Riehen
☎ 641 55 48

Hirscheneck, Restaurant
Lindenberg 23 ☎ 692 73 33

I

Intermezzo
Elsässerstr. 186, Basel

zum Isaak
Café & Kellertheater
Münsterplatz 16 ☎ 261 77 11

Isola Club
Gempenstr. 60, Basel

Jazzclub 56, D-Lörrach
Haagensteg 3

Jazzclub Q4, CH-Rheinfelden
Quellenstr. 4 ☎ 831 16 56

Jazzhaus D-Freiburg
Schnewlinstr. 1 ☎ 059/761/349 73

Junges Theater Basel
Wettsteinallee 40 ☎ 681 27 80
und Baggestooss, Kasernenareal

K

Kaisersaal
Spalenberg 12, Basel ☎ 261 26 10

Kaserne Basel
Klybeckstr. 1B, Basel ☎ 681 20 45

Kaskadenkondensator
Burgweg 7, 2. Stock ☎ 693 38 37

Kath. Studentenhaus
Herbergsgasse 7 ☎ 264 63 63

Kesselhaus, Kunstzentrum
Am Kesselhaus 5, D-Weil a.Rh.
☎ 059/7621/793 746

KiK/Kultur im Keller
Bahnhofstr. 11, Sissach
☎ 079/356 37 53

Kino Atelier
Theaterstr. 7 ☎ 272 87 81

Kino Borri
Zentrum Borromäum,
Byfangweg 6 ☎ 205 94 46

Kino Camera
Rebgasse 1 ☎ 681 28 28

Kino Club
Marktplatz 34 ☎ 261 90 60

Kino Movie
Clarastr. 2 ☎ 681 57 77

Kino Sputnik & Landkino
im Palazzo Liestal ☎ 921 14 17

Neues Kino
Klybeckstr. 247 ☎ 693 44 77

Stadtkino Basel
Klostergasse 5 ☎ 272 66 88

Kleintheater Liestal
im Kantonsmuseum BL,
Zeughausplatz ☎ 927 27 80

Kloster Dornach
Amthausstr. 7 ☎ 701 12 72

Kommunales Kino D-Freiburg
Alter Wiehrebahnhof
Urachstr. 40 ☎ 059/761/70 95 94

KulturWerkStadt Schützen
Bahnhofstr. 19, Rheinfelden
☎ 831 50 04

Kulturzentrum Leimental
Bahnhofstr. 17/19, Witterswil

Kunsthalle Basel
Steinenberg 7 ☎ 272 48 33

Kuppel
Binningerstr. 14 ☎ 228 96 90

L

Literaturhaus Basel
Gerbergasse 30 ☎ 261 29 50

Lohnhof
Im Lohnhof 4, Basel

Marabu
Schulgasse 5, Gelterkinden

Marionetten-Theater
Münsterplatz 8, Basel

Messe Basel
Messeplatz, Basel

Mitte (ehemalige Volksbank)
Gerbergasse 30 ☎ 262 21 05

Mittenza Muttentz
Kongresszentrum, Hauptstr. 4
☎ 461 06 06

Museen
siehe letzte Seiten KULTUR-SZENE

Musical-Theater
Messeplatz 1 ☎ 699 88 99

Musikwerkstatt Basel
Theodorskirchplatz 7 ☎ 699 34 66

Musikwissensch. Institut
Petersgraben 27 ☎ 267 31 11

Musik-Akademie
Leonhardsstr. 6 ☎ 264 57 57
Haus Kleinbasel: Rebgasse 70

Nellie Nashorn, D-Lörrach
Flachsländer-Hof-Areal
Tumringerstr. 248
☎ 059/7621/166 101

O

Offene Kirche Elisabethen
Elisabethenstr. 10 ☎ 272 03 43
☎ 272 12 25 (Café-Bar)

Online
Leimgrubenweg 10, Basel

P

Palazzo Kulturhaus
Poststr. 2, Liestal (Bahnhofplatz)
☎ 921 14 01 (Theater)
☎ 921 50 62 (Kunsthalle)
☎ 921 14 17 (Kino Sputnik)

Parterre
Kasernenareal Basel
Klybeckstr. 1B ☎ 681 03 03

Platanenhof
Klybeckstrasse 241, Basel
Reservationen ☎ 631 00 90

Plaza Club
Messeplatz, Basel ☎ 692 32 06

R

Raum 33
St. Alban-Vorstadt 33 ☎ 381 38 20

Roxy Kulturraum
Muttentzstr. 6, Birsfelden
Res. ☎ 319 31 42

S

Salon de Musique
Ali Akbar College of Music
Birmannsgasse 42 ☎ 272 80 32
☎ 273 93 02 (Kartenreservation)

Scala Basel
Freie Strasse 89, Basel
☎ 270 90 50

Schmiedenhof
Rümelinsplatz 6 ☎ 261 58 46

Schönes Haus, Kellertheater
Englisches Seminar, Nadelberg 6

Sudhaus im Warteck
Burgweg 7, Basel ☎ 693 35 02

Sommercasino
Münchensteinerstr. 1, ☎ 313 60 70

Sprützhöhli
Hauptstrasse 32, Oberwil

Stadtcasino
am Barfüsserplatz ☎ 272 66 57

Rudolf Steiner-Schulen
Jakobsbergerholzweg 54, Basel
Apfelseest. 1, Aesch
Gutenbergstr. 1, Münchenstein

T

Neues Tabouretti Theater
Spalenberg 12 ☎ 261 26 10

Tanzbüro Basel
Claragraben 139 ☎ 681 09 91

Teufelhof
Theater & Gasthaus ☎ 261 12 61
Leonhardsgraben 47-49, Basel

Theater Basel
Theaterstr. 7 ☎ 295 11 33

Komödie
Steinenvorstadt 63

Theater im Hof, D-Kandern
Ortsstrasse 15 ☎ 059/7626 208

Tresor
Münchensteinerstr. 1 ☎ 313 60 70

Trotte, Arlesheim
Theater auf dem Lande
☎ 701 15 74

U

Utopia, Club
Auf dem Wolf 4, Basel

Uni Basel
Kollegienhaus, Petersplatz 1

Universitätsbibliothek
Schönbeinstr. 18-20, Basel

V

Volkshaus
Rebgasse 12-14, Basel

Volkshochschule BS
Freie Strasse 39 ☎ 269 86 66

Volkshochschule BL
Rathausstr. 1, Liestal ☎ 926 98 98

Vorstadt-Theater
St. Alban-Vorstadt 12 ☎ 272 23 43

W

Werkraum Warteck pp
(Burg, Kaskadenkondensator,
Stiller Raum, Sudhaus)
Burgweg 7-15, Basel ☎ 693 34 39

Z

Z7
Kraftwerkstr. 7, Pratteln
☎ 821 48 00

Zwinglihaus
Gundeldingerstr. 370 ☎ 331 70 60

Impressum

Programm-Zeitung Nr. 140, April 2000,
13. Jahrgang
Auflage: 6500, erscheint monatlich.
Einzelpreis: Fr. 6.50 / DM 6.50
Jahresabo: Fr. 65.- / Ausland Fr. 69.-
(11 Ausgaben). ISSN 1422-6898

Herausgeberin:
ProZ ProgrammZeitung Verlags AG,
Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel,
Tel. 061/262 20 40, Fax 061/262 20 39,
E-Mail info@prozbasel.ch

Verlagsleitung: Klaus Hubmann
Redaktionsleitung: Dagmar Brunner (db)
Kultur-Szene: Susan Lüthi
Agenda: Nina Stössinger
Administration: R. Grünenfelder, U. Hofmann

Mit redaktionellen Beiträgen von:
Dagmar Brunner (db), Urs Engeler,
Jacqueline Falk, Tom Gsteiger, Brigitte
Häring, Benjamin Herzog, Margrit Manz,
Alexander Marzahn, Nina Stössinger,
Verena Stössinger, Alfred Ziltener (az).
Korrektur: Karin Müller.

Die Ansichten der AutorInnen entsprechen
nicht unbedingt denjenigen der Redaktion.

Gestaltung: vista point, Basel
Cover: Gastspiel Hush Hush (B) in
«K'Dar», Kaserne. Foto: Benny De Grove.
Lithos: Typosign, Basel
Druck: Schwabe & Co. AG, Basel/Muttentz
Inserate: Ruweba Kommunikation,
Im Hirshalm 49, Postfach, 4125 Riehen 2,
Telefon 061/606 96 96, Fax 061/606 96 95.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos übernimmt die Redaktion
keine Haftung; Textkürzungen und Bildver-
änderungen behält sie sich vor. Fotos
ohne Nachweis wurden zur Verfügung ge-
stellt. Die Abonnemente verlängern
sich nach Ablauf eines Jahres automatisch.

Redaktionsschluss Mai-Ausgabe:
Redaktionelle Beiträge: Di 4.4.
Kultur-Szene: Di 4.4.
Inserate: Fr 7.4.
Agenda: Do 13.4.

Die nächste ProgrammZeitung (5/00)
erscheint am Fr 28.4.

Hier kriegen Sie die ProZ

Basel-Stadt
• Ausstellungsraum Klingental,
Kasernenstr. 23
• Basel Tourismus, Schiffände
• Bider & Tanner Buchhandlung,
Aeschenvorstadt 2
• Biolade Quelle, Hammerstr. 105
• Comix-Shop, Theaterpassage
• Going Bananas, Universität,
Petersplatz 1
• Jäggi Bücher, Freie Str. 32
• Kiosk AG
(ca. 70 Verkaufsstellen in und um Basel)
• Labyrinth, Buchhandlung,
Nadelberg 17
• Musik Hug, Freie Str. 70
• Narrenschiff, Buchhandlung,
Gerbergasse 22
• Schule für Gestaltung,
Öffentliche Fachbibliothek,
Spalenvorstadt 2
• Stadtkino Basel, Theaterplatz
• Studiokino AG
(Atelier, Camera, Club, Movie)

• Teufelhof, Gasthaus,
Leonhardsgraben 47-49
• Vorstadt-Theater,
St. Alban-Vorstadt 12

Baselland
• Kantonsmuseum Baselland,
Im alten Zeughaus, Liestal

8. April bis 13. August 2000

Sonderausstellung

→ ANSICHTSSACHEN

Eine Ausstellung mit ausgewählten Gegenständen aus den Sammlungen, interpretiert von zehn Gästen.

16. April bis 30. April

Osteraktion

→ TULPE UND EI

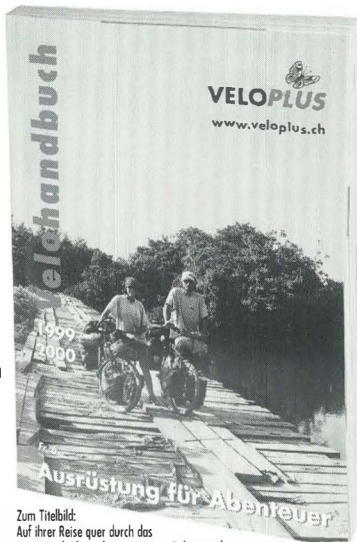
Öffnungszeiten über Ostern:
21. bis 24. April durchgehend
10 bis 17 Uhr

**KANTONSMUSEUM
BASELSTADT**

Zeughausplatz 28, CH-4410 Liestal

Gratis Velohandbuch

Unser Velozubehör- und Trekking-Katalog beschreibt über 7000 topaktuelle Produkte. Ein 540-seitiges Handbuch mit praktischen Tips, Tests, Infos, Montagehinweisen und einer Riesenauswahl an Ausrüstung für Ferien, MTB-Trips, Rennsport und Alltag. Bekleidung, Brillen, Schuhe, Kevlar-Pneus, Beleuchtung, Kindersitze, Werkzeuge, Computer, Anhänger, Shimano-Teile, Komfort-Sättel, Pulsmessgeräte, Karten, Zelte, Schlafsäcke, alles persönlich getestet vom VELOPLUS-Team. Alle Produkte können Sie auch per Post bestellen.



Zum Titelbild:
Auf ihrer Reise quer durch das Amazonasbecken überqueren Ursi Balmer und Thomas Wyss eine abenteuerliche Holzbrücke im brasilianischen Sumpf Pantanal.

VELOPLUS
Ausrüstung für Abenteuer

VELOPLUS, Rapperswilerstrasse 22, 8620 Wetzikon
24-Std.-Bestelltelefon: 01/932 61 66, Fax 01/933 55 56, Internet: www.veloplus.ch, E-Mail: info@veloplus.ch
Läden in Wetzikon beim S-Bahnhof – nur 17 min. von Zürich und Basel Leimenstrasse 78, nahe Bahnhof SBB

☐ Ja, senden Sie mir gratis das Velohandbuch im Wert von Fr. 6.–

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____
Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

26-00

www.veloplus.ch

VELOBÜCHE • GRATIS PINWAND • 7000 VELO- & TREKKINGARTIKEL

STAMPA

JOSEF FELIX MÜLLER

ZYKLEN

7. März–29. April 2000

STAMPA

Spalenberg 2, CH-4051 Basel

Tel. 061 261 79 10

Fax 061 261 79 19

<http://www.artnet.com/stampa.html>

Öffnungszeiten:

Dienstag–Freitag 11.00–18.30

Samstag 10.00–17.00

ZEICHNUNG – MALEREI – SKULPTUR
1979–1991

7. März–13. Mai 2000

Ausstellungshalle KRAFT im Zollfreilager

Oslostrasse 8–10, CH-4023 Basel

Tel. 061 332 02 00

Öffnungszeiten:

Montag–Freitag 11.00–17.00 Uhr

BEWEGUNG UND TANZ

Entspannungsübung – Körperarbeit

Bauchtanz – Freitanz

Raum- und Gruppenerfahrung

Interessiert? Informationen ...

erhalten Sie / erhältst du von

Renata Gallacchi, Tel. 462 09 81.

HEIMSTUDIUM UND/ODER DIREKTUNTERRICHT

- WINDOWS, WORD, EXCEL etc.
- Informatik-Anwender SZ
- PC-Supporter SZ
- WebPublisher SZ
- WebMaster SZ
- Schweizerisches Fachdiplom für angewandte Informatik SFAI

www.megarem.ch

MegAreM

Schulung & Informatik

0848 800 408

BASEL - FULLINS DORF - HÄRKINGEN

ATELIER HUBBUCH
LANGE GASSE 9
4052 BASEL
TEL 271 20 25

Gestalterischer Lehrgang 1

Dienstags 18h–20h

Beginn: 9. Mai 2000

Gestalterischer Lehrgang 2

Mi 18h–20h und Sa 10h–13h

Beginn: 16. August 2000

Tiefdruck

Samstags 10h–13h

Beginn: 6. Mai 2000

Bestellen Sie die Unterlagen



SHIATSU

QI GONG

Doris Müller Petersgasse 40 4051 Basel Tel. 061/261 08 17

Buchhandlung am Goetheanum Fachbuchhandlung für Anthroposophie

Rüttiweg 45, 4143 Dornach

Tel. 061 706 42 75, Fax

061 706 42 76

**Unterwegs zum
Du**
persönlich
nicht gewinnorientiert
061/313 77 74
www.uzd.ch
Basel Margrit Holstein
Hagenbachstr. 7
mitgetragen von der
Evang. ref. Landeskirche

60 Jahre für Partnersuchende



Kanton Basel-Landschaft

Kulturelles

Erziehungs- und Kulturdirektion

vergift für das Jahr 2000

2 Förderbeiträge

für Komponist/innen und Ensembles

Bewerben können sich professionelle Musikschafter aus der Region Basel, die sich über hinreichende musikalische Vorbildung und Erfahrung ausweisen können.

Die Bewerbungsunterlagen sind schriftlich zu beziehen bei:
Erziehungs- und Kulturdirektion, Kulturelles,
Rheinstrasse 31, 4410 Liestal.

Letzter Anmeldetermin: 31. Juli 2000

(Datum des Poststempels)

DIE PROZ.
JEDEN
MONAT
NEU.

Abo-Wettbewerb:

Die
ersten fünf
NeuabonnentInnen
im **April** erhalten
je zwei **Freikarten** für
das **Konzert**
von **Dee Dee**
Bridgewater Duo/
Jazz by off beat
am **16. April.**

Zwei Freikarten haben den Wert von Fr. 80.–
Abonnieren Sie jetzt die ProZ schnell und erleben Sie Dee Dee Bridgewater live.

☐ Ich bestelle ein Jahresabo
zu Fr. 65.– (Ausland Fr. 69.–)

Die ProZ geht ab Monat _____

Rechnung geht an: _____

☐ Ich bestelle ein Geschenkabo
zu Fr. 65.– (Ausland Fr. 69.–)

an: Name, Vorname _____

Name, Vorname _____

☐ Ich bestelle ein Studenten-,
Lehrlingsabo zu Fr. 45.–
(bitte Ausweis kopieren)

Adresse _____

Adresse _____

☐ Ich bestelle ein Förderabo
zu Fr. 150.–

Unterschrift _____

Einsenden an: **ProgrammZeitung**, Gerbergasse 30, 4001 Basel, Tel. 061/262 20 40, Fax 061/262 20 39 E-Mail info@prozbasel.ch